



Zusammen wirken.

Integrierter Geschäftsbericht 2015|16





Zucker

Zusammen wirken.

Sinnvolle Verschränkung von Geschäftsfeldern,
partnerschaftliches Arbeiten mit Lieferanten und Kunden
sowie perfekte Integration unserer Produkte in
eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen lassen sich auf
einen einfachen Nenner bringen:

Zusammen wirken bewegt einfach mehr.

Stärke

Frucht

Inhaltsverzeichnis

2 AGRANA im Überblick

- 10 Wichtige Kennzahlen
- 12 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 14 Bericht des Aufsichtsrates
- 16 AGRANA-Vorstand
- 18 Corporate Governance-Bericht
- 28 AGRANA-Standorte
- 30 AGRANA-Strategie
- 32 AGRANA auf dem Kapitalmarkt

35 Konzernlagebericht 2015|16

- 36 Unternehmensstruktur
- 43 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 50 Segment Zucker
- 58 Segment Stärke
- 64 Segment Frucht
- 70 Nachhaltigkeit
- 76 Forschung und Entwicklung
- 79 Personal- und Sozialbericht
- 83 Risikomanagement
- 89 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
- 90 Prognosebericht

93 Konzernabschluss 2015|16

- 94 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 96 Konzern-Geldflussrechnung
- 97 Konzern-Bilanz
- 98 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
- 100 Konzernanhang
 - 158 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
 - 159 Konzern-Anteilsbesitz
- 162 Bestätigungsvermerk
- 164 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

165 Weitere Informationen

- 166 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)
- 167 Bilanz (Einzelabschluss)
- 168 Vorschlag für die Gewinnverwendung
- 169 AGRANA-Glossar
- 174 Kontakt
- 175 Global Reporting Initiative
- 179 Kennzahlen

Überblick über das Geschäftsjahr 2015|16

- Segmente Stärke und Frucht tragen das Ergebnis der Gruppe
- Leicht positives EBIT im Segment Zucker, aber Rückgang im Vergleich zum Vorjahr durch niedrige Preise
- Umsatz: 2.477,6 Mio. € (Vorjahr: 2.493,5 Mio. €)
- Ergebnis aus Sondereinflüssen: –3,1 Mio. € (Vorjahr: –5,7 Mio. €)
- Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT): 129,0 Mio. € (Vorjahr: 121,7 Mio. €)
- EBIT-Marge: 5,2 % (Vorjahr: 4,9 %)
- Konzernergebnis: 80,9 Mio. € (Vorjahr: 84,6 Mio. €)
- Ergebnis je Aktie: 5,82 € (Vorjahr: 5,70 €)
- Eigenkapitalquote: 53,5 % (Vorjahr: 49,6 %)
- Gearing¹: 33,8 % (Vorjahr: 27,7 %)
- Dividendenvorschlag von 4,00 € (Vorjahr: 3,60 €) je Aktie
- Mitarbeiter (FTEs)²: 8.510 (Vorjahr: 8.550)

AGRANA-Fakten

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten in Europa und größter Hersteller von Bioethanol in Österreich
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen
- Bedeutendster Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- Weltweit rund 8.500 Mitarbeiter
- 53 Produktionsstandorte in 24 Ländern auf allen Kontinenten

Kapitalmarktkalender 2016|17

17.05.2016	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 16 (Bilanzpressekonferenz)
21.06.2016	Nachweisstichtag „Hauptversammlung“
01.07.2016	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2015 16
06.07.2016	Ex-Dividenden-Tag
07.07.2016	Ergebnisse des ersten Quartals 2016 17
07.07.2016	Nachweisstichtag „Dividenden“
08.07.2016	Dividenden-Zahltag
13.10.2016	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2016 17
12.01.2017	Ergebnisse der ersten drei Quartale 2016 17

¹ Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

² Durchschnittlich in der Periode beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Zusammen führen.

Zucker, Stärke und Frucht: So vielfältig die Anwendungsfelder in der Wirtschaft sind, so solide ist die Basis, die wir mit diesen drei Standbeinen für unser Unternehmen geschaffen haben. Zusammen ergeben sich nicht nur Synergien in Produktion und Vermarktung, sondern auch langfristiges Entwicklungspotenzial, unabhängig von den jeweiligen Marktschwankungen.

Zucker

672,6 Mio. €

Die Umsatzerlöse des Segmentes Zucker gingen im Vergleich zum Vorjahr um 8,0% auf 672,6 Mio. € zurück. Die Zuckerverkaufspreise waren zwar v.a. in den Geschäftsbereichen weiterverarbeitende Industrie und Lebensmittelhandel merklich geringer als im vorigen Geschäftsjahr, **die Absatzmengen von Quotenzucker, insbesondere an die Nahrungsmittelindustrie, konnten jedoch gesteigert werden.** Während die Exporte in Drittländer rückläufig waren, wurden die Verkäufe von Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie nahezu auf Vorjahresniveau gehalten.





Frucht

1.083,4 Mio. €

Das Segment Frucht trotzte in diesem Geschäftsjahr erfolgreich den harten Marktbedingungen im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate. Die Umsatzerlöse stiegen um 2,0 % auf 1.083,4 Mio. €. **Der Absatz von Fruchtzubereitungen lag leicht über dem Vorjahresniveau und führte zusammen mit gestiegenen Verkaufspreisen zu einem Umsatzplus von rund 8 %.** Der Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate verbuchte jedoch aufgrund der stark gesunkenen Verkaufspreise aus der Ernte 2014 bei Apfelsaftkonzentrat einen Umsatzrückgang von rund 18 %.

Stärke

721,6 Mio. €

Das Segment Stärke machte seinem Namen alle Ehre. Mit 721,6 Mio. € konnten die erzielten Umsatzerlöse das Geschäftsjahr 2014|15 sogar leicht übertreffen. **Umsatzzuwächse konnten u. a. im Geschäftsbereich Bioethanol aufgrund gestiegener Verkaufspreise sowie bei Stärke-Nassderivaten aufgrund höherer Absatzmengen verzeichnet werden.** Die Nebenproduktumsätze lagen rohstoffpreisbedingt leicht unter dem Vorjahreswert und Erlösrückgänge bei Verzuckerungsprodukten spiegeln das anhaltend niedrige Preisniveau eines schwierigen europäischen Zuckermarktes wider.



Die Wirtschaft zum Laufen bringen.

Unser Allrounder Stärke überzeugt durch ein Höchstmaß an Produktvielfalt, Veredelungstiefe sowie diversifizierten Anwendungsbereichen. **Wir beliefern unterschiedlichste Industrien und das Produktportfolio des Segmentes Stärke könnte facettenreicher nicht sein:** Lebensmittelzutaten, Säuglingsnahrung, Kosmetik- und Pharmaprodukte, Futter- und Düngemittel, technische Anwendungen für die Papier-, Textil- und Baustoffindustrie sowie Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird. Hinzu kommt unsere führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien Stärken.

Zusammen bringen.

Wir sind stolz darauf, wie viele Funktionen unsere Produkte im täglichen Leben erfüllen: Die Bandbreite reicht von Zucker für Lebensmittel, Stärke für Textilien und technische Anwendungen bis zu Fruchtzubereitungen für Joghurts und Fruchtsaftkonzentrate.

Zusammen genommen sind die AGRANA-Produkte im Wirtschaftsleben und im Alltag unverzichtbar.

Vielfalt ins Regal bringen.

Unser Zucker bildet die Basis für eine vielseitige Palette an Produkten für Industriekunden und natürlich auch für die Endverbraucher. Diese greifen tagtäglich auf Artikel, die AGRANA-Zucker beinhalten, zurück, sei es in Form von Backwaren, Süßigkeiten, alkoholfreien Getränken, Obstverarbeitungen aber auch Pharmaerzeugnissen. **Alleine die länderspezifische Marke „Wiener Zucker“ bietet über 30 verschiedene Zuckerprodukte an, wobei sich auch das Bio-Angebot stetig erweitert.** Eine vollständige Verwertung der Rohstoffe resultiert zudem in einem breiten Produktangebot an Futter- und Düngemitteln.

Weltweit beste Qualität hervorbringen.

Wir sind im Segment Frucht für Kunden in 70 Ländern aktiv und produzieren etwa im Bereich Fruchtzubereitung an 24 Standorten rund um den Erdball. **Unsere hochwertigen Fruchtrohstoffe werden international zugekauft und für die globale Lebensmittelindustrie veredelt.** AGRANA-Fruchtprodukte stecken in Joghurts, Eiscremes, Toppings und Cerealien aber auch in (natürlichen) Fruchtsäften (Apfel- und Beerensäfte), Nektaren, Sirups, Tee-, Energy- oder Near Water-Getränken.

Zusammen bestehen.

Der zunehmende Wettbewerb auf den Märkten macht Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu einem Erfolgskriterium. Zusammenarbeit heißt für uns nicht nur, den Teamgedanken zwischen unseren rund 8.600 Mitarbeitern¹ auf allen Kontinenten zu fördern, sondern auch konstruktives Miteinander mit unseren Partnern zu pflegen. Ob mit landwirtschaftlichen Produzenten oder Kunden: Es ist der intensive inhaltliche Austausch, der uns gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit meistern lässt.

Gemeinsam ernten.

Zusammen mit unseren rund 10.000 Vertragsanbauern landwirtschaftlicher Rohstoffe schaffen wir Beachtliches. **Auch unter schwierigen Anbaubedingungen produzieren und liefern unsere Landwirte hochqualitative Rohstoffe, die wir garantiert abnehmen, verarbeiten und schließlich bestmöglich vermarkten**, um so Werte für alle Beteiligten entlang der gesamten Lieferkette zu schaffen.

¹ Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter (Köpfe) im Geschäftsjahr 2015/16



Gemeinsam ins Feld ziehen.

Unser weltweit etabliertes Kulturberaternetzwerk garantiert uns, persönlichen Kontakt mit unseren Vertragsanbauern zu halten. Auch im Rahmen von Gesprächsrunden mit dem Top-Management besteht v.a. im Rüben- und Kartoffelanbau reger Austausch mit den Lieferanten. **Dieser Dialog macht es möglich, Vertrauen und Verständnis aufzubauen und schließlich gemeinsame Lösungen für bestehende Herausforderungen zu entwickeln.**





Zusammen an morgen denken.

Wirtschaftlicher Erfolg ist unsere Triebfeder, aber die gesamtgesellschaftliche Verantwortung stets Leitgedanke unserer Arbeit. So schaffen wir durch respektvollen Umgang mit Mensch und Umwelt an allen Standorten weltweit eine gemeinsame Kultur der Sorgfalt, die auch künftige Generationen berücksichtigt.

Nachhaltige Schritte setzen.

Wir bei AGRANA sind bemüht, nicht nur alle eingesetzten agrarischen Rohstoffe vollständig zu verwerten sowie in allen Verarbeitungsprozessen umwelt- und energieschonend zu handeln, sondern auch nachhaltige Produktionsbedingungen in der vorgelagerten Lieferkette voranzutreiben.

Im Rahmen der betrieblichen Selbstbewertung anhand der Kriterien der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) erzielte etwa die eine Hälfte unserer europäischen Rüben- und österreichischen Kartoffelvertragsanbauer Gold-, die andere Hälfte Silber-Status.

Vorreiter sein.

In unserer Zuckerfabrik in Kaposvár Ungarn wurde im Herbst 2015 eine Anlage installiert, die aus Rübenschnitzeln und sonstigen Reststoffen erzeugtes Biogas in das lokale Erdgasnetz einspeist. Dadurch wird unser ungarischer Standort rechnerisch, über das gesamte Geschäftsjahr betrachtet, **in den nächsten Jahren zur ersten energieautarken Zuckerfabrik Europas.**

Wichtige Kennzahlen

nach IFRS

		2015 16	2014 15	2013 14	2012 13	2011 12
Unternehmenskennzahlen¹						
Umsatzerlöse	Mio. €	2.477,6	2.493,5	2.841,7	3.065,9	2.577,6
EBITDA ²	Mio. €	192,0	181,9	214,3	318,4	309,0
Operatives Ergebnis	Mio. €	107,5	102,0	134,6	236,9	232,4
Ergebnisanteil von Gemeinschafts- unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	Mio. €	24,5	25,4	28,4	0,0	0,0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	Mio. €	-3,1	-5,7	3,9	-19,0	-1,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	129,0	121,7	166,9	217,9	231,0
EBIT-Marge	%	5,2	4,9	5,9	7,1	9,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	104,4	116,5	136,7	190,2	206,3
Konzernergebnis	Mio. €	80,9	84,6	107,0	156,5	155,7
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	Mio. €	82,7	80,9	105,2	149,4	152,4
davon nicht beherrschende Anteile	Mio. €	-1,8	3,7	1,8	7,1	3,3
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio. €	225,9	208,1 ³	186,1	256,3	250,1
Investitionen ⁴	Mio. €	116,0	91,2	130,0	149,8	97,1
Mitarbeiter ⁵		8.510	8.550 ³	8.505	8.449	7.982
ROS ⁶	%	4,2	4,7	4,8	6,2	8,0
ROCE ⁷	%	6,7	6,7	8,7	13,4	14,4
Börsenkennzahlen zum 28./29.02.						
Schlusskurs	€	80,50	80,51	87,70	101,50	83,95
Ergebnis je Aktie	€	5,82	5,70	7,40	10,52	10,73
Dividende je Aktie	€	4,00 ⁸	3,60	3,60	3,60	3,60
Dividendenrendite	%	5,0 ⁸	4,5	4,1	3,5	4,3
Ausschüttungsquote	%	68,7 ⁸	63,2	48,6	34,2	33,6
KGV		13,8	14,1	11,9	9,6	7,8
Marktkapitalisierung	Mio. €	1.143,3	1.143,4	1.245,5	1.441,5	1.192,3
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	Mio. €	2.243,2	2.406,9	2.392,2	2.578,4	2.362,1
Grundkapital	Mio. €	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen ⁹	Mio. €	1.002,2	1.093,4	1.049,7	1.045,8	956,5
Eigenkapital	Mio. €	1.200,1	1.194,4	1.191,0	1.211,9	1.073,0
Eigenkapitalquote	%	53,5	49,6	49,8	47,0	45,4
Nettofinanzschulden (NFS)	Mio. €	405,8	330,3	386,8	483,7	469,2
Gearing ¹⁰	%	33,8	27,7	32,5	39,9	43,7

¹ Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf der Seite 179 (Kennzahlen) zu finden.

² Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

³ Der Vorjahreswert wurde angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 106.

⁴ In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

⁵ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents); bis 2013|14: Köpfe

⁶ Ergebnis vor Ertragsteuern im Verhältnis zum Umsatz (Englisch: Return on Sales)

⁷ Operatives Ergebnis im Verhältnis zum Capital Employed (Englisch: Return on Capital Employed)

⁸ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 1. Juli 2016

⁹ Langfristige Vermögenswerte ohne Forderungen, sonstige Vermögenswerte und latente Steuern

¹⁰ Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)



ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.

Integrierter Geschäftsbericht 2015|16

für das Geschäftsjahr vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016
der AGRANA Beteiligungs-AG

In diesen Bericht über das Geschäftsjahr 2015|16 sind die nach dem Reportingstandard der Global Reporting Initiative G4 erstellten, für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte direkt in den Corporate Governance- bzw. Konzernlagebericht eingeflossen. Zur besseren Auffindbarkeit der nicht-finanziellen Informationen ist auf Seite 175ff ein Index aller an verschiedenen Stellen enthaltenen GRI G4-Indikatoren abgebildet. Zusätzlich sind relevante Textpassagen auf den jeweiligen Seiten mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet.

*Sehr geehrte Damen u. Herren
geschätzte Aktionäre,*



das „Zusammen wirken“ von drei Geschäftssegmenten hat sich im vergangenen Geschäftsjahr 2015|16 wieder bewährt und verhalf unserem Konzern trotz der Herausforderungen im Segment Zucker zu einem moderat verbesserten Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT).

Im Segment Zucker angesichts der aktuellen Herausforderungen das Optimum herausgeholt

2015|16 stand unverändert im Zeichen schwieriger Zuckermarktbedingungen. Das ganze Jahr über anhaltend niedrige, aber seit der Kampagne 2015 nicht mehr weiter gesunkene Verkaufspreise drückten auf Umsatz und v.a. Ergebnis in unserem Segment Zucker. Die Tatsache, dass wir in diesem Geschäftsbereich angesichts der Rahmenbedingungen keinen Verlust ausweisen müssen, ist durchaus respektabel. Unsere Rationalisierungsmaßnahmen wie Kostensenkungen im Overheads-Bereich griffen ebenso rasch wie unsere Investitionen in die Verbesserung der Ausbeute (Chromatografie), der Nebenproduktveredelung (Betain) und der Energieeffizienz.

Die Schwankungen des Weltmarktzuckerpreises und der intensive Kampf um EU-Marktpositionen vor dem Hintergrund der im September 2017 auslaufenden Zuckermarktordnung werden für unser Zuckergeschäft weiter bestimmend sein. Wir haben uns aber auf die Marktliberalisierung gut vorbereitet, sind bereits jetzt in den Defizitmärkten stark präsent und verfügen über ein jahrzehntelanges Know-how in der Produktion von Zucker und Isoglukose. Unser Ziel bleibt es, die Marktanteile in Zentral- und Osteuropa auszubauen. Die negativen Auswirkungen der Zuckermarktreform wie das Austesten der ökonomischen Preisuntergrenzen sind bereits Realität, die Vorteile wie der Wegfall von Produktions- und Exportbeschränkungen werden aber erst ab Ende 2017 zum Tragen kommen.

Zusammen wirken: Stärke und Frucht mit stärkerem Ergebnis

Erfreulicherweise profitieren wir aktuell mehr denn je von unserer Diversifizierung in drei Standbeine, die zu einem respektablen Konzernergebnis führte. Stärke und Frucht konnten Zucker 2015|16 ergebnismäßig auffangen. Das Segment Stärke profitierte nicht nur von seiner Vielfalt im Food- und Non-Food-Bereich, sondern auch von den Ethanolpreisen und erreichte beim EBIT sogar ein All-Time-High. Das Segment Frucht erzielte ein Ergebnis der Betriebstätigkeit auf Vorjahresniveau, wobei der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen ebenfalls den höchsten Wert bisher erreichte, während das Fruchtsaftkonzentratgeschäft, u.a. bedingt durch die niedrigen Apfelsaftkonzentratpreise aus der Ernte 2014, deutlich unter den Erwartungen blieb.

Spezialitätenstrategie und höhere Veredelung

Ein anhaltend tiefer Ölpreis, die Verlangsamung der Weltwirtschaft mit einer abgeschwächten Konjunktur in Schwellenländern wie China und Brasilien, deutlich rückläufige Rohstoffpreise: Auch oder gerade in diesem Umfeld ist AGRANA strategisch gut positioniert und setzt im rein preisgetriebenen (Rohstoff-)Wettbewerb auf ihre Spezialitätenstrategie. Hierauf werden wir auch zukünftig unseren Fokus legen. Gerade im Segment Stärke haben wir enorme Flexibilität und können mit einem Mix aus Qualitäten (Bio, gentechnikfrei, Clean Label), verschiedenen Rohstoffen (Gelbmais, Wachsmais, Weizen, Kartoffel), unterschiedlichen Technologien (Extrusion, Walzentrocknung, Sprühtrocknung, Slurryverfahren) und mittels Modifikationen chemischer und physikalischer Natur eine breite Produktpalette anbieten. Die Gentechnikfreiheit unserer Produkte oder die Bio-Herkunft sind ein Wettbewerbsvorteil, den wir mehr und mehr weltweit nutzen – auch in den USA, wo gentechnikfreie Stärkespezialitäten in zunehmendem Maß gefragt sind. Der „Commoditisierung“ des Fruchtsaftkonzentratbereiches steuern wir ebenfalls durch eine Spezialitätenstrategie entgegen. Auch im Segment Zucker werden wir in unserer Region unsere Alleinstellungsmerkmale, was Marke und Breite des Zuckersortimentes und die Pflege regionaler Markenartikel betrifft, ausbauen.

Optimierungs- und Wachstumsmaßnahmen: Investitionen in mehr Effizienz

Neben dem soeben erwähnten Fokus auf mehr Veredelungstiefe setzen wir auch auf die notwendigen Strukturanpassungen und Kapazitätsausweitungen. Es gilt, auch bei günstigen Energie- und Rohstoffpreisen, in eine noch energieeffizientere Verarbeitung mit höherer Wertschöpfung und besserer Input-Output-Relation zu investieren. 2015|16 sind wir in unseren drei Segmenten dieser Strategie weiter gefolgt. Beispielhaft seien hier v. a. die begonnene Kapazitätsausweitung der Maisstärkefabrik in Aschach|Österreich, aber auch die erweiterte Verdampfstation in der Zuckerfabrik Leopoldsdorf|Österreich, die vergrößerte Melasseentzuckerungsanlage am Zuckerstandort in Tulln|Österreich, unser neuer Verpackungs-, Lager- und Logistik-Hub für Zucker sowie die Biomethaneinspeisung in das Erdgasnetz in Kaposvár|Ungarn oder der Bau weiterer Produktionslinien im Fruchtzubereitungsbereich angeführt.

AGRANA will weiterhin sowohl organisch als auch durch Akquisitionen wachsen. Bei Zucker und Stärke wird dabei das Hauptaugenmerk auf der Region Zentral- und Südosteuropa liegen, bei Frucht außerhalb Europas.

Zusammen mit den Landwirten in Zukunft mehr erreichen

Die Landwirtschaft ist für uns von größter Bedeutung, weil unsere Wettbewerbsfähigkeit von der Verfügbarkeit von Rohstoffen zu wirtschaftlich vernünftigen Konditionen, d. h. nicht nur quantitativ und qualitativ preiswert, sondern beispielsweise auch nachhaltig erzeugt, gentechnikfrei oder biologisch, abhängt. Es liegt uns sehr daran, dass die Landwirtschaft in ihrer Flächenproduktivität gestärkt wird und wir dabei über Sortenpolitik, Bewusstseins-schaffung und Schulungen mitwirken.

Die Notwendigkeit effizienteren Wirtschaftens entlang der gesamten Wertschöpfungskette bleibt angesichts des schwierigen Marktumfeldes eine zentrale Herausforderung, für uns als industrieller Verarbeiter ebenso wie für unsere landwirtschaftlichen Lieferanten und Partner. Vom Anbau, Transport und der Lagerung bis zur Verarbeitung und Vermarktung gilt es unter Wahrung nachhaltiger ökologischer und sozialer Aspekte, produktiver zu werden und die Kosten zu optimieren. Dieses gemeinsame Ziel müssen wir konsequent weiterverfolgen.

In Zukunft wird eine stabile Rohstoffsicherung für unsere Werke noch wichtiger werden und AGRANA wird weiterhin ein verlässlicher Rohstoffabnehmer für die landwirtschaftlichen Produzenten sein. Wir sind davon überzeugt, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben am besten gemeinsam meistern werden. Die Basis dazu kann nur eine noch engere Kooperation und eine durch Verlässlichkeit gekennzeichnete Partnerschaft von AGRANA und der Landwirtschaft sein.

AGRANAs ökonomischer Fußabdruck

Abgesehen von unseren Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015|16, haben wir in diesem Bericht auch unsere Leistungen für die Wirtschaft „außerhalb“ des Konzerns hervorgehoben. Wir sehen uns im Zucker-, Stärke und Fruchtbereich als ökonomischer Leitbetrieb. Jeder bei AGRANA erwirtschaftete Euro Bruttowertschöpfung generiert rund zwei weitere im vor- und nachgelagerten Bereich. Als erste agrarische Veredelungsstufe sind wir eng mit der arbeitsintensiven Landwirtschaft verbunden und schaffen dadurch mit einem AGRANA-Arbeitsplatz bis zu fünf weitere. Darüber hinaus entstehen durch unsere Investitionen zusätzliche Arbeitsplätze bei Zulieferern und Geschäftspartnern.

Verlässliche Dividende und positiver Ausblick für 2016|17: Zusammen auch in Zukunft erfolgreich sein

Im neuen Geschäftsjahr warten wieder wichtige Aufgaben. AGRANA wird weiter an der Auflösung komplexer Strukturen, an der stärkeren Nutzung von Synergien sowie an einem wirkungsvolleren Kosten- und Finanzmanagement arbeiten. Erste dahingehend gesetzte Maßnahmen waren bereits im Konzernjahresabschluss 2015|16 wirksam. Für 2016|17 erwarten wir weitere positive Auswirkungen für die Gruppe, die sich in moderatem Umsatz- und Ergebniswachstum niederschlagen.

Bei allem Kostenbewusstsein und allen Rationalisierungsschritten haben wir einige in die Zukunft reichende Projekte gestartet; so werden unsere Investitionsausgaben auch im neuen Geschäftsjahr über 110 Mio. € liegen. Denn Wachstum und neue Produkte brauchen Investitionen – in dem von uns gewählten Ausmaß ein erfolgreiches Rezept.

Nach 25 Jahren Börsennotiz und verlässlicher Dividendenpolitik setzt AGRANA auch in Zukunft auf eine attraktive Ausschüttung, die auf einer stabilen Ergebnissituation durch Diversifizierung, einem soliden Free-Cashflow und einer moderaten Verschuldung fußt. Der Hauptversammlung am 1. Juli 2016 wird für das abgelaufene Geschäftsjahr die Zahlung einer Dividende von 4,00 € je Aktie vorgeschlagen, was einer Dividendenrendite von rund 5 % entspräche.

Abschließend bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstandes bei allen, die in guter Zusammenarbeit zum Erfolg von AGRANA beigetragen haben, insbesondere bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität sowie bei unseren Geschäftspartnern und Aktionären für ihr Vertrauen.

Ihr



Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Auch im Geschäftsjahr 2015|16 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleitet und unterstützt und die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben und Befugnisse unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. In insgesamt vier Sitzungen, bei denen kein Mitglied des Aufsichtsrates mehr als der Hälfte der Sitzungen fernblieb, hat sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens, mit allen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und besonderen Geschäftsvorfällen auseinandergesetzt. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

Schwerpunkte der Beratungen

Regelmäßige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in allen Segmenten sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. Darüber hinaus führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, um die aktuellen Entwicklungen des Umfeldes, die Auswirkungen auf die laufende Geschäftsentwicklung und die Risikosituation zu erörtern.

In der Sitzung am 12. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 28. Februar 2015, dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015|16 und der mittelfristigen Investitionsplanung. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. In der Sitzung am 3. Juli 2015 erörterte und genehmigte der Aufsichtsrat die Mittelfristplanung. Gegenstände der Sitzung am 30. November 2015 waren die Berichterstattung über die Ergebnisvorschau 2015|16, Corporate Governance und Beteiligungs- und Investitionsprojekte. In seiner Sitzung am 25. Februar 2016 beriet der Aufsichtsrat über die Finanzplanung sowie die Investitionsvorhaben für das Geschäftsjahr 2016|17. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Selbstevaluierung entsprechend dem Corporate Governance Kodex.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2015|16 zweimal, er setzte sich in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2014|15 der AGRANA Beteiligungs-AG auseinander und behandelte den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes. Darüber hinaus waren die Prüfung des Corporate Governance-Berichtes, der Bericht der Internen Revision sowie das Risikomanagementsystem Gegenstände der Beratungen. Weiters befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Planung und den Schwerpunkten der Abschlussprüfung 2015|16 und erörterte das Thema Antikorruption und Compliance.

Der Ausschussvorsitzende berichtete den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend über die Arbeit des Ausschusses.

Jahres- und Konzernabschluss


Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) für das Geschäftsjahr 2015/16 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2015/16 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015|16 gebilligt. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015|16 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern Anerkennung und Dank für ihren Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Wien, am 13. Mai 2016



Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender



Dipl.-Ing. Johann Marihart **Vorstandsvorsitzender**

Vorstandsvorsitzender seit 1992
Erstbestellung: 19. September 1988
Bestellt bis: 30. September 2018

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden.

Ressorts

Wirtschaftspolitik
Produktion
Qualitätsmanagement
Personal
Kommunikation (inklusive Investor Relations)
Forschung und Entwicklung
Segmentverantwortung Stärke



Weitere Informationen zum Thema
Corporate Governance finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2016/corporate-gov



Mag. Stephan Büttner

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. November 2014
Bestellt bis: 31. Oktober 2019

Jahrgang 1973. Nach dem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien u. a. in der Wirtschaftsprüfung tätig. 2001 Wechsel zur Raiffeisen Ware Austria AG und ab 2004 CEO bei deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Austria GmbH. Seit 2012 für die AGRANA-Gruppe tätig, zuletzt als CEO der AUSTRIA JUICE GmbH. Wurde am 1. November 2014 in den Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt und übernahm mit 1. Jänner 2015 die CFO-Agenden.

Ressorts

Finanzen, Controlling, Treasury
Datenverarbeitung/Organisation
Mergers & Acquisitions
Recht, Compliance
Segmentverantwortung Frucht



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 2009
Bestellt bis: 31. Dezember 2018

Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomik an der Universität für Bodenkultur Wien sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. 1995 Bestellung zum Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff“ in der AGRANA Beteiligungs-AG mit Prokura. Ab 2000 Vorstandsmitglied der AGRANA Zucker und Stärke AG. Von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsführung des Segmentes Stärke sowie des Segmentes Zucker. 2008 CEO des Segmentes Zucker. Seit 2009 im Vorstand der AGRANA-Gruppe.

Ressorts

Verkauf
Rohstoff
Einkauf & Logistik
Segmentverantwortung Zucker



Dkfm. Thomas Kölbl

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 8. Juli 2005
Bestellt bis: 7. Juli 2020

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG im Jahr 2004 als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. Seit 2005 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts

Interne Revision

AGRANA Beteiligungs-AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht und notiert an der Wiener Börse. Corporate Governance in der AGRANA wird durch das österreichische Aktien- und Kapitalmarktrecht, die Regelungen über die betriebliche Mitbestimmung sowie die Satzung und die Geschäftsordnungen der Organe der AGRANA Beteiligungs-AG vorgegeben. Daneben bildet der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar ist, den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens mit dem Ziel einer hohen Transparenz für alle Stakeholder.

Der ÖCGK gliedert sich in verbindlich einzuhaltende L-Regeln („Legal Requirement“, zwingende Rechtsvorschriften), C-Regeln („Comply or Explain“), die eingehalten werden sollen, wobei Abweichungen jedoch erklärt werden können, um kodexkonformes Verhalten zu erreichen, und R-Regeln („Recommendation“), bei denen es sich um Empfehlungen handelt, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

AGRANA bekennt sich zu den Regelungen des ÖCGK. Im Geschäftsjahr 2015|16 hat AGRANA den ÖCGK in der Fassung vom Jänner 2015 zur Anwendung gebracht. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat sich in seinen Sitzungen am 30. November 2015 und 25. Februar 2016 mit Fragen der Corporate Governance befasst und einstimmig die Erklärung über die Einhaltung des Kodex beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2015|16 wurden mit Ausnahme der unten angeführten „Explains“ sämtliche C-Regeln des Kodex eingehalten:

■ Regel 27 (Vorstandsvergütungskriterien)

Die bestehenden Vorstandsverträge knüpfen hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile nicht an nicht-finanzielle Kriterien an und enthalten keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen variabler Vergütungsbestandteile würde die Flexibilität mindern, um auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können. Ein rückwirkender Eingriff in bestehende Verträge erscheint nicht angemessen.

■ Regel 27a (Abfertigungszahlungen)

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfertigungshöchstgrenze.

Die Vorgangsweise zu den Regeln 27 und 27a wurde vom Aufsichtsrat beschlossen und vom Personalausschuss in der Gestaltung der Vorstandsverträge umgesetzt.

■ Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)

Gemäß § 95 Abs. 5 Z12 AktG bedürfen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert. Diese Abweichung wurde beim erstmaligen Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex im Jahr 2005 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe ist seit jeher durch eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden. Daher stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference-Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com/ir) zur Verfügung gestellt.

Gemäß Regel 62 des ÖCGK hat die Gesellschaft die Einhaltung der C-Regeln mindestens alle drei Jahre durch eine externe Institution evaluieren zu lassen. Dies erfolgte zuletzt im Geschäftsjahr 2014/15 durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH mittels des „Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK“, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, und ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com/ir/corporate-governance) öffentlich zugänglich.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2018
Mag. Stephan Büttner	1973	01.11.2014	31.10.2019
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	1957	01.01.2009	31.12.2018
Dkfm. Thomas Kölbl	1962	08.07.2005	07.07.2020

Die Vorstandsmitglieder üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

■ Dipl.-Ing. Johann Marihart

Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Dipl.-Ing. Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker AG und zum Aufsichtsratsvorsitzenden deren Tochtergesellschaft Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, sowie als Aufsichtsratsmitglied der Tochtergesellschaft Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, der BENEIO GmbH, Mannheim|Deutschland, und der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, bestellt.

In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, Wien, und der Spanischen Hofreitschule, Wien, wahr und ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesbeschaffung GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, beide Wien, Aufsichtsratsmitglied der Ottakringer Getränke AG, Wien, sowie Mitglied des Investitionsbeirates der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten|Österreich. Weiters ist Dipl.-Ing. Johann Marihart Obmann des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie).

■ Dkfm. Thomas Kölbl

Folgende Mandate werden von Dkfm. Thomas Kölbl ausgeübt: Aufsichtsratsmitglied der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, der Boerse Stuttgart GmbH und EUWAX Aktiengesellschaft, alle Stuttgart|Deutschland. Darüber hinaus nimmt Dkfm. Thomas Kölbl folgende Konzernmandate innerhalb der Südzucker-Gruppe wahr: Aufsichtsratsmitglied der BENEOL GmbH, Mannheim|Deutschland, der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen, und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, und der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

Die Geschäftsordnung umfasst Regelungen zur Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sowie zu Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes als auch einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation (inklusive Investor Relations), Forschung und Entwicklung Segmentverantwortung Stärke
Mag. Stephan Büttner	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht, Compliance Segmentverantwortung Frucht
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf & Logistik Segmentverantwortung Zucker
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016/17 zu beschließen hat, gewählt.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
Obmann Mag. Erwin Hameseder, Mühldorf Österreich, unabhängig			
Aufsichtsratsvorsitzender	1956	23.03.1994	30. 0. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Wien AG, Wien – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Raiffeisen Bank International AG, Wien – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der STRABAG SE, Villach Österreich – Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG, Mannheim Deutschland – Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der UNIQA Insurance Group AG, Wien 			
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen Deutschland, unabhängig			
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden	1956	10.07.2009	30. 0. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim Deutschland 			
Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner, MBA, Mödling Österreich, unabhängig			
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden	1964	04.07.2014	30. 0. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der BayWa AG, München Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisen Bank International AG, Wien 			
Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim Deutschland, unabhängig			
Aufsichtsratsmitglied	1952	01.07.2011	30. 0. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> Aufsichtsratsmitglied der Südzucker AG, Mannheim Deutschland 			
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen Deutschland, unabhängig			
Aufsichtsratsmitglied	1955	09.07.1997	30. 0. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> – Aufsichtsratsvorsitzender der Südzucker AG, Mannheim Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim Deutschland 			
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March Österreich, unabhängig			
Aufsichtsratsmitglied	1968	14.07.2006	30. 0. HV (2017)
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt Deutschland, unabhängig			
Aufsichtsratsmitglied	1960	10.07.2009	30. 0. HV (2017)
Dipl.-Ing. Josef Pröll, Wien, unabhängig			
Aufsichtsratsmitglied	1968	02.07.2012	30. 0. HV (2017)

Arbeitnehmervertreter	Jahrgang	Datum der Erstbestellung
Thomas Buder, Tulln Österreich Sprecher der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006
Gerhard Glatz, Gmünd Österreich	1957	01.01.2010
Karl Orthaber, Gleisdorf Österreich	1976	12.11.2014
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien	1970	22.10.2009

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in der Form des Anhanges 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Vorstandsmitglied oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der **Personalausschuss** befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2015|16 trat der Personalausschuss zu keiner Sitzung zusammen.

Der **Präsidialausschuss**, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2015|16 trat der Präsidialausschuss zu keiner Sitzung zusammen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses und dem Konzernlagebericht samt Corporate Governance-Bericht. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Im Geschäftsjahr 2015|16 fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2014|15, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2015|16 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Compliance-Bericht sowie mit dem Bericht der Internen Revision des Unternehmens auseinandergesetzt.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, welche auszugsweise auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) veröffentlicht ist, legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Vergütungsexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategie)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmersvertreter
Prüfungsausschuss	
Mag. Klaus Buchleitner	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem fixen und einem variablen (erfolgsabhängigen) Anteil. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehaltes ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende der letzten drei Jahre geknüpft, um langfristige und mehrjährige Leistungskriterien zu berücksichtigen.

Folgende Vorstandsbezüge wurden im Geschäftsjahr 2015|16 bzw. im Vorjahr ausgezahlt und teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

€	Fixe Bezüge inkl. Sachbezüge	Prämie für Vorjahr	Summe laufende Bezüge	Beendigungs- ansprüche
2015 16				
Dipl.-Ing. Johann Marihart ¹	615.038	613.500	1.228.538	–
Mag. Stephan Büttner	359.919	163.976	523.895	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	470.110	470.350	940.460	–
Dkfm. Thomas Kölbl ²	–	–	–	–
Mag. Walter Grausam ³	–	489.948	489.948	–
2014 15				
Dipl.-Ing. Johann Marihart ¹	613.213	613.500	1.226.713	–
Mag. Stephan Büttner ⁴	109.613	–	109.613	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	469.856	470.350	940.206	–
Dkfm. Thomas Kölbl ²	–	–	–	–
Mag. Walter Grausam ³	500.202	587.938	1.088.140	431.250

Die fixen Bezüge der Vorstandsmitglieder blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart und Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer sowie das ehemalige Vorstandsmitglied Mag. Walter Grausam gilt folgende Regelung: Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG⁵ an. Bei einem Pensionsantritt vor dem gemäß ASVG vorgesehenen Anspruch auf Alterspension reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis zum Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2015|16 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 720 t€ (Vorjahr: 2.955 t€).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes (siehe Anmerkung zu Regel 27a) bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG⁶. In der Bilanz zum 29. Februar 2016 wurde für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 6.646 t€ (Vorjahr: 8.058 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 1.986 t€ (Vorjahr: 1.906 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O⁷-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

¹ Vorstandsvorsitzender

² Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

³ Mit 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden

⁴ Vorstandsmitglied seit 1. November 2014

⁵ Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

⁶ Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz

⁷ Directors & Officers

Finanzinstrument-Transaktionen von Vorstandsmitgliedern werden gemäß §48d Abs. 4 BörseG an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der Homepage der FMA veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine derartigen Wertpapiergeschäfte statt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Hauptversammlung am 3. Juli 2015 hat eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 250.000 € (Vorjahr: 250.000 €) für das Geschäftsjahr 2014|15 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Die geleisteten Aufsichtsratsvergütungen teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder auf:

€	2015 16 ¹	2014 15 ¹
Mag. Erwin Hameseder (Aufsichtsratsvorsitzender ²)	48.123	35.000
Dr. Wolfgang Heer (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	35.000
Mag. Klaus Buchleitner (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden ³)	22.966	–
Dr. Jochen Fenner	25.000	25.000
Dr. Hans-Jörg Gebhard	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger	25.000	25.000
Dr. Thomas Kirchberg	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Josef Pröll	25.000	25.000
Dr. Christian Konrad ⁴	18.911	55.000

Die von der Arbeitnehmervertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 110 (3) ArbVG keine Aufsichtsratsvergütung.

Compliance

Compliance, also gesetz- und regelkonformes Verhalten, ist für AGRANA Standard guter Unternehmensführung.

AGRANA verfügt über ein Compliance-Office, unter der Leitung des Compliance-Officers, der seit 1. Jänner 2015 direkt an das ressortzuständige Vorstandsmitglied, CFO Stephan Büttner, berichtet und die Compliance-Aufgaben zentral wahrnimmt. Im Juli 2015 sind die CFOs der Segmente und Tochtergesellschaften als Compliance-Beauftragte ernannt worden. Damit wurde die Compliance-Organisation konzernweit ausgerollt, um diese noch effektiver umzusetzen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Compliance-Officers zählen der weitere Ausbau des Compliance-Managementsystems im AGRANA-Konzern im Rahmen der Erstellung und Schulung der internen Richtlinien, die Hilfestellung bei Compliance-Themen sowie die Dokumentation von Vorfällen und die Abgabe von Empfehlungen. Zusätzlich wurde ein Compliance-Board, bestehend aus den Leitern der Abteilungen Interne Revision, Personal, Recht und Generalsekretariat sowie dem Compliance-Officer, mit eigener Geschäftsordnung geschaffen. Das Compliance-Board berät laufend über grundsätzliche Fragestellungen zum Thema Compliance.

¹ Vergütung für Vorjahr

² Bis 4. Juli 2014 Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

³ Seit 4. Juli 2014

⁴ Mit 4. Juli 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden



Das Compliance-Managementsystem von AGRANA umfasst grundsätzlich folgende Kernthemen sowie Richtlinien:

Der **AGRANA-Verhaltenskodex** bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen. Er soll ein grundsätzliches und eindeutiges Verständnis jenes Verhaltens vermitteln, das AGRANA von all ihren Mitarbeitern, Managern, Geschäftsführern und Direktoren in allen Arbeitsbereichen und an allen Arbeitsorten erwartet. Er bildet zusammen mit dem Unternehmensleitbild den Schirm über dem gesamten AGRANA-Konzern und setzt klare Standards betreffend Integrität und korrekte Geschäftsgebarung als auch ethische Grundsätze und wurde in alle konzernrelevanten Sprachen übersetzt.

Antikorruptionsgesetze gelten weltweit und sind daher immer und überall einzuhalten. Aufgrund der speziellen österreichischen Antikorruptionsgesetze wurde eine eigene **Antikorruptionsrichtlinie** in Ergänzung zum Verhaltenskodex verfasst. Sie beinhaltet verbindliche Vorschriften und ein Meldesystem und soll rechtskonformes Verhalten sicherstellen sowie den Umgang mit Einladungen und Geschenken erleichtern. Aufgrund der speziellen österreichischen Gesetze wurde zusätzlich eine eigene **Steuerrichtlinie** geschaffen, die den Umgang mit steuerlichen Vorgängen regelt.

Die weltweit gültige **Kartellrechts-Compliance-Richtlinie** soll gewährleisten, dass alle Mitarbeiter und Organe die grundlegenden Regeln des Wettbewerbs- und Kartellrechtes kennen und befolgen sowie sensibilisiert werden, kartellrechtlich relevante Sachverhalte zu erkennen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren, und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben. Sie wurde in alle konzernrelevanten Sprachen übersetzt.

Für die AGRANA Beteiligungs-AG als börsennotiertes Unternehmen ist die Umsetzung der börsen- und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften, insbesondere des BörseG und der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht, von wesentlicher Bedeutung. Auf Basis dieser Regelungen hat AGRANA die Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie erlassen. Sie regelt die Grundsätze für die Weitergabe von Informationen und legt mit organisatorischen Maßnahmen die Gewährleistung der Vertraulichkeit sowie die Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insider-Informationen fest.

Ziel des AGRANA-Compliance-Managementsystems ist es, die vom Gesetzgeber an die Unternehmensleitung gestellten Organisations- und Aufsichtspflichten zu erfüllen sowie die Haftungsrisiken für den AGRANA-Konzern, dessen Mitarbeiter und Organe zu minimieren.

Im Geschäftsjahr 2015|16 fanden in Österreich wieder laufend Schulungen zur Antikorruptions- und Steuerrichtlinie Österreich, zum Thema Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie zum Thema Kapitalmarkt-Compliance für einen Kreis definierter Mitarbeiter statt. Alle definierten Mitarbeiter in Österreich wurden geschult. Neue Mitarbeiter werden laufend und zeitnahe zu ihrem Eintritt geschult. In den internationalen Tochtergesellschaften wurden die Schulungen aller relevanten Compliance-Richtlinien für den Kreis definierter Mitarbeiter 2015 gestartet und sollen im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen werden.

Zusätzlich zu den persönlichen Schulungen sind nun auch elektronische Schulungen zum Thema Verhaltenskodex, Antikorruption sowie Wettbewerbs- und Kartellrecht geplant. Zusammen mit einem externen Anbieter werden die Schulungen erstellt und sollen im Laufe des Geschäftsjahres 2016|17 zunächst in Österreich und danach weltweit ausgerollt werden.





Die Interne Revision übernimmt die Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2015/16 hat sie in 14 der 50 Produktionsstandorte bzw. in 28 % der Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Kapitel Unternehmensstruktur, Seite 41f) ausgewählte Themenbereiche auch auf Korruption und Betrug geprüft, wobei eines der 14 Audits alle Produktionsstandorte betraf. Es konnten keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche oder AGRANA-interne Regelungen bezüglich Antikorruption festgestellt werden.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern ohne Ansehung des Geschlechtes sind Grundsätze, die AGRANA in ihrem Verhaltenskodex festgeschrieben hat.

AGRANA ist davon überzeugt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer noch, v. a. für Frauen, eine große Herausforderung darstellt. Um einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu leisten, bietet AGRANA Mitarbeitern am Standort Wien einen Betriebskindergarten und ein Kinderbetreuungsservice für schulautonome Tage und Fenstertage an. Mitarbeiter der Zuckerfabrik Tulln/Österreich konnten im Juli 2015 bereits zum zweiten Mal eine von AGRANA organisierte und finanziell geförderte einwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von drei bis zehn Jahren in Anspruch nehmen. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerkes betreuten die Kinder im Rahmen eines altersgerechten Ausflugs- und Workshop-Programms.

Im Frühjahr 2016 trat AGRANA dem österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ bei. Es wurde vom Bundesministerium für Familien und Jugend ins Leben gerufen, um Unternehmen und Gemeinden, die sich für eine familienbewusste Personal- und Gemeindepolitik interessieren und/oder auch schon dafür engagieren, zu vernetzen. Die Plattform des Netzwerkes sowie zugehörige Veranstaltungen dienen als Ort des Austausches, der Inspiration sowie der Information. Im Rahmen ihres Beitritts hat AGRANA die Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beschlossen.

Wien, am 25. April 2016

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied



Zusammen wachsen.

EU-28

9 Zucker-Werke (inkl. INSTANTINA)

5 Stärke-Werke

17 Frucht-Werke

Länder: Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn

Mitarbeiter¹: w 1.284, m 3.209

Umsatzerlöse²: 1.929,2 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 1.145,6 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 26.163 Köpfe

Europa Nicht-EU

1 Zucker-Werk

5 Frucht-Werke

Länder: Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine

Mitarbeiter¹: w 523, m 437

Umsatzerlöse²: 90,5 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 84,5 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 6.144 Köpfe

Nordamerika

5 Frucht-Werke

Länder: USA, Mexiko

Mitarbeiter¹: w 564, m 708

Umsatzerlöse²: 288,6 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 121,9 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 2.024 Köpfe

Südamerika

2 Frucht-Werke

Länder: Argentinien, Brasilien

Mitarbeiter¹: w 66, m 128

Umsatzerlöse²: 33,4 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 26,6 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 934 Köpfe

Asien

3 Frucht-Werke

Länder: China, Korea

Mitarbeiter¹: w 85, m 202

Umsatzerlöse²: 73,6 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 58,4 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 2.248 Köpfe

Afrika

4 Frucht-Werke

Länder: Ägypten, Marokko, Südafrika

Mitarbeiter¹: w 266, m 157

Umsatzerlöse²: 18,5 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 17,4 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 1.893 Köpfe

Australien und Ozeanien

2 Frucht-Werke

Länder: Australien, Fidschi

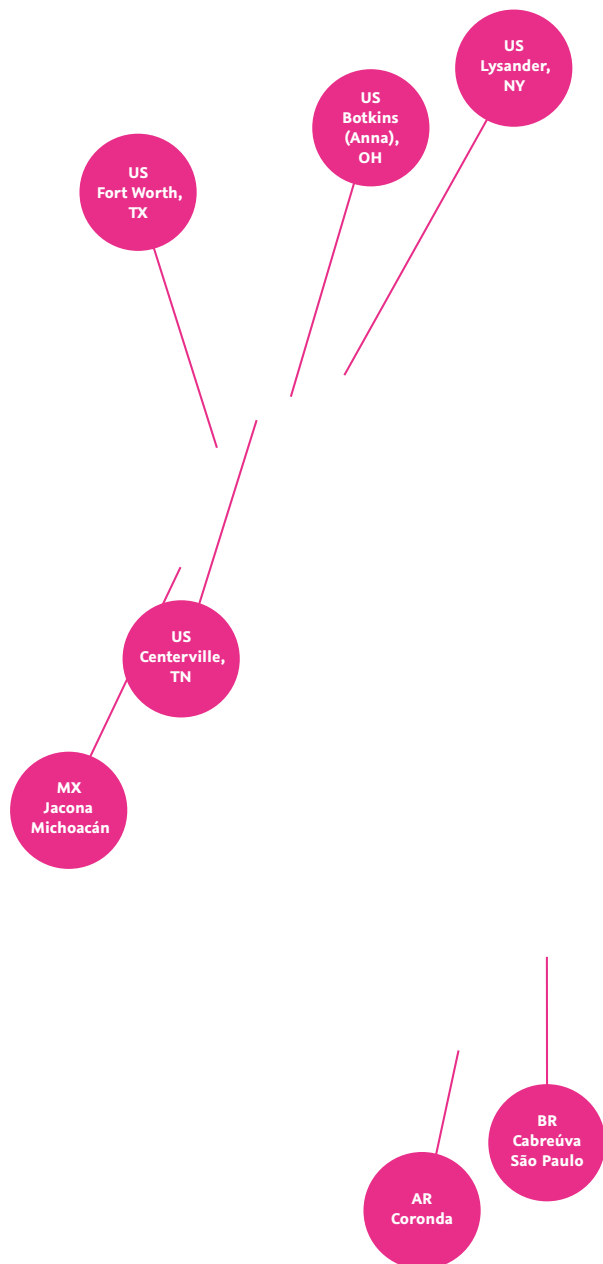
Mitarbeiter¹: w 76, m 100

Umsatzerlöse²: 43,8 Mio. €

Gesamtbruttowertschöpfung³: 30,9 Mio. €

Gesamtbeschäftigungseffekte³: 272 Köpfe

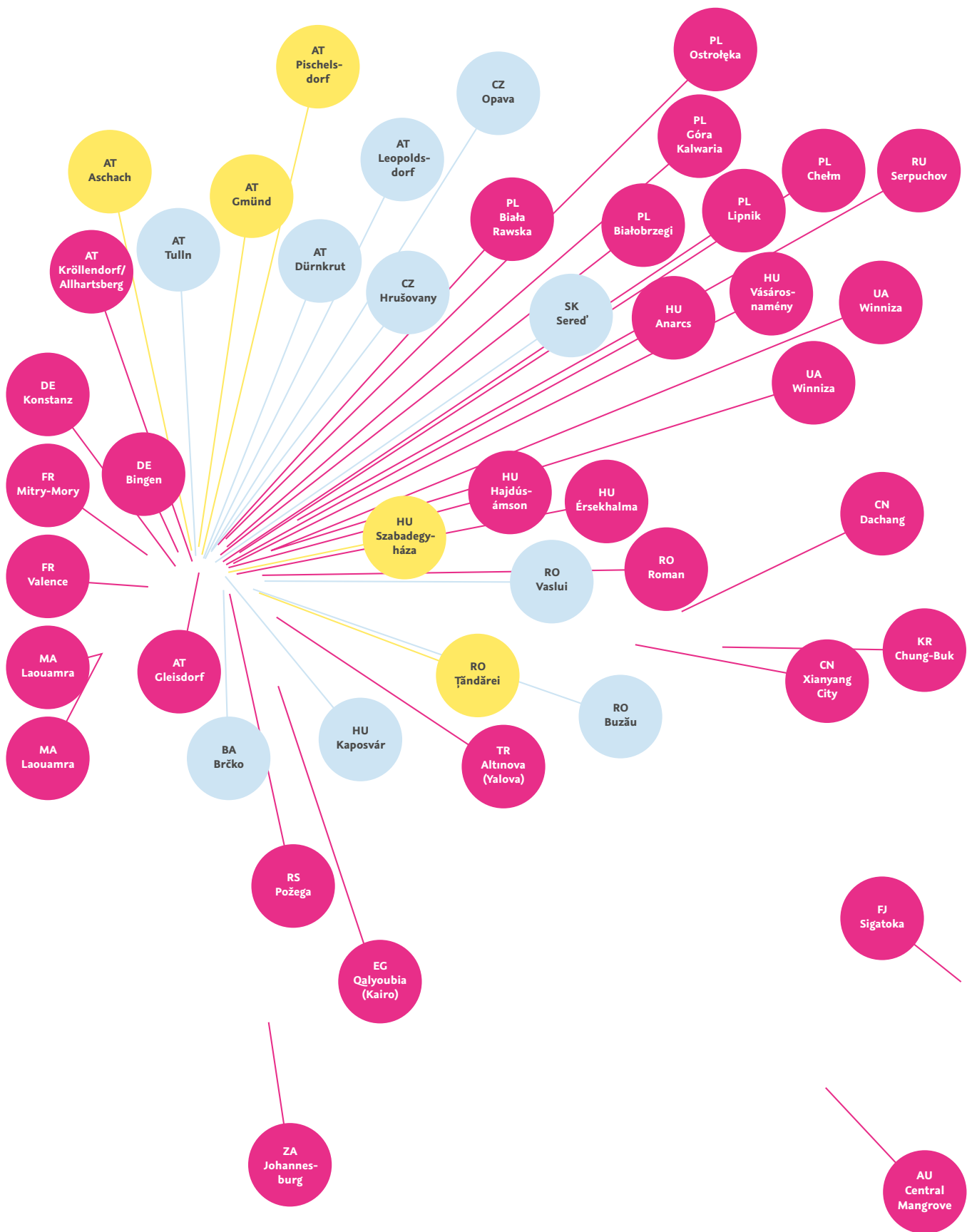
AGRANA ist als Veredler agrarischer Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht mit 53 Produktionsstandorten in 24 Ländern tätig und beschäftigte zum Stichtag 29. Februar 2016 7.805 Mitarbeiter (Köpfe).



¹ Zum Stichtag beschäftigte Mitarbeiter/Köpfe (weiblich/männlich) aller vollkonsolidierten Gesellschaften

² Umsatzerlöse aller vollkonsolidierten Gesellschaften

³ Siehe Glossar

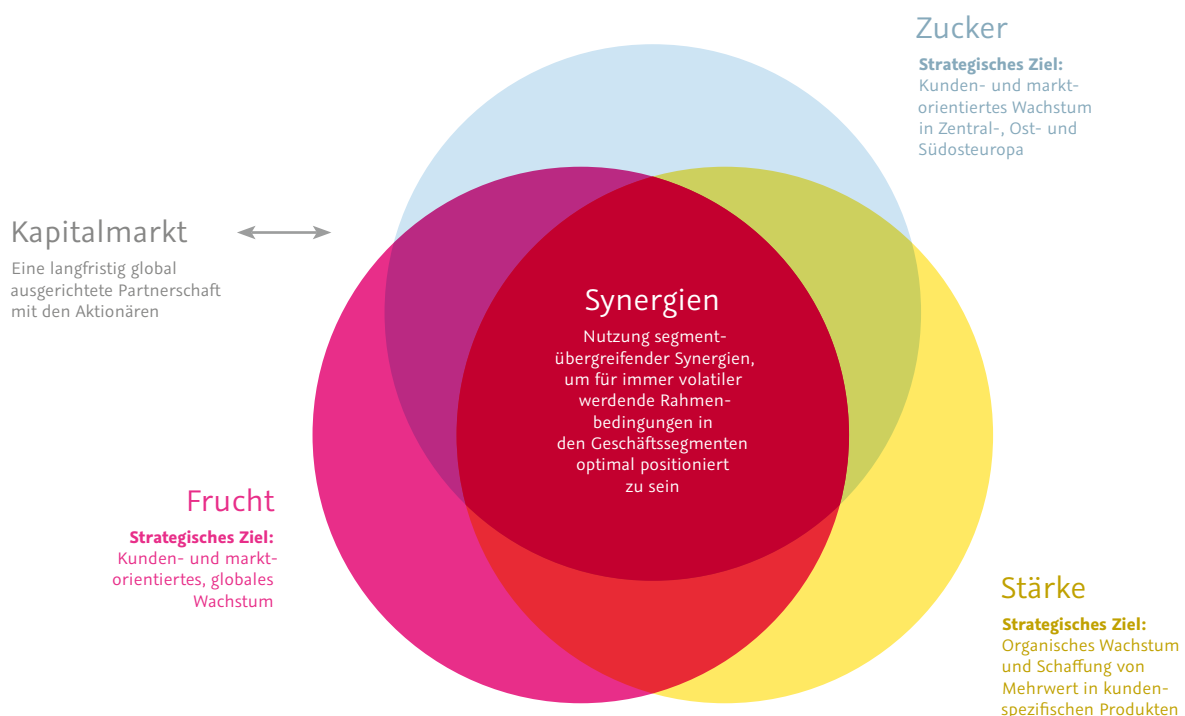


AGRANA ist als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen in den Segmenten Zucker und Stärke hauptsächlich in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und strebt in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von agrarischen Rohstoffen an. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit hohe Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die produktbezogene Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. Das Unternehmen nutzt das konzern-eigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft v.a. die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und im Finanzbereich. Damit wird die Basis für eine solide Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA geschaffen.

AGRANA verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das Ziel, den von ihr beeinflussbaren Teil der Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Unter Nachhaltigkeit versteht AGRANA in diesem Zusammenhang v.a. die folgenden drei, für alle Geschäftssegmente gültigen, Aspekte:

- Verwertung von annähernd 100 % der eingesetzten agrarischen Rohstoffe und Nutzung emissionsarmer Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren,
- Achtung aller Stakeholder und Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist, sowie
- Zusammenarbeit in langfristigen Partnerschaften.



Strategie – Segment Zucker

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes Wachstum. Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas sehr gut positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, Marktservice, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken unterscheidet sich AGRANA von den Mitbewerbern. Neben dem Ziel, Zucker als regionalen Markenartikel zu positionieren, strebt AGRANA weiterhin die Vollausslastung aller Kapazitäten (inklusive verbesserter Ausbeute) und eine Verstärkung der Marktaktivitäten in Südosteuropa an. Weiters behält AGRANA Zucker die Handels- und Raffinationsaktivitäten, insbesondere in den südosteuropäischen Rübenzucker-Defizitländern, bei.

Strategie – Segment Stärke

Strategisches Ziel: organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten. Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Ein Beispiel ist die führende Position bei Bio-Stärken und GVO¹-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder, im technischen Sektor, bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Die AGRANA-Kernkompetenz – die großvolumige Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanolgeschäft. In Österreich ist AGRANA führender Anbieter dieses klimaschonenden Treibstoffes mit der Bioethanolanlage in Pischelsdorf. Generell ist es AGRANAs Ziel, die Wertschöpfung durch optimale Nutzung aller Komponenten der agrarischen Rohstoffe in der Nebenproduktverwertung zu steigern.

Strategie – Segment Frucht

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum. Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit, rund 80 % des Segmentumsatzes) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE, rund 20 % des Segmentumsatzes) tätig:

- AGRANA Fruit stellt kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten

ist AGRANA Weltmarktführer und strebt an, ihre Präsenz weiter auszubauen, ihren international tätigen Kunden in neue Märkte zu folgen und stärker als der Markt zu wachsen.

- AUSTRIA JUICE legt den Schwerpunkt auf die Herstellung und den Handel von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Nicht nur durch ihre Produktionsnähe zu den Rohstoffgebieten, sondern auch durch moderne Produktionsanlagen und regelmäßige Kontrollen kann eine hohe Qualität garantiert werden. Ziel ist es, den globalen Absatz an die Getränkeindustrie zu steigern und neben den Geschäftsfeldern NFC²-Juice (Direktsäfte) und Fruchtweine auch die Bereiche Aromen und Getränkegrundstoffe weiter auszubauen.

AGRANA will die globale Marktposition sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte absichern bzw. stärken.

Strategie – Synergien

Strategisches Ziel: Nutzung segmentübergreifender Synergien, um unter volatilen Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein. Die Synergiestrategie bildet die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Für AGRANA hat Nachhaltigkeit einen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekt. Das Unternehmen verfolgt einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, verwertet die eingesetzten Rohstoffe zu annähernd 100 % und nutzt die effizientesten Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren.

Strategie – Kapitalmarkt

Strategisches Ziel: langfristige Partnerschaft mit den Aktionären. Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft auch abgesicherte Kreditlinien und ein Schuldscheindarlehen zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner bei der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

¹ Gentechnisch veränderte Organismen

² Not from Concentrate

Basics zur AGRANA-Aktie

ISIN Code

AT0000603709

Börsensegment

Prime Market der Wiener Börse

Art der Aktien

Stammaktien

Anzahl der Aktien

14.202.040

Reuters-Code

AGR.VI

Bloomberg-Code

AGR AV

Börsenkürzel

AGR

Weitere

Informationen zur AGRANA-Aktie

www.agrana.com/ir/aktie


Börsenkennzahlen

		2015 16	2014 15	2013 14
Ultimokurs	€	80,50	80,51	87,70
Höchstkurs	€	90,50	90,20	115,10
Tiefstkurs	€	73,00	69,00	84,52
Ergebnis je Aktie	€	5,82	5,70	7,40
KGV (auf Basis Ultimokurs)		13,83	14,12	11,85
Buchwert je Aktie zum Ultimo	€	80,57	79,51	79,20
Marktkapitalisierung zum Ultimo	Mio. €	1.143,3	1.143,4	1.245,5

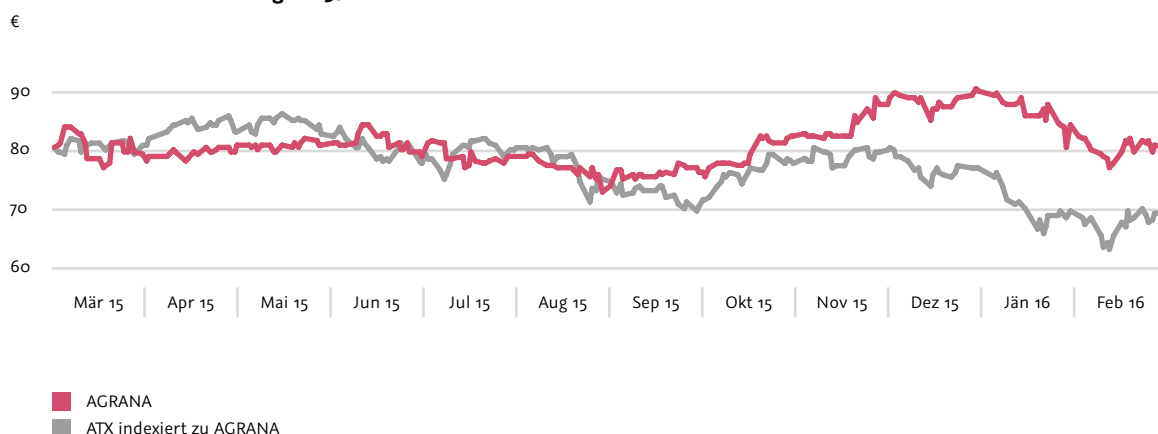
Das Aktienjahr 2015 (1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015) war von außergewöhnlich großen Kursausschlägen geprägt, ein Spiegelbild der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage. Global gesehen hat sich das Kursniveau im Vergleich der Jahresendstände 2014 und 2015 trotz der Vielfalt an Ereignissen und der volatilen Kursbewegungen praktisch nicht verändert. Die Wiener Börse ist gut in das Jahr 2015 gestartet. Eine Reihe positiver Faktoren, wie die günstige Ertragsentwicklung der Unternehmen, die verbesserte gesamteuropäische Wirtschaftslage, die erhöhten Exportchancen (aufgrund der Abwertung des Euro), die expansive Geldpolitik der EZB und die temporäre Entspannung im Ukraine-Russland-Konflikt, haben den Wiener Leitindex ATX bis Mitte Mai um rund 25 % auf 2.681,44 Punkte ansteigen lassen. Bis zum Ende des dritten Quartals wurde aufgrund globaler Einflussfaktoren (Konjunktursorgen, Griechenlandkrise, Chinaturbulenzen) ein Großteil der erzielten Kursgewinne wieder abgegeben. Dank einer soliden Kursentwicklung im vierten Quartal konnte aber eine Indexperformance über das Gesamtjahr 2015 von beachtlichen 11,0 % sichergestellt werden.

Die AGRANA-Aktie (ISIN Code AT0000603709) startete mit einem Kurs von 80,51 € in das Geschäftsjahr 2015|16. Die bereits beschriebenen Rahmenbedingungen am Marktplatz in Wien sowie das herausfordernde Marktumfeld für Zuckerproduzenten sorgten für eine volatile Kursentwicklung. Bewegte sich der Kurs bis Juli noch um 80 €, fiel er gegen Ende August auf das Jahrestief (73,00 €). Bis Ende Dezember erholte sich die Aktie aber kontinuierlich und erreichte dann auch das Jahreshoch (90,50 €), ehe sich gegen Ende des Geschäftsjahres der Kurs wieder auf einem Niveau von rund 80 € einpendelte. Das durchschnittliche Handelsvolumen an der Wiener Börse betrug knapp 1.400 Stück pro Tag (Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht). Der Schlusskurs der AGRANA-Aktie zum Bilanzstichtag lag bei 80,50 € und blieb damit gegenüber dem Eröffnungskurs zum Geschäftsjahresbeginn de facto unverändert. Die Performance des ATX war im selben Zeitraum negativ (-13,66 %).

Die Marktkapitalisierung per 29. Februar 2016 betrug bei einer unveränderten Aktienzahl von 14.202.040 Stück 1.143,3 Mio. € (Vorjahr: 1.143,4 Mio. €).

Die AGRANA-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und wird auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX geführt. Dieser Aktienindex besteht aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind.

AGRANA-Kursentwicklung 2015|16



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Umfangreiche und zeitnahe Information, Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze der Investor Relations-Arbeit von AGRANA. Bei der Bilanz- und Halbjahrespressekonferenz informierte der Vorstand Wirtschafts- und Fachmedien ausführlich über den Geschäftsverlauf. Darüber hinaus äußerte sich AGRANA in Presseaussendungen und Einzelgesprächen mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten zu aktuell für die Geschäftstätigkeit relevanten Themen. Ebenso wurden Medienvertreter zu Standortbesichtigungen eingeladen. Thematisiert wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr u.a. AGRANAs Strategie der Diversifizierung in drei Geschäftssegmente sowie die möglichen Auswirkungen des Auslaufens der Zucker- und Isoglukosequoten ab 1. Oktober 2017.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Entwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Quartals- und Jahresergebnisse. Privataktionäre hatten bei der GEWINN-Messe die Gelegenheit, Neuigkeiten über laufende Projekte und das operative Geschäft direkt vom Vorstand zu erhalten. AGRANA fördert das Interesse junger Menschen am Kapitalmarkt und hat auch im Geschäftsjahr 2015|16 wieder Schüler im Rahmen eines österreichweiten Börsenspieles zu einer Werksbesichtigung eingeladen.

Ein wichtiges Instrument der Investor Relations-Arbeit ist auch die AGRANA-Website (www.agrana.com/ir), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2015|16 veröffentlichten Berenberg Bank, Goldman Sachs und Raiffeisen Centrobank Analyseberichte zu AGRANA. Zum Stichtag 29. Februar 2016 gaben die Investmenthäuser zu AGRANA zwei Halten- und eine Kaufempfehlung ab. Eine detaillierte Übersicht zu den Analyseberichten findet sich im Internet unter www.agrana.com > Investoren > Aktie > Analysen.

Dividendenpolitik mit Kontinuität

	2015 16	2014 15	2013 14
Dividende je Aktie	4,00 € ¹	3,60 €	3,60 €
Ergebnis je Aktie	5,82 €	5,70 €	7,40 €
Ausschüttungsquote	68,73 % ¹	63,16 %	48,65 %
Dividendenrendite ²	4,97 % ¹	4,47 %	4,10 %

AGRANA bekennt sich zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Daher wird der Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr der Hauptversammlung am 1. Juli 2016 die Zahlung einer Dividende von 4,00 € je Aktie oder in Summe rund 56,8 Mio. € vorschlagen, was einer Dividendenrendite, bezogen auf den Aktienkurs von 80,50 € per Ende Februar 2016, von 4,97 % (Vorjahr: 4,47 %) entsprechen würde. Dividenden-Zahltag ist der 8. Juli 2016.

Stabile Aktionärsstruktur und Bekenntnis zum Kapitalmarkt

AGRANA verfügt mit der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S), Wien, an der die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, und die deutsche Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, indirekt beteiligt sind, seit Jahren über einen stabilen Kernaktionär. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen u.a. Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker AG.

Es gab im Geschäftsjahr 2015|16 keine Veränderung der Aktionärsstruktur. Seit dem Ausstieg des britischen Finanzunternehmens Prudential plc (M&G Investments), London|Großbritannien, und einiger seiner Tochtergesellschaften im Februar 2014 hält die Z&S 86,2 % der Stimmrechte an AGRANA. 4,9 % an AGRANA-Aktien wurden damals unmittelbar von Südzucker erworben und sollen wieder dem Streubesitz zugeführt werden, um die Kapitalmarktpresenz der AGRANA zu verbessern und die handelbare Liquidität wieder zu erhöhen.

Eine genaue Darstellung der Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte auf Seite 89.

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung

² Bezogen auf den Schlusskurs zum Bilanzstichtag

Konzern- lagebericht 2015|16

36 Unternehmensstruktur

- 36 Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle
- 37 Über die Nachhaltigkeitsinhalte in diesem Bericht

43 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 43 Änderungen im Konsolidierungskreis
- 43 Umsatz- und Ertragslage
- 45 Investitionen
- 46 Cashflow
- 46 Vermögens- und Finanzlage
- 48 Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente
- 49 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

50 Segment Zucker

- 50 Geschäftsentwicklung
- 51 Marktumfeld
- 53 Rohstoff und Produktion
- 57 Investitionen

58 Segment Stärke

- 58 Geschäftsentwicklung
- 59 Marktumfeld
- 60 Rohstoff und Produktion
- 63 Investitionen

64 Segment Frucht

- 64 Geschäftsentwicklung
- 65 Marktumfeld
- 65 Rohstoff und Produktion
- 69 Investitionen

70 Nachhaltigkeit

- 70 AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis
- 70 AGRANAs Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2015|16
- 70 Ökonomischer Fußabdruck der AGRANA-Gruppe

- 71 Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung
- 73 Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion
- 73 Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- 73 Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- 75 Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- 75 Gesellschaftliches Engagement

76 Forschung und Entwicklung

- 76 Segment Zucker
- 77 Segment Stärke
- 78 Segment Frucht

79 Personal- und Sozialbericht

- 79 Personalmanagement
- 80 Personalentwicklung und Weiterbildung
- 81 Arbeitsbedingungen und Menschenrechte
- 81 Arbeitssicherheit und Gesundheit
- 82 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

83 Risikomanagement

- 84 Risikopolitik
- 84 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 84 Operative Risiken
- 85 Regulatorische Risiken
- 86 Rechtliche Risiken
- 86 Finanzielle Risiken
- 87 Risiken aus Unregelmäßigkeiten
- 87 Gesamtrisiko
- 88 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

89 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte

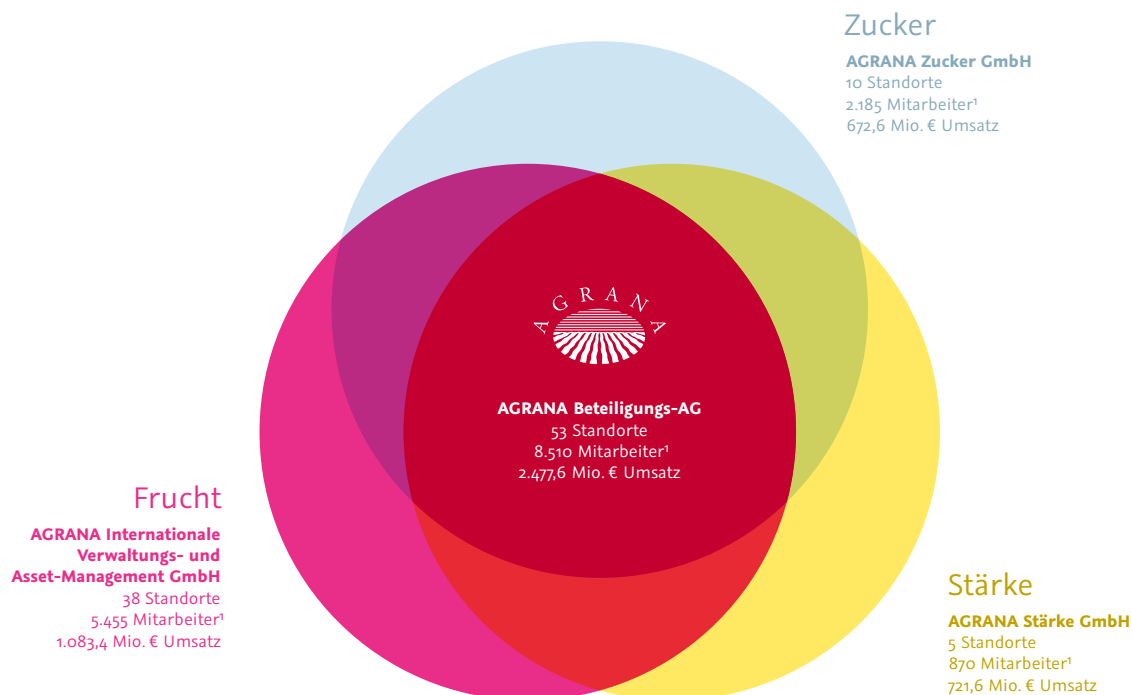
90 Prognosebericht

- 91 Nachhaltigkeitsausblick 2016|17



AGRANA ist ein weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.500 Mitarbeiter (FTEs)¹ an 53 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2015|16 einen Konzernumsatz von rund 2,5 Mrd. €.

AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse.



Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle

AGRANA verarbeitet im **Segment Zucker** Zuckerrüben aus Vertragslandwirtschaft und raffiniert weltweit bezogenen Rohzucker. Die Produkte werden an weiterverarbeitende Industrien z.B. für Süßwaren, alkoholfreie Getränke und Pharmaanwendungen geliefert. Zudem vertreibt AGRANA unter länderspezifischen Marken auch eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten über den Lebensmittelhandel an Endkonsumenten. Daneben produziert AGRANA im Sinne einer möglichst vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe eine Vielzahl an Dünge- und Futtermitteln zum Einsatz in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung. Diese leisten nicht nur einen Beitrag zum ökonomischen Erfolg, sondern schließen durch die Rückführung von Nähr- und Mineralstoffen in die Natur auch den ökologischen Kreislauf.



¹ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs, Full-time equivalents)



Im **Segment Stärke** verarbeitet und veredelt AGRANA sowohl aus Vertragslandwirtschaft stammende als auch über den Handel bezogene Rohstoffe, primär Mais, Weizen und Kartoffeln, zu hochwertigen Stärkeprodukten. Die erzeugten Produkte werden an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und an die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Baustoffindustrie sowie andere geliefert. Auch im Rahmen der Stärkegewinnung werden Dünge- und hochwertige Futtermittel erzeugt. Die Produktion von Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird, ist ebenfalls Teil des Segmentes Stärke.

Das **Segment Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie. Die in Zubereitungen verarbeiteten Früchte werden größtenteils in tiefgefrorener oder aseptischer Form von Erstverarbeitern bezogen. In einigen Ländern betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte teilweise von Vertragsanbauern übernommen und für die Verarbeitung in Fruchtzubereitungen vorbereitet werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate werden v. a. an europäischen Produktionsstandorten Apfel- und Beerensaftkonzentrate ebenso wie Direktsäfte und Fruchtweine hergestellt. Auch im Segment Frucht legt AGRANA Wert auf eine möglichst nachhaltige, vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe. Während in der Herstellung von Fruchtzubereitungen kaum weiterverwendbare Reststoffe anfallen, werden die bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibenden Presskuchen, sogenannte (Apfel-)Trester, von der Pektinindustrie und als Futtermittel weiterverwendet.

AGRANA verarbeitet in allen drei Geschäftssegmenten auch agrarische Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau und ist damit einer der größten Bio-Produzenten Europas.

Über die Nachhaltigkeitsinhalte in diesem Bericht

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

AGRANA veredelte im Geschäftsjahr 2015|16 in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht weltweit rund 8,5 Mio. Tonnen agrarische Rohstoffe und verkaufte 5,7 Mio. Tonnen hochwertige Produkte.

Auf Basis ihrer Geschäftstätigkeit hat AGRANA im Geschäftsjahr 2012|13 sechs Handlungsfelder (und daraus abgeleitet Arbeitsgruppen) entlang der Produktwertschöpfungskette identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte haben:

- Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
- Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgewährung
- Gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse haben die Mitglieder des AGRANA-Nachhaltigkeitskernteams sowie die Teilnehmer der Arbeitsgruppen die ökonomische, ökologische und soziale Bedeutung einzelner Nachhaltigkeitsaspekte einerseits für AGRANA und andererseits für ihre Stakeholder-Gruppen eingeschätzt.

Diese Einschätzung erfolgte auf Basis der täglichen Arbeitserfahrungen im jeweiligen Bereich, aufgrund von Feedback von unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen und auch anhand der Ergebnisse einer im Herbst 2014 gestarteten und im Geschäftsjahr 2015|16 fortgesetzten Kundenzufriedenheitsumfrage, die u. a. Fragen zum Thema Nachhaltigkeit enthielt.





Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements im Geschäftsjahr 2015|16

Schwerpunkt Lieferanten

- Regelmäßige Beratungsgespräche (Vertragsanbau in allen Segmenten)
- Feldbegehungen und Versuchsbesichtigungen während der Vegetationszeit (in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Kontrahierungsveranstaltungen (Vertragsanbau Zuckerrüben und Stärkekartoffeln)
- Winterversammlungen (Informationsveranstaltungen in den Segmenten Zucker und Stärke)
- 15 Hofgespräche (an den Höfen von Vertragslandwirten für Zuckerrüben und Kartoffeln organisierte Diskussionsrunden mit dem AGRANA-Vorstand/Rohstoff-Management und interessierten Landwirten/Lieferanten)
- Programm „Mont Blanc“ (Effizienzprogramm für Zuckerrübenanbau mit großem Beratungs- und Schulungsanteil) in allen Rübenanbauländern
- Tag für neue Vertragsanbauer (Segment Stärke)
- BETAEXPO (Österreichs größtes landwirtschaftliches Schau Feld für AGRANA-Rohstoffkulturen)

- Kartoffeltag in Waidhofen an der Thaya|Österreich in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Österreichischer Stärkekartoffelproduzenten (VÖSK)
- Oktoberfest Aschach|Österreich

Schwerpunkt Kunden

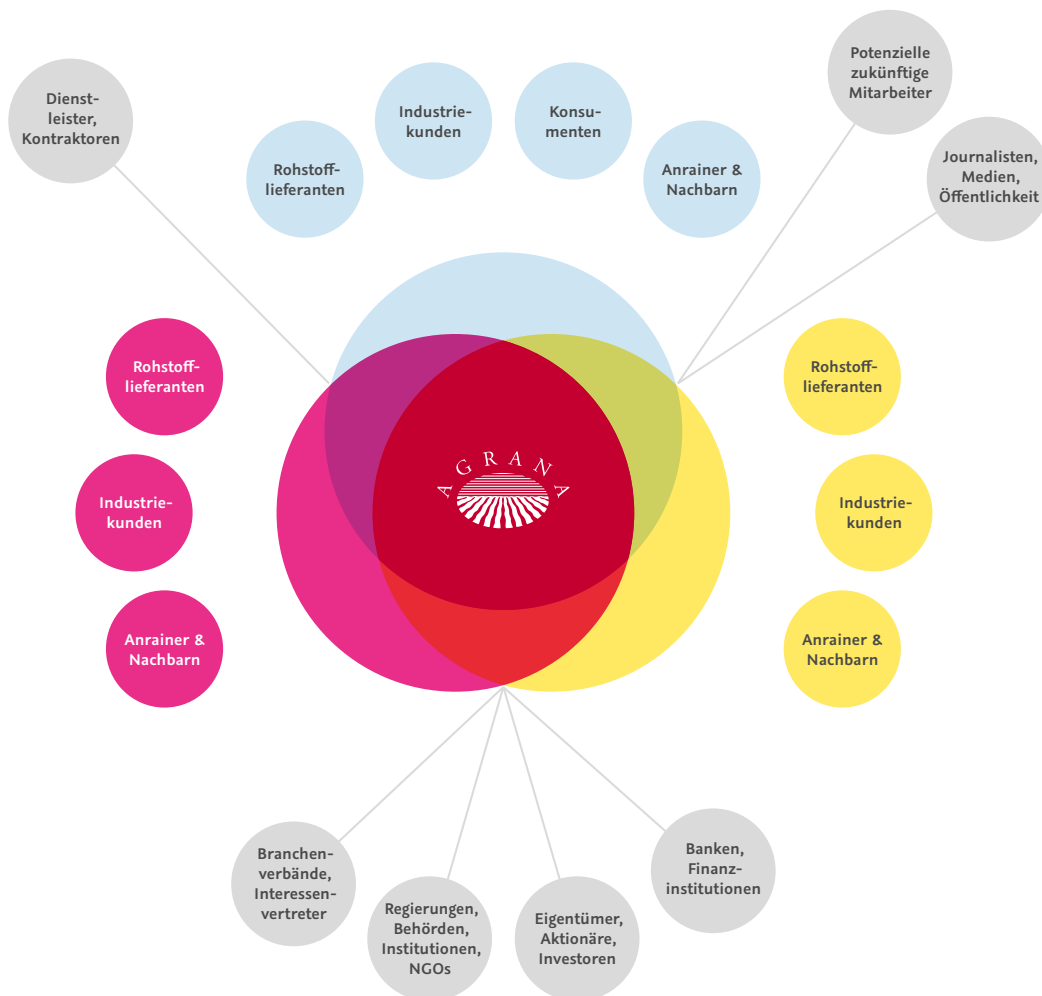
- Persönliche Kundenbesuche
- Messeauftritte (siehe Seite 74)
- Weltweite Kundenzufriedenheitsumfrage

Schwerpunkt Anrainer

- Tage der offenen Tür in Zusammenarbeit mit der österreichischen Industriellenvereinigung in den Zucker- und Fruchtsaftkonzentratwerken Leopoldsdorf und Kröllendorf/Allhartsberg, beide Österreich
- BETAEXPO Familientag
- Kartoffeltag Gmünd|Österreich

Schwerpunkt Investoren und Medien/ allgemeine Öffentlichkeit

- Laufende Presse- und Investor Relations-Arbeit
- Pressekonferenzen, Werksbesichtigungen, Hintergrundgespräche, Roadshows





AGRANA-Wesentlichkeitsanalyse

Externe
Relevanz
(Kunden und
andere
Stakeholder-
Gruppen)¹

Nachhaltigkeitsreporting und Ziele

A

B

C

D

A	TRANSPARENZ	<ul style="list-style-type: none">■ Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit■ Vereinigungsfreiheit■ Bewertung der AGRANA-Standorte bzgl. Menschenrechte■ Einbindung von Stakeholdern	<ul style="list-style-type: none">■ Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken■ Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte■ Verwendete (agrарische Roh-)Stoffe	<ul style="list-style-type: none">■ Compliance■ Kundengesundheit und -sicherheit■ Kundenzufriedenheit■ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz■ Bewertung der Lieferanten bzgl. Menschenrechte
		<ul style="list-style-type: none">■ Vielfalt und Chancengleichheit■ Gleichbehandlung■ Biodiversität	<ul style="list-style-type: none">■ Wasser (AGRANA-Produktion)■ Abfall inkl. Verpackungsabfälle (AGRANA-Produktion)■ Beschwerdeverfahren bzgl. ökologischer Aspekte und gesellschaftlicher Auswirkungen■ Einbindung lokaler Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none">■ Energieverbrauch und Emissionen (AGRANA-Produktion)■ Beschwerdeverfahren bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte■ Aus- und Weiterbildung STEUERUNG UND POSITIONIERUNG
C	<ul style="list-style-type: none">■ Schutz der Privatsphäre des Kunden		<ul style="list-style-type: none">■ Gleicher Lohn für Frauen und Männer■ Marketing■ Transport	<ul style="list-style-type: none">■ Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverhältnis■ Beschäftigung■ Kennzeichnung von Produkten■ Wirtschaftliche Leistung
D	<ul style="list-style-type: none">■ Verfügbarkeit von Produkten (für Menschen mit geringem Einkommen)■ Rechte der indigenen Bevölkerung■ Sicherheitspraktiken	MONITORING		MANAGEMENT
	D	C	B	A

Legende:

A = hohe Relevanz
B = mittlere RelevanzC = marginale Relevanz
D = keine RelevanzÖkonomische,
ökologische, soziale
und ggf. organi-
satorische Relevanz
für AGRANA

Priorität 1 – Steuerung und Positionierung:
Themen, für die Ziele formuliert werden auf Basis umfangreicher Datentransparenz

Priorität 2 – Transparenz:
Themen, für die zentrale externe Anforderungen datenseitig erfüllt werden

Priorität 3 – Management:
Themen, die extern kaum nachgefragt werden und die intern auf weitere Verbesserungspotenziale geprüft werden

Priorität 4 – Monitoring:
Themen, die im Blick behalten werden, für die aber vorerst keine weiteren Maßnahmen notwendig sind

¹ Zusammenfassende Bewertung der Dimensionen Auswirkung und Relevanz für externe Stakeholder (Kunden, Behörden etc.)



Abgeleitet von dieser Einschätzung der wesentlichen Aspekte, berichtet AGRANA in diesem Geschäftsbericht 2015|16 über folgende G4-Indikatoren entlang ihrer Wertschöpfungskette:

Wesentlicher Aspekt	Eingebracht v. a. durch folgende Stakeholder-Gruppe	Inhaltliche Berichtsgrenze	Management-ansatz	Berichtete/r G4-Indikator/en
Bewertung der Lieferanten bzgl. Menschenrechtsaspekte	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	HR 10
Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	LA 14
Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 32
Biodiversität	Kunden/AGRANA	V. a. relevant in AGRANAs vorgelagerter Wertschöpfungskette, d. h. bei Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 13
Verwendete Stoffe	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Verarbeitete agrarische Rohstoffe	AGRANA-Umweltpolitik; AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 1
Energieeinsatz	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Energieeinsatz (Scope 1+2) in der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 5 EN 6
Emissionen	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Emissionen (Scope 1+2) aus der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 18 EN 19
Wasser	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Wassernutzung und Abwasser im Rahmen der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 8 EN 22
Abfall	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Abfall aus der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 23
Beschwerdeverfahren bzgl. ökologischer Aspekte	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Beschwerden zu Umweltaspekten	Beschwerdebezogene Bearbeitung am jeweiligen Standort	EN 34
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	V. a. AGRANA	AGRANA-Mitarbeiter und Kontraktoren	AGRANA-Zero Accident Policy	LA 6
Aus- und Weiterbildung	V. a. AGRANA	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Policy on Training	LA 9
Vielfalt und Chancengleichheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Verhaltenskodex	LA 12





Wesentlicher Aspekt	Eingebracht v. a. durch folgende Stakeholder-Gruppe	Inhaltliche Berichtsgrenze	Management-ansatz	Berichtete/r G4-Indikator/en
Bewertung des Unternehmens bzgl. Menschenrechte	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA-Mitarbeiter und Kontraktoren	AGRANA-Verhaltenskodex und Mitgliedschaft bei SEDEX (+ SMETA-Audits)	HR 9
Beschwerdeverfahren bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Verhaltenskodex; AGRANA-HR-Strategie	LA 16 HR 12
Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Verhaltenskodex	HR 5 HR 6
Vereinigungsfreiheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA-Mitarbeiter	AGRANA-Verhaltenskodex	HR 4
Konsumenten-sicherheit und -gesundheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA	AGRANA-Qualitätsleitbild	PR 4
Kundenzufriedenheit	AGRANA/Kunden	AGRANA	AGRANA-Qualitätsleitbild	PR 5
Stakeholder-Engagement	Alle Stakeholder	AGRANA	AGRANA-Unternehmensleitbild; AGRANA-Verhaltenskodex	Standard-angabe
Lokales gesellschaftliches Engagement	Mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA	AGRANA-Unternehmensleitbild; 3 Leitsätze zur Nachhaltigkeit	SO 1
Compliance	AGRANA und mehrere Stakeholder-Gruppen	AGRANA und direkte Geschäftspartner	Alle vorab genannten Dokumente	SO 3 SO 4 SO 5

Organisatorische Berichtsgrenzen

Grundsätzlich umfassen die in diesem Geschäftsbericht 2015|16 integrierten und mit dem grünen Fingerabdruck gekennzeichneten Nachhaltigkeitsinformationen alle AGRANA-Konzernunternehmen weltweit. Diese für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Daten wurden nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (Version G4; „in accordance CORE“) erstellt.

Aus organisatorischen Gründen sind in den Nachhaltigkeitsdaten die nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture-Unternehmen des AGRANA-Konzerns, die AGRANA-STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) sowie die HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) nicht enthalten. Daneben wurden die Daten der INSTANTINA (Segment Zucker) aufgrund ihrer inhaltlich anderen Geschäftstätigkeit nicht integriert.

Die Daten zu Energieeinsatz, Emissionen, Wasser und Abfällen in der bzw. durch die Veredelung in AGRANA-Fruchtverarbeitungsanlagen für das Geschäftsjahr 2015|16 sowie 2014|15 enthalten die Daten aller zum Bilanzstichtag aktiven Produktionsstandorte des Segmentes

Frucht jeweils für das gesamte Geschäftsjahr mit der Ausnahme des Fruchtsaftkonzentratwerkes in Xianyang City|China (Hintergrund: Datenqualität). Im Geschäftsjahr 2013|14 waren in den berichteten Nachhaltigkeitsdaten aus dem Umweltbereich erstmals auch die Daten des Joint Ventures AUSTRIA JUICE GmbH enthalten. Aus organisatorischen Gründen waren die AUSTRIA JUICE-Standorte Gleisdorf|Österreich (Schließung nach der Kampagne 2013), Bingen|Deutschland (Fruchtweinproduktion) und Xianyang City|China (Datenqualität) im Geschäftsjahr 2013|14 nicht enthalten, die berichteten Werte der einbezogenen Standorte waren auf die jeweilige Verarbeitungskampagne beschränkt.

Inhaltliche Berichtsgrenzen

AGRANA berichtet alle GRI G4-Indikatoren pro Geschäftssegment, da unterschiedliche Geschäftsprozesse in den drei AGRANA-Geschäftssegmenten die Aussagekraft von auf Gruppen-Ebene konsolidierten Informationen (z. B. im Bereich Energieeinsatz und Emissionen) einschränken bzw. verzerren könnten.





Bewertung von Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten, Arbeitspraktiken und ökologischen Aspekten

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der Veredelung agrarischer Rohstoffe und der damit verbundenen wesentlichen Beschaffungsvolumina und -kosten, beschränkt AGRANA ihre Berichterstattung auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z. B. tiefgefrorene Fruchtstücke).

Biodiversität

Als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe ist AGRANA auf die Verfügbarkeit dieser und damit auf die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund stellt Biodiversität für AGRANA v. a. in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt dar. AGRANA berichtet Biodiversitätsaspekte soweit möglich im Rahmen des Bezuges von Rohstoffen über Vertragsanbauer im jeweiligen Segmentbericht.

Energieeinsatz und Emissionen

Da AGRANA organische Ausgangsstoffe wie Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und Früchte verarbeitet, deren Menge, Zucker- und Stärkegehalt bzw. Qualität aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren in der Vegetations- und Ernteperiode jährlichen Schwankungen unterliegen, und damit bzw. darüber hinaus das pro Standort erzeugte Produktmengeportfolio sowie der damit verbundene Energieeinsatz variieren, ist die Darstellung von absoluten Gesamtenergieeinsätzen bzw. -emissionen nicht aussagekräftig.

AGRANA berichtet daher ausschließlich Energie- und Emissionsintensität pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) pro Geschäftssegment. Einsparungen aufgrund umgesetzter Energieeffizienz- bzw. Emissionsreduktionsmaßnahmen werden als Gesamteinsparungen auf absoluter Basis und prozentueller Basis pro Tonne Produkt berichtet.

AGRANA beschränkt ihre Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen auf den eigenen Produktionsbereich und jeweils auf Scope 1 und Scope 2, da die Datenverfügbarkeit zum Scope 3-Energieeinsatz sehr eingeschränkt ist bzw. Scope 3 teilweise auch im Vergleich zu den großen Energie- und Emissionseinträgen in den Carbon Footprint durch die AGRANA-Produktion vernachlässigbar ist (z. B. Geschäftsreisen).



Wasser und Abwasser

AGRANA berichtet Wasser- und Abwasserkennzahlen ausschließlich für ihr Kerngeschäft, die Verarbeitung agrarischer Rohstoffe in ihren Produktionswerken. Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe, sind aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit und -verlässlichkeit nicht für alle eingesetzten Rohstoffe weltweit vorhanden und werden daher nicht berichtet.

Wasser, die global gesehen vielleicht bedeutendste Ressource, ist einer von vielen Inputfaktoren in den Produktionsprozessen der AGRANA-Gruppe. Die Nutzung und Ableitung von Wasser erfolgt an allen Standorten auf nachhaltige Art und Weise. AGRANA nutzt vielfach das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

So wird z. B. ein großer Teil des Wassers, das eine Zuckerfabrik benötigt, schon mit dem Rohstoff, der Rübe, in die Fabrik gebracht. Zuckerrüben bestehen zu rund 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Schnitzeln verwendet als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben. Das eingesetzte Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt. Ähnliches gilt auch für die Fruchtsaftkonzentratproduktion aus Äpfeln, die rund 86 % Wasser enthalten.

Abfall

Für AGRANA sind die von ihr eingesetzten agrarischen Rohstoffe viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. Diesem konzernweiten „Prinzip der vollständigen Verwertung“ trägt AGRANA neben der Erzeugung einer breiten Palette hochqualitativer Lebensmittel bzw. Vorprodukte für weiterverarbeitende Industrien v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke durch die Herstellung eines sehr großen Portfolios an Nebenprodukten, v. a. Futter- und Düngemitteln, Rechnung. Diese leisten einerseits einen bedeutenden Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens, andererseits finden dadurch wichtige Mineral- und Nährstoffe in den natürlichen Kreislauf zurück.

In einigen Ländern sind die von AGRANA als Nebenprodukte vertriebenen (bzw. teilweise kostenfrei abgegebenen) Futter- und Düngemittel ausschließlich aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen als Abfall zu deklarieren. AGRANA berichtet diese Mengen ab der Berichtsperiode 2015/16 nicht mehr als Abfall, da sie weitere direkte stoffliche Verwendung in der Tierhaltung oder Landwirtschaft finden.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015|16 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2015|16 gab es im Konzern sechs Konsolidierungskreisabgänge, davon vier aus Verschmelzungen, u. a. wurde die AGRANA J&F Holding GmbH, Wien, auf die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien, verschmolzen. Erstmals in den Konzern einbezogen wurden die AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien (Vollkonsolidierung), und die AGRANA-STUDEN Albania sh.p.k, Tirana|Albanien (Equity-Methode).

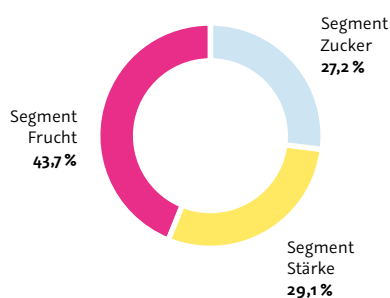
Insgesamt wurden 58 Unternehmen in der Vollkonsolidierung (Ende des Geschäftsjahres 2014|15: 63 Unternehmen) und zwölf Unternehmen (Ende des Geschäftsjahres 2014|15: elf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Umsatz- und Ertragslage

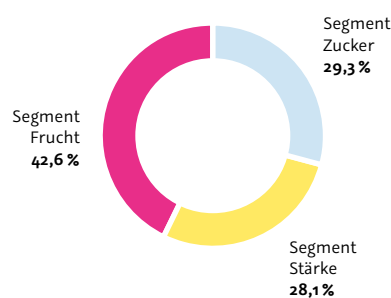
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (verkürzt)		2015 16	2014 15	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse	t€	2.477.647	2.493.512	-0,6 %
EBITDA ¹	t€	191.957	181.916	5,5 %
Operatives Ergebnis	t€	107.486	102.017	5,4 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	24.523	25.372	-3,3 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	-3.054	-5.670	46,1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	128.955	121.719	5,9 %
EBIT-Marge	%	5,2	4,9	0,3 pp
Finanzergebnis	t€	-24.519	-5.240	-367,9 %
Ertragsteuern	t€	-23.508	-31.901	26,3 %
Konzernergebnis	t€	80.928	84.578	-4,3 %
Ergebnis je Aktie	€	5,82	5,70	2,1 %

Die **Umsatzerlöse** der AGRANA-Gruppe lagen im Geschäftsjahr 2015|16 mit 2.477,6 Mio. € bei- nahe auf Vorjahresniveau. Der rückläufige Umsatz im Segment Zucker (672,6 Mio. €; -8,0 %) war auf das gesunkene Verkaufspreisniveau zurückzuführen. Die Umsatzerlöse im Segment Stärke (721,6 Mio. €; +3,1 %) und im Segment Frucht (1.083,4 Mio. €; +2,0 %) lagen jeweils leicht über dem Vorjahr.

Umsatz nach Segmenten 2015|16



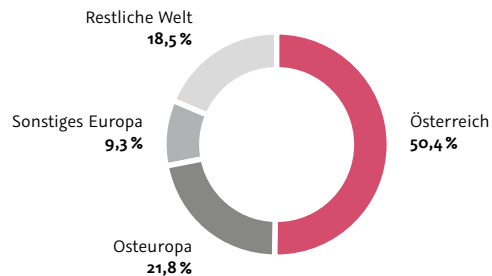
Umsatz nach Segmenten 2014|15



¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

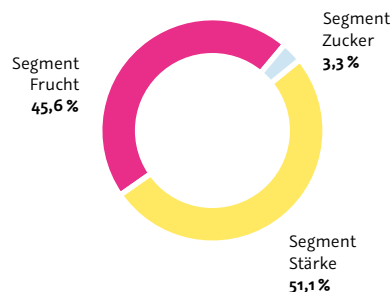
Etwas mehr als 50 % des Konzernumsatzes wurde von Tochtergesellschaften mit Sitz in Österreich erwirtschaftet.

Umsatz nach Regionen 2015|16

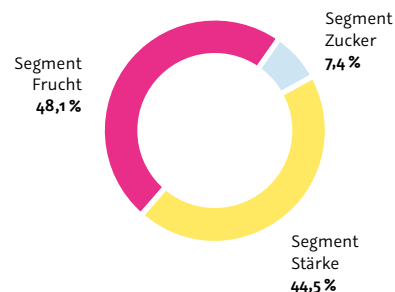


Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** lag mit 129,0 Mio. € um 6,0 % moderat über dem Ergebnis des Vorjahres. Während im Segment Stärke das EBIT (65,9 Mio. €; +21,8 %) deutlich verbessert werden konnte, führten im Segment Zucker die niedrigeren Erlöse zu einem markant schwächeren, aber positiven Ergebnis (4,3 Mio. €; –52,2 %). Im Segment Frucht blieb das EBIT (58,8 Mio. €; +0,3 %) trotz einer deutlich schwächeren Ertragsentwicklung bei Fruchtsaftkonzentraten stabil. Nähere Details zum Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie zum Ergebnis aus Sondereinflüssen sind in den Segmentberichten sowie im Konzernanhang zu finden.

EBIT nach Segmenten 2015|16



EBIT nach Segmenten 2014|15



Das **Finanzergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2015|16 –24,5 Mio. € (Vorjahr: –5,2 Mio. €), wobei die deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr auf ein negatives Währungsergebnis (Vorjahr: Währungsgewinne) zurückzuführen war (Veränderung: –21,3 Mio. €), das v.a. durch die Abwertung der Währungen in den Ländern Argentinien, Brasilien, China, Mexiko und Russland verursacht wurde. Das Zinsergebnis verbesserte sich aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus sowie einer optimierten Nutzung der vorhandenen liquiden Mittel um 1,8 Mio. €.

Finanzergebnis		2015 16	2014 15	Veränderung %
Zinsergebnis	t€	-8.376	-10.181	17,7 %
Währungsergebnis	t€	-13.524	7.754	-274,4 %
Beteiligungsergebnis	t€	29	769	-96,2 %
Sonstiges Finanzergebnis	t€	-2.648	-3.582	26,1 %
Summe	t€	-24.519	-5.240	-367,9 %

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** ging von 116,5 Mio. € im Vorjahr auf 104,4 Mio. € zurück. Nach einem Steueraufwand von 23,5 Mio. €, der einer Steuerquote von 22,5 % (Vorjahr: 27,4 %) entspricht, betrug das **Konzernergebnis** 80,9 Mio. € (Vorjahr: 84,6 Mio. €). Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernergebnis lag bei 82,7 Mio. € (Vorjahr: 80,9 Mio. €), das Ergebnis je Aktie stieg auf 5,82 € (Vorjahr: 5,70 €).

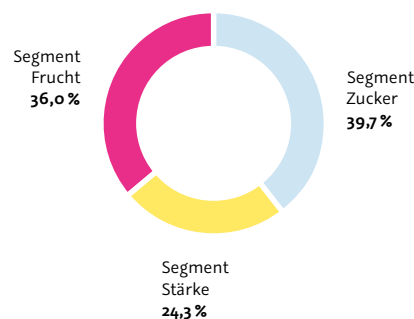
Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015|16 investierte AGRANA in Summe 116,0 Mio. €, das sind um 24,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verteilten sich wie folgt auf die Segmente:

Investitionen ¹		2015 16	2014 15	Veränderung % / pp
Segment Zucker	t€	46.102	34.476	33,7 %
Segment Stärke	t€	28.151	13.743	104,8 %
Segment Frucht	t€	41.730	42.990	-2,9 %
Konzern	t€	115.983	91.209	27,2 %
Abschreibungen	t€	85.381	80.065	6,6 %
Investitionsdeckung	%	135,8	113,9	21,9 pp

Die Investitionsschwerpunkte lagen im Segment Zucker in den Bereichen Ausbeute, Nebenproduktverwertung und Energieeffizienz und im Segment Stärke im Ausbau der Veredelungstiefe. Die Installation eines weiteren IQF²-Tunnels in Mexiko war das größte Projekt im Segment Frucht. Das Investitionsvolumen des Konzerns lag in Summe um rund 36 % über dem Abschreibungsniveau. Die wichtigsten Projekte der einzelnen Segmente sind im Detail in den Segmentberichten beschrieben.

Investitionen nach Segmenten 2015|16



¹ In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

² Individually Quick Frozen (einzeln schockgefroren)

Cashflow

Konzern-Geldflussrechnung (verkürzt)		2015 16	2014 15¹	Veränderung %
Cashflow aus dem Ergebnis	t€	225.914	208.066	8,6 %
Veränderungen des Working Capital	t€	-73.691	52.041	-241,6 %
Saldo erhaltene/bezahlte Zinsen und gezahlte Ertragsteuern	t€	-50.310	-32.964	-52,6 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	t€	101.913	227.143	-55,1 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	t€	-19.924	-84.151	76,3 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	t€	-163.613	-81.145	-101,6 %
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	t€	-81.624	61.847	-232,0 %
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	t€	-2.819	-3.885	27,4 %
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	t€	193.818	135.856	42,7 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	t€	109.375	193.818	-43,6 %
Free Cashflow ²	t€	81.989	142.992	-42,7 %

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr moderat und lag bei 225,9 Mio. €. Nach einem deutlichen Aufbau des Working Capital um 73,7 Mio. € (Vorjahr: Abbau um 52,0 Mio. €) und höheren gezahlten Ertragsteuern betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 101,9 Mio. € (Vorjahr: 227,1 Mio. €). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug nach höheren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Einzahlungen aus Finanzanlagen -19,9 Mio. € (Vorjahr: -84,2 Mio. €). Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -163,6 Mio. € (Vorjahr: -81,1 Mio. €) spiegelt sich neben der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2014|15 die Rückführung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Südzucker AG wider. Der Free Cashflow ging gegenüber dem Vorjahr um rund 43 % zurück.

Vermögens- und Finanzlage

Konzern-Bilanz (verkürzt)		29.02.2016	28.02.2015	Veränderung % / pp
Langfristige Vermögenswerte	t€	1.027.647	1.136.643	-9,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	t€	1.213.887	1.270.244	-4,4 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	t€	1.631	0	-
Summe Aktiva	t€	2.243.165	2.406.887	-6,8 %
Eigenkapital	t€	1.200.124	1.194.420	0,5 %
Langfristige Schulden	t€	378.678	418.064	-9,4 %
Kurzfristige Schulden	t€	664.363	794.403	-16,4 %
Summe Passiva	t€	2.243.165	2.406.887	-6,8 %
Nettofinanzschulden	t€	405.806	330.283	22,9 %
Gearing ³	%	33,8	27,7	6,1 pp
Eigenkapitalquote	%	53,5	49,6	3,9 pp

Die Bilanzsumme zum 29. Februar 2016 lag mit 2.243,2 Mio. € um 163,7 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Vor allem die Rückführung des Partizipationskapitals an die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN regGmbH (85 Mio. €) als Teil der langfristigen Wertpapiere führte trotz über Abschreibungsniveau liegender Investitionen bei den Sachanlagen zu einer Reduktion der langfristigen Vermögenswerte um 109,0 Mio. €. Während die Vorräte mengen- und preisbedingt deutlich anstiegen (+28,9 Mio. €), sanken die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente markant (-84,4 Mio. €), was in Summe auch zu niedrigeren kurzfristigen Vermögenswerten führte.

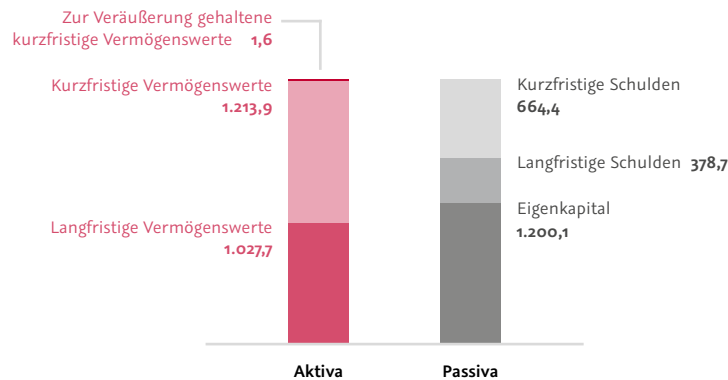
¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 106.

² Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit

³ Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

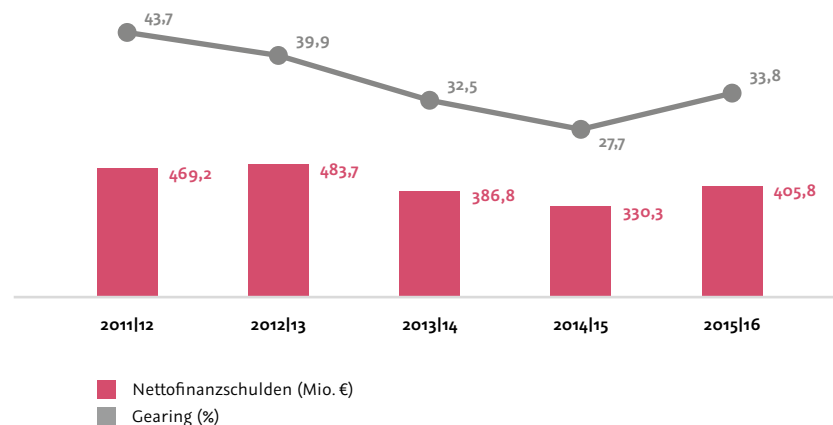
Bilanzstruktur zum 29. Februar 2016

Mio. €



Die AGRANA-Eigenkapitalquote verbesserte sich mit 53,5 % gegenüber dem Vorjahr (49,6 %) um knapp vier Prozentpunkte. Auf der Passivseite gingen die langfristigen Schulden v.a. durch die Reduktion von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–33,6 Mio. €) moderat zurück. Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich aufgrund deutlich niedrigerer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (–61,5 Mio. €) und gesunkener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–36,1 Mio. €) markant.

Die Nettofinanzschulden zum 29. Februar 2016 lagen mit 405,8 Mio. € um 75,5 Mio. € erwartungsgemäß deutlich über dem Wert des Bilanzstichtages zum Jahresende 2014|15. Das Gearing zum Stichtag war folglich mit 33,8 % höher als zum 28. Februar 2015 (27,7 %).

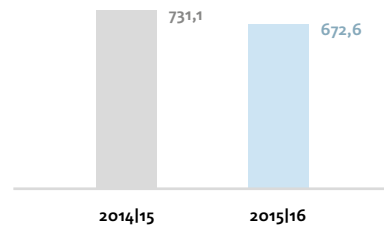
Nettofinanzschulden und Gearing

Im Geschäftsjahr 2014|15 wurde eine Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur vorgenommen, sodass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalmarkttransaktionen notwendig waren. Die aus dem Abgang des Partizipationskapitals freigesetzten finanziellen Mittel wurden zur Rückführung eines Darlehens der Südzucker AG genutzt, wodurch sich im Jahresvergleich die Bruttofinanzschulden von 629,0 Mio. € (28. Februar 2015) auf 533,8 Mio. € (29. Februar 2016) reduzierten.

Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente

Umsatzerlöse im Segment Zucker

Mio. €



EBIT im Segment Zucker

Mio. €



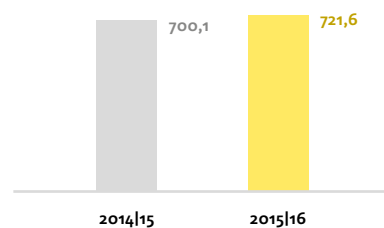
Im Geschäftsjahr 2015|16 gingen die Umsatzerlöse im **Segment Zucker** um 8,0 % auf 672,6 Mio. € zurück. Während die Zuckerverkaufspreise v. a. in den Geschäftsbereichen weiterverarbeitende Industrie und Lebensmittelhandel gegenüber der Vergleichsperiode deutlich niedriger waren, konnten die Absatzmengen von Quotenzucker, insbesondere an die Nahrungsmittelindustrie, gesteigert werden. Die Verkäufe von Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie lagen nahezu auf dem Vorjahresniveau, die Exporte in Drittländer fielen deutlich geringer aus. Die Umsätze bei Nebenprodukten waren preisbedingt leicht rückläufig. Der Anteil des Segmentes Zucker am Konzernumsatz betrug 27,2 % (Vorjahr: 29,3 %).

Auch das EBIT lag mit 4,3 Mio. € erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert (9,0 Mio. €). Wesentlicher negativer Einflussfaktor waren die gegenüber dem Vorjahr deutlich gefallen Zuckerverkaufspreise. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres wurden noch höhere Preise aus der Kampagne 2013|14 erlöst. Die Erholung des EBITs in den letzten sechs Monaten ist v. a. auf die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Rohzuckerkosten und den zusätzlichen Deckungsbeitrag der gestiegenen Absatzmenge zurückzuführen.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Zucker sind im Segmentbericht (Seite 50f) angeführt.

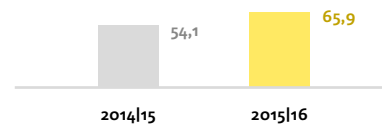
Umsatzerlöse im Segment Stärke

Mio. €



EBIT im Segment Stärke

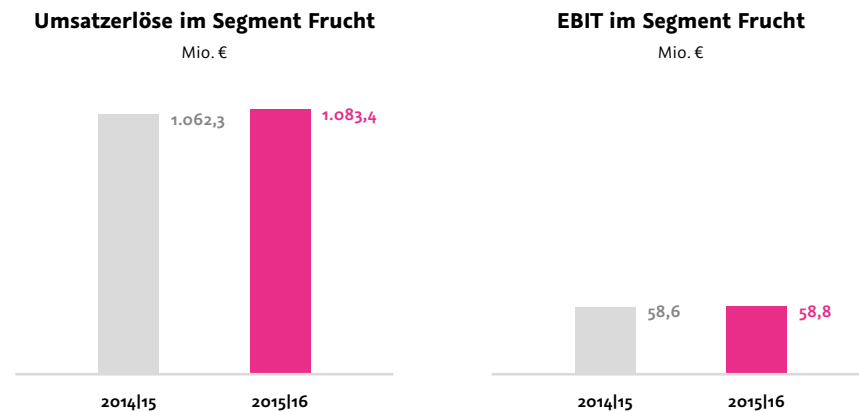
Mio. €



Der Umsatz des **Segmentes Stärke** im Geschäftsjahr 2015|16 lag mit 721,6 Mio. € um 3,1 % leicht über dem Vorjahreswert. Umsatzzuwächse konnten u. a. im Geschäftsbereich Bioethanol aufgrund gestiegener Verkaufspreise sowie bei Stärke-Nassderivaten aufgrund höherer Absatzmengen erzielt werden. Erlösrückgänge bei den Verzuckerungsprodukten spiegeln das anhaltend niedrige Preisniveau des europäischen Zuckermarktes wider. Die Nebenproduktumsätze lagen rohstoffpreisbedingt leicht unter dem Vorjahreswert. Der Anteil des Segmentes Stärke am Konzernumsatz betrug 29,1 % (Vorjahr: 28,1 %).

Das EBIT in Höhe von 65,9 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 21,8% deutlich. Neben einem preisbedingten Margengewinn (v.a. bei Ethanol) und höheren Absatzmengen konnte diese Steigerung durch gesunkene Rohstoff- und Energiepreise erreicht werden. Die Profitabilität (EBIT-Marge) stieg von 7,7% auf 9,1%. Der Ergebnismrückgang des nach der Equity-Methode einbezogenen Tochterunternehmens HUNGRANA spiegelt die gesunkenen Verkaufspreise für Verzuckerungsprodukte wider.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Stärke sind im Segmentbericht (Seite 58f) angeführt.



Der Umsatz im **Segment Frucht** stieg im Geschäftsjahr 2015|16 um 2,0% auf 1.083,4 Mio. €. Bei Fruchtzubereitungen lag der Absatz leicht über dem Vorjahresniveau, und auch gestiegene Verkaufspreise, verstärkt durch vorteilhafte Fremdwährungseffekte (v.a. USD, CNY, KRW und EGP), führten zu einem Umsatzzanstieg um rund 8%. Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate hingegen ging der Umsatz v.a. aufgrund stark gesunkener Verkaufspreise für Apfelsaftkonzentrat aus der Ernte 2014 um rund 18% zurück. Der Anteil des Segmentes Frucht am Konzernumsatz betrug 43,7% (Vorjahr: 42,6%).

Das Segment-EBIT betrug 58,8 Mio. € und lag damit auf Vorjahresniveau. Während der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen eine deutliche EBIT-Verbesserung auswies, wirkten sich die niedrigeren Applepreise der Kampagne 2014 und die damit verbundenen deutlich gesunkenen Konzentratpreise negativ auf die Margen im Fruchtsaftkonzentratgeschäft aus. Bei Fruchtzubereitungen gab es v.a. in den Regionen Europa, Nord- und Lateinamerika, Asien/Australien und Naher Osten/Nordafrika einen deutlich positiven Geschäftsverlauf, und auch gegenüber dem Euro stärker gewordene Währungen (v.a. USD, KRW und CNY) unterstützten den EBIT-Anstieg. Das Ergebnis aus Sondereinflüssen von -3,1 Mio. € ist primär auf das Restrukturierungsprojekt der Dirafröst FFI N.V., Herk-de-Stad|Belgien, zurückzuführen, wobei der Großteil der damit zusammenhängenden Einmalkosten bereits im Konzernjahresabschluss 2014|15 bilanziert war.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Frucht sind im Segmentbericht (Seite 64f) angeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

Basics zum Segment Zucker

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B und B2C

Produkte
Zucker und Zucker-
spezialprodukte,
Nebenprodukte
(Futter- und Dünge-
mittel)

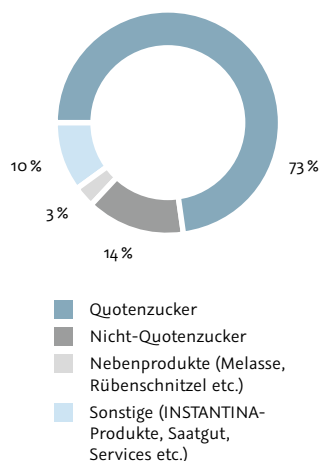
Verarbeitete Rohstoffe
Rübe und Rohzucker
(aus Rohrzucker)

Hauptmärkte
Österreich, Ungarn,
Rumänien, Tschechien,
Slowakei,
Bosnien-Herzegowina
(Region Westbalkan),
Bulgarien

Abnehmer
Weiterverarbeitende
Industrien (v. a.
Süßwaren-, Getränke-
und Fermentations-
industrie),
Lebensmittelhandel
(für Endverbraucher)

Besondere Stärken
Hoher Qualitäts-
standard der Produkte;
auf die Kunden-
bedürfnisse ange-
passtes Sortiment

Umsatz nach Produkt- gruppen 2015|16



Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert gleichzeitig als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Dem Segment Zucker werden weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, die AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding zugerechnet. Die Gemeinschaftsunternehmen der AGRANA-STUDEN-Gruppe werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Geschäftsentwicklung

Segment Zucker		2015 16	2014 15	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	739.912	812.265	-8,9 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-67.268	-81.127	17,1 %
Umsatzerlöse	t€	672.644	731.138	-8,0 %
EBITDA ¹	t€	25.397	29.355	-13,5 %
Operatives Ergebnis	t€	2.764	9.699	-71,5 %
Ergebnisanteil von Gemeinschafts- unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	1.542	-1.721	189,6 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	0	1.002	-100,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	4.306	8.980	-52,0 %
EBIT-Marge	%	0,6	1,2	-0,6 pp
Investitionen ²	t€	46.102	34.476	33,7 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		2.185	2.297	-4,9 %

Der Gesamtabsatz der Zuckerprodukte ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, wobei sich die jeweiligen Märkte unterschiedlich entwickelten. Während der Absatz des Retail-Quotenzuckers leicht gesunken ist, verzeichnete der an die Getränke- und Lebensmittelindustrie verkaufte Quotenzucker, v. a. in Ungarn und Rumänien, einen deutlichen Zuwachs. Der Absatz von Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie blieb auf dem Vorjahresniveau, dagegen sank der Absatz außerhalb der EU um rund 38 %.

Die Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen durch deutlich niedrigere Preise negativ beeinflusst. Vor allem die Quotenzuckerpreise im Bereich weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie gingen deutlich zurück, aber auch die Verkaufspreise an den Lebensmittelhandel waren rückläufig. Der Preisverfall war in allen Ländern spürbar und sinkende Rohstoffkosten, v. a. für Rohzucker, konnten diesen im Ergebnis nicht kompensieren.

Das Ergebnis der AGRANA-STUDEN-Gruppe, das nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, verbesserte sich aufgrund der niedrigen Weltmarktpreise für Roh- und Weißzucker und der guten Auslastung der Raffinerie in Bosnien-Herzegowina und wirkte sich positiv auf das EBIT des Segmentes Zucker aus.

¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Das im Geschäftsjahr 2014|15 erzielte Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von +1,0 Mio. € resultierte aus Rückerstattungen zu viel abgeführter EU-Produktionsabgaben.

Marktumfeld

Zuckerweltmarkt

Das Analyseunternehmen F.O. Licht rechnet in der zweiten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom 5. Februar 2016 für das Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2015|16 (1. Oktober 2015 bis 30. September 2016) erstmals seit sechs Jahren wieder mit einem Defizit. Während die Nachfrage weiter steigt, wird die weltweite Zuckerproduktion zurückgehen. Trotz der Erwartung eines Anstieges der brasilianischen Zuckerproduktion wegen des in lokaler Währung attraktiven Weltmarktpreises geht die Weltzuckererzeugung insbesondere aufgrund der geringeren Ernten in der EU, aber auch in Indien zurück. Daher wird erwartet, dass zum Ende des ZWJ 2015|16 die weltweiten Lagerbestände erstmalig nach sechs Jahren sinken, und das mit –6,4 Mio. Tonnen deutlich.

Weltzuckerbilanz ¹	2015 16	2014 15	2013 14
Mio. Tonnen			
Anfangsbestand	78,4	77,5	72,8
Erzeugung	176,9	181,7	181,3
Verbrauch	–181,7	–178,9	–176,0
Mengenberichtigungen	–1,6	–1,9	–0,6
Endbestand	72,0	78,4	77,5
in % des Verbrauches	39,6	43,8	44,0

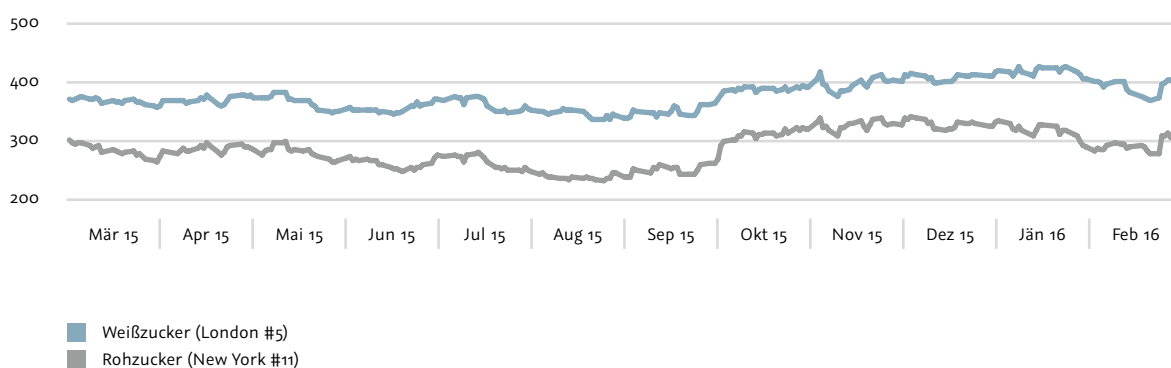
Auch im Geschäftsjahr 2015|16 war die Weltmarktpreisentwicklung sehr volatil. Zu Beginn des Geschäftsjahres stiegen die Notierungen für Weiß- und Rohzucker zunächst kurzzeitig an, fielen dann aber aufgrund der drastischen Abwertung des brasilianischen Real – der Währung des weltgrößten Zuckerproduzenten und -exporteurs – gegenüber dem US-Dollar auf das niedrigste Niveau seit sieben Jahren. Im weiteren Verlauf des Jahres gewann die Erwartung des Weltmarktdefizits in 2015|16 an Bedeutung, sodass seit Ende September eine deutliche Erholung der Zuckerpreise einsetzte. Nach einem kurzfristigen Preisrückgang Anfang des Kalenderjahres 2016 notierte am Ende des Berichtszeitraumes (29. Februar 2016) Weißzucker bei rund 407 \$ (374 €) pro Tonne und Rohzucker bei rund 321 \$ (295 €) pro Tonne.

EU-Zuckermarkt

Im laufenden ZWJ 2015|16 wurde nach der Rekordernte des Vorjahres aufgrund der eingeschränkten Vermarktungsmöglichkeiten von Nicht-Quotenzucker die Anbaufläche in der EU erheblich reduziert. Gleichzeitig lagen die Erträge der Kampagne 2015 unter dem Rekordniveau des Vorjahres, in weiten Teilen Europas sogar unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Daher wird mit einem deutlichen Rückgang der Zuckerproduktion in der EU auf 15,6 Mio. Tonnen (ZWJ 2014|15: 20,3 Mio. Tonnen) gerechnet, was zu einem Rückgang der Bestände an Nicht-Quotenzucker führt. Für einen Anstieg der Präferenzimporte wäre ein Preisniveau in der EU notwendig, welches die Vermarktung der Importe mindestens kostendeckend ermöglichen würde. Zum Ende des ZWJ 2015|16 wird nochmals ein Rückgang der Quotenzuckerbestände erwartet.

Weltmarktzuckernotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2015|16

\$ pro Tonne



¹ Quelle: F.O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckerbilanz 2015|16 vom 5. Februar 2016

Im abgelaufenen ZWJ 2014|15 wurde bei europaweiten Rekorderträgen die EU-Zuckerquote erfüllt und eine sehr hohe Nicht-Quotenzuckermenge erzeugt. Aufgrund der eingeschränkten Vermarktungsmöglichkeiten von Nicht-Quotenzucker wurden hohe Mengen auf das ZWJ 2015|16 übertragen. Infolge drastisch gesunkener Zuckerpreise in der EU blieben die Präferenzimporte im zurückliegenden ZWJ unter dem Vorjahr. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Quotenzuckerendbestände zum Ende des ZWJ 2014|15.

Im Oktober 2015 gab die Europäische Kommission (EK) die erste Tranche an Exportkontingenten für europäischen Nicht-Quotenzucker in Höhe von 650.000 Tonnen frei. Ende Jänner 2016 hat die EK auch die zweite Tranche an Exportlizenzen (700.000 Tonnen) freigegeben. Die Summe entspricht dem Exportlimit der World Trade Organisation (WTO) von 1,35 Mio. Tonnen.

Industrie und Groß- und Einzelhandel (Retail)

Der Zuckerabsatz in den Bereichen Industrie und Retail zeigte im AGRANA-Gebiet insgesamt eine positive Entwicklung. So konnte durch die Erweiterung der Kundenstruktur sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Key Accounts der Absatz um rund 10 % im Bereich Industrie gesteigert werden. Im Segment Handel ist aufgrund der steigenden Kaufkraft in den osteuropäischen Ländern neben einem allgemeinen Konsumanstieg auch eine stärkere Nachfrage nach Spezialitäten zu beobachten. Um die starke Marktposition auch zukünftig zu halten und gegebenenfalls weiter auszubauen, verfolgt AGRANA hier das Ziel, die bisherige Markenpolitik sowie den Spezialitätenverkauf zu intensivieren und die lokalen Marken zu stärken. Insbesondere in den osteuropäischen Ländern ist langfristig von einer steigenden Nachfrage nach Zuckerspezialitäten auszugehen. Die Nachfrage nach Bio-Produkten im Segment Zucker war stabil.

EU-Zuckerpolitik

Nach dem Auslaufen der Zucker- und Isoglukosequoten und der Regelungen betreffend Rübenmindestpreis zum 30. September 2017 sieht die neue Marktordnung für den Binnenmarkt neben einer unveränderten Referenzpreisschwelle für Weißzucker von 404 € pro Tonne die Möglichkeit einer staatlich finanzierten privaten Lagerhaltung und eine fortgesetzte Vertragspflicht zwischen Rübenanbauern und Zuckerindustrie vor. Die Konsequenz der Marktliberalisierung ist, dass die Mengen- und Preisvolatilitäten des Weltmarktes stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt durchschlagen werden.

Der Außenschutz des EU-Zuckermarktes gegenüber Drittländern ist von der Änderung der Marktordnung nicht betroffen. AGRANA erwartet darüber hinaus, dass die Zuckerexporte nach Wegfall der Quoten zukünftig keiner Mengenbegrenzung mehr unterliegen, weil dann Quoten und Mindestrübenpreis als (ordnungspolitische) Grundlage für das WTO-Exportlimit entfallen.

Außenhandel Zucker

2013 wurden zwischen der EU und den USA Gespräche über das TTIP¹-Freihandelsabkommen aufgenommen. Ziel des TTIP ist eine weitgehende Marktliberalisierung.

Nur rund 10 % der Handelsgüter werden derzeit als „sensible Produkte“ definiert und sollen entweder spezielle Ausnahmeregelungen erhalten oder komplett ausgenommen werden. Zucker und zuckerhaltige Produkte sollen in den finalen Runden der TTIP-Verhandlungen behandelt werden.

Der Frage der Ursprungsregeln kommt im TTIP im Bereich Zucker besondere Bedeutung zu, da die USA im Kontext der NAFTA² zoll- und quotenfreien Zuckerimporten aus Mexiko ausgesetzt sind.

¹ Transatlantic Trade and Investment Partnership (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft)

² North American Free Trade Agreement (Nordamerikanisches Freihandelsabkommen)

Nachhaltigkeit im Segment Zucker

Ökonomischer Fußabdruck¹

102,5 Mio. € direkte
Bruttowertschöpfung

292,0 Mio. €
Gesamtbruttowert-
schöpfung

Durch 1 AGRANA-
Arbeitsplatz
4 weitere in anderen
Unternehmen

Ziele in der Lieferkette

- ✓ 2015|16 Einführung
des SAI-FSA im
Rübenvertrags-
anbau in 5 Ländern

Umweltziele 2020|21

- ✗ Direkter Energie-
einsatz von 2,80 GJ
pro Tonne Produkt

- ✓ Wassereinsatz
von 2,17 m³ pro
Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

[www.agrana.com/
nachhaltigkeit/
wertschoepfungskette/
zucker](http://www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/zucker)



Rohstoff und Produktion

Die Zuckerrübenanbaufläche der rund 7.700 AGRANA-Kontraktbauern betrug im ZWJ 2015|16 rund 95.000 Hektar (Vorjahr: 98.000 Hektar), wobei rund 850 Hektar (Vorjahr: 600 Hektar) für den biologischen Anbau verwendet wurden. Ein extrem trockener und heißer Sommer führte 2015 zu einem insgesamt negativen Vegetationsverlauf der Zuckerrübenbestände.

Die Flächenrücknahmen und die unterdurchschnittlichen Rübenanbauerträge resultierten in einer stark reduzierten Rübenanbaumenge. Insgesamt wurden in der AGRANA-Gruppe rund 5,4 Mio. Tonnen (Vorjahr: 7,7 Mio. Tonnen) Rüben verarbeitet. Aufgrund der Witterung während der Vegetationsphase und des Herbstes bzw. auch aufgrund der vergleichsweise kurzen Lagerdauer der Rüben ist der Zuckergehalt der Ernte 2015 mit 16,8 % (Vorjahr: 15,2 %) als im Mittel überdurchschnittlich einzustufen.

Die sieben AGRANA-Rübenzuckerfabriken verarbeiteten während der Kampagne täglich rund 49.800 Tonnen (Vorjahr: 48.400 Tonnen) Rüben. In durchschnittlich 115 Tagen (Vorjahr: 164 Tage) pro Werk wurden daraus rund 812.000 Tonnen (Vorjahr: 999.000 Tonnen) Zucker erzeugt. Die Zuckerproduktion lag damit deutlich über der AGRANA-EU-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen. Die die Quote übersteigenden Mengen wurden als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet oder außerhalb Europas verkauft. Im Geschäftsjahr 2015|16 raffinierte AGRANA rund 368.300 Tonnen (Vorjahr: 277.500 Tonnen) Weißzucker aus Rohzucker.

Um auch für das Vorprodukt Rohzucker eine nachhaltige vorgelagerte Lieferkette sicherstellen zu können, hält AGRANA seit 2014 eine für alle Raffinationsstandorte gültige „Chain of Custody“-Zertifizierung nach dem international anerkannten Bonsucro-Standard. Dieses Zertifikat erlaubt AGRANA-Kunden, das Bonsucro-Logo auf ihren Produkten zu führen. Daneben hat AGRANA im Geschäftsjahr 2015|16 erstmals aus Brasilien stammenden bio-zertifizierten Rohzucker sowie Fairtrade-zertifizierten Rohzucker aus Fidschi zur Raffination eingekauft. Weiters produzierte das Unternehmen in der vergangenen Bio-Rübenkampagne rund 4.600 Tonnen (Vorjahr: rund 4.200 Tonnen) Bio-Rübenzucker.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Das Segment Zucker hat im Geschäftsjahr 2015|16 in Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen vorschreiben, das Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) für ihre Zuckerrübenanbauer eingeführt.

Umsetzung des SAI FSA

Neben dem Vergleich der Cross Compliance-Vorgaben² der EU und der gesetzlichen Vorgaben der Anbauländer, in denen AGRANA Zuckerrüben bezieht, mit den Anforderungen von SAI wurde im Berichtsjahr 2015|16 auch mit der großflächigen Erhebung des tatsächlichen Nachhaltigkeitsstatus der Lieferbetriebe anhand des FSA-Fragebogens begonnen.

Im Frühjahr 2015 wurde der FSA-Fragebogen, eine betriebliche Selbsteinschätzung, im AGRANA-eigenen webbasierten Rohstoffinformationssystem (RIS) für Vertragslieferanten von Zuckerrüben in Österreich, Tschechien und der Slowakei abgebildet. Die Länder Rumänien und Ungarn wurden im ersten Schritt noch mittels eines Papierformulars in die Selbsteinschätzung einbezogen, für das Anbaujahr 2016 ist auch hier die Abwicklung über das

¹ Auf Basis der Daten des Geschäftsjahres 2014|15 berechnet.
Details unter www.agrana.com/nachhaltigkeit/oekonomie/fussabdruck

² Siehe Glossar



RIS-Onlinetool vorgesehen. Insgesamt gelangten in den fünf AGRANA-Anbauländern von Mai bis Dezember 2015 rund 630 freiwillig von Zuckerrübenlieferanten beantwortete Fragebögen zur Auswertung. Die Antwortraten lagen je nach Land zwischen 7 % und 34 %.

Während die gesetzlichen Anbaubedingungen und Vertragsanbaubedingungen im Rübenanbau in den Ländern Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn dem SAI-Bronze-Status entsprechen, zeigte die betriebsindividuelle freiwillige Selbstauskunft ein noch erfreulicheres Nachhaltigkeitsbild: In Österreich und Ungarn konnten jeweils mindestens 50 % der Betriebe Gold-Status, die restlichen Betriebe Silber-Status erreichen. In Tschechien erzielten sogar rund zwei Drittel der Lieferanten Gold-Status und ein Drittel Silber-Status, in Rumänien und der Slowakei war das Verhältnis umgekehrt. Das heißt, dass die Teilnehmer zusätzlich zu den EU- und im jeweiligen Land gültigen gesetzlichen Regelungen noch weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Betriebe umsetzen.

Für die österreichischen Landwirte wurde bereits ein interner Verifizierungsprozess auf Basis betriebs-spezifisch gruppierter Zufallsstichproben dieser Selbstauskünfte erarbeitet und Anfang 2016 mit der Durchführung begonnen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Fragen korrekt verstanden wurden, und die Lieferanten erhalten die Möglichkeit, Feedback zu Inhalt und Ablauf der Selbstbeurteilung zu geben. Diese Erkenntnisse fließen dann in die Weiterentwicklung des SAI-Systems, aber auch in die kontinuierliche Verbesserung der einzelnen Betriebe ein. Für das Anbaujahr 2016 wird die weitere freiwillige Teilnahme von Vertragsanbauern angestrebt.

Bewusstseinsbildung zu guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP)

Auch im Geschäftsjahr 2015|16 investierte AGRANA wieder intensiv in Bewusstseinsbildung zu GLP, z. B. im Rahmen des Programms „Mont Blanc“, ihrer jährlichen Veranstaltung BETAEXPO für Vertragslandwirte und der Kulturberatung.

Das seit dem Geschäftsjahr 2012|13 geführte Effizienzsteigerungsprogramm „Mont Blanc“, mit dem Ziel der Erhöhung des Zuckerertrages pro Hektar um bis zu 20 % bis 2017, unterstützt Nachhaltigkeitsbestrebungen durch ressourcenschonenden Betriebsmitteleinsatz zum Vorteil von Landwirt, Umwelt und Gesellschaft. Thematischer Programmschwerpunkt im Jahr 2015, dem Internationalen Jahr des Bodens, war die Bodenfruchtbarkeit. Bei

den 62 Demonstrationsbetrieben im gesamten Anbaubereich konnten sich Landwirte u. a. Anregungen zu Bodenbearbeitungssystemen holen. Eine gezielte Auswahl an Schaufeldern und Feldbegehungen während der Vegetationsperiode sowie eine Vielzahl von Feldversuchen, deren Ergebnisse systematisch zusammengefasst allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurden, sollten den Blick für Verbesserungsmöglichkeiten schärfen.

Unter dem Motto „Nachhaltiges L/lieferrn in Zukunft“ stand die BETAEXPO im Juni 2015 zum 15. Mal ganz im Dienst der Vermittlung von GLP v. a. an AGRANA-Vertragslandwirte. Auf den rund 700 Schauparzellen am zwölf Hektar großen BETAEXPO-Gelände neben der Zuckerfabrik Tulln|Österreich wurden den rund 3.500 Besuchern Praxisbeispiele im Pflanzenbau für die AGRANA-Vertragskulturen sowie etwa die im Rahmen der RKI-Nachhaltigkeits-Challenge 2014 ausgezeichnete AGRANA-Zwischenfruchtmischung gezeigt.

Im Rahmen der BETAEXPO zeichnete AGRANA erstmals besonders nachhaltig wirtschaftende Vertragsanbauer u. a. aus den Bereichen Zuckerrübe und Bio-Zuckerrübe mit dem „AGRANA Sustainability Award“ aus, um damit bei allen Lieferanten das Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltiger Wirtschaftsweise entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verstärken (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 72).

Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

AGRANA setzt mit ihrem Kulturberater Netzwerk seit vielen Jahren auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihren Vertragslieferanten. Im Rahmen des angebotenen Beratungsprogramms standen interessierten Landwirten im Geschäftsjahr 2015|16 wieder Seminare zum Thema „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ zur Verfügung, welche auch für ÖPUL¹ angerechnet werden und bis auf den letzten Platz ausgebucht waren.

Im Geschäftsjahr 2015|16 wurden bereits 3.000 Hektar mit der Zwischenfruchtmischung der Österreichischen Rübensamenzucht GmbH, eines nicht gewinnorientierten Tochterunternehmens der AGRANA Zucker GmbH, das den Vertragsanbauern gentechnikfreies Saatgut zur Verfügung stellt, begrünt. Sie lockert den Boden, mobilisiert Nährstoffe, aktiviert das Bodenleben und erhöht die Biodiversität am Feld. Zusätzlich bieten die blühenden Felder eine ideale Wildtieräsung und Bienenweide und tragen zur Attraktivität des Landschaftsbildes bei.



¹ Österreichisches Programm für Umweltgerechte Landwirtschaft



Informative „Süße Grüße“

Um die Bemühungen zu verantwortungsbewusstem Wirtschaften in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette auch für Kunden transparenter zu machen, hat AGRANA diese im Geschäftsjahr 2015|16 erstmals mit einem optisch unverwechselbaren Symbol auf den Verpackungen der „Wiener Zucker“-Produkte an Kunden und Konsumenten kommuniziert. Mit dem Slogan „Süße Grüße“ in Form einer Briefmarke wird die nachhaltige Wirtschaftsweise der österreichischen Rübenbauern verdeutlicht. Informative Botschaften von Landwirten sollen Nachhaltigkeit für AGRANA-Kunden und Konsumenten erlebbar machen. Im Anbaujahr 2015 wurden auf zahlreichen Feldern in Rübenanbaugebieten Schautafeln mit „Süßen Grüßen“ platziert.

Transport

Wenngleich der Transport von Rohstoffen und Zuckerprodukten je nach Berechnungsmethode und Land nur einen vergleichsweise geringen Einfluss von 5% bis 10% auf den Carbon Footprint des Segmentes Zucker hat, versucht AGRANA trotzdem, auch Transporte so weit wie infrastrukturell und wirtschaftlich möglich nachhaltig zu gestalten. Über alle Produktionsländer betrachtet, wurden in der Verarbeitungssaison 2015|16 rund 37% der Rüben per Bahn an die Zuckerfabriken geliefert, wobei der Anteil der Bahntransporte in Österreich mit rund 40% am höchsten lag.

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Zucker sank im Berichtsjahr 2015|16 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,1%. Dies lag v.a. am im Vergleich zum Vorjahr generell günstigeren Kampagnenverlauf, d.h. einem höheren Zuckergehalt der Rüben, höherer Saftreinheit und einer kürzeren Kampagnendauer. In der ungarischen Zuckerfabrik in Kaposvár konnte im Rahmen der Kampagne 2015|16 rund 56,5% des Primärenergiebedarfes durch am Standort erzeugtes Biogas gedeckt werden. Daneben wurde ein Teil des in der Fabrik erzeugten Biogases über die im Herbst 2015 installierte Biogasaufbereitungsanlage zu 750.000 m³ Biomethan zur Einspeisung in das lokale Erdgasnetz verarbeitet. Die ins Erdgasnetz eingespeiste Biomethanmenge entsprach dem Jahresheizbedarf von etwa 300 Einfamilienhäusern.

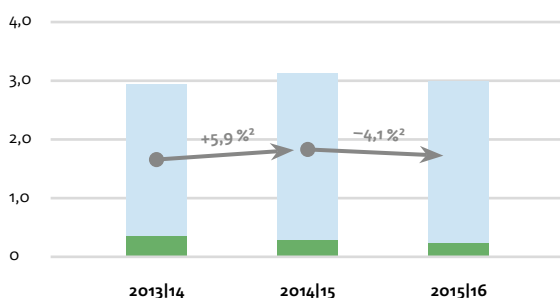
Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt stieg aufgrund geringerer Eigenenergieversorgung nicht nur in Kaposvár|Ungarn, sondern auch in einigen anderen Werken um rund 12,4% gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt sanken die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt aufgrund des veränderten Energiemixes in der Berichtsperiode um rund 2,1% gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik auf Seite 56).

Nach der Einführung eines nach ISO 50001 zertifizierten Energiemanagementsystems an den österreichischen Produktionsstandorten der AGRANA Zucker GmbH im Jahr 2014 wurden im Geschäftsjahr 2015|16 die beiden Standorte in Tschechien zertifiziert. Bis zur Jahresmitte 2016 wird die Zertifizierung der verbliebenen Standorte in Rumänien, Ungarn und der Slowakei abgeschlossen.

Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Zuckerfabriken¹

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



■ Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
■ Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

¹ Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

² Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



**Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung**

Das Wasser, das eine Zuckerfabrik benötigt, wird teilweise mit der Zuckerrübe in die Fabrik gebracht. Die Rübe besteht zu rund 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Rübenschnitzeln verwendet als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben. Das Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Zucker	2015 16	2014 15	2013 14
m³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte			
Wassereinsatz	1,98	2,10	2,28
Abgabe	3,12	3,13	2,82

Die Verringerung des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) von rund 5,6 % ist v. a. auf die bewusstere Wassernutzung an den Standorten Kaposvár|Ungarn und Leopoldsdorf|Österreich zurückzuführen. Die durchschnittliche spezifische Wasserabgabe blieb hingegen unverändert gegenüber dem Vorjahr. Werkseigene oder kommunale Kläranlagen an allen Standorten sorgen für eine umweltgerechte und lokalen behördlichen Grenzwerten entsprechende Aufbereitung der entstehenden Abwässer. Es werden somit gereinigte und den jeweils geltenden Umweltstandards entsprechende Wässer in die Vorfluter abgegeben.

Abfall aus der Veredelung

Die Abfallmenge sank – absolut gesehen – um rund 1,8 % gegenüber dem Vorjahr, aufgrund des im Berichtsjahr geringeren Produktausstoßes stieg die durchschnittliche spezifische Abfallmenge pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Zucker allerdings von 64 auf 75 Kilogramm.

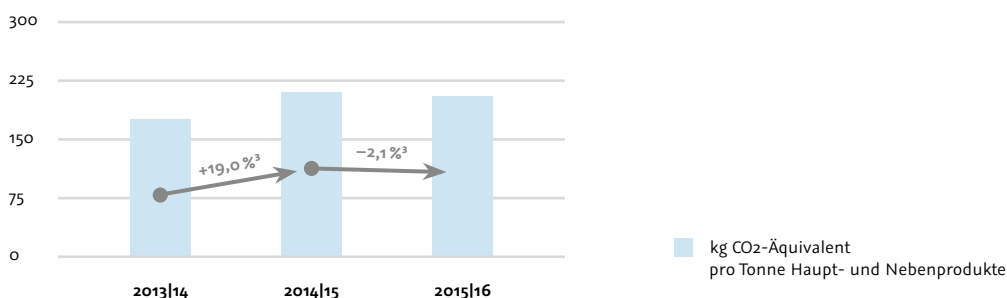
Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Zucker	2015 16	2014 15 ¹	2013 14 ¹
Tonnen			
Entsorgte Abfälle	163.068	166.014	138.031
davon gefährliche Abfälle	170	258	116
Abfall			
pro Tonne Produkt	7,5 %	6,4 %	6,0 %
Gefährliche Abfälle			
pro Tonne Produkt	0,008 %	0,010 %	0,005 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	962	506	902
Energetische Verwertung	442	746	792
Wiederverwendung	91.460	89.485	69.326
Recycling	19.781	2.973	7.942
Deponierung	50.418	72.303	59.002
Andere	5	1	66

**Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Zuckerfabriken²**

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



¹ Die Werte für 2013|14 und 2014|15 wurden gemäß der seit 2015|16 geltenden Definition von Abfall überarbeitet (siehe Inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 41f).

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

³ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

(Bio-)Diversität am ehemaligen Produktionsstandort

Wenngleich Biodiversität v. a. in AGRANAs vorgelagerter Lieferkette, in der Landwirtschaft, einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt darstellt, bemüht sich AGRANA auch an ihren eigenen Produktionsstandorten um den Schutz lokaler Ökosysteme und den Erhalt der Biodiversität.

So hat AGRANA die Absetzbecken auf dem Werksge- lände ihrer 2006 stillgelegten Zuckerfabrik in Hohenau an der March|Österreich, in einem von der RAMSAR Convention on Wetlands¹ definierten Gebiet mit hohem Biodiversitätswert, in Zusammenarbeit mit dem Verein AURING als Rastplätze für Wasservögel, v. a. aber für Watvögel, umgewidmet.

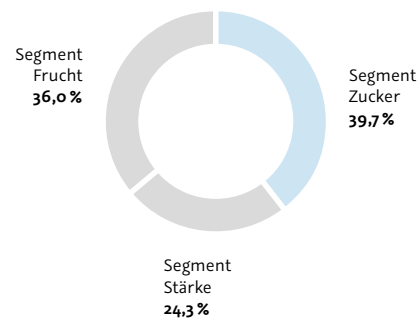
Im Herbst 2015 entschloss sich AGRANA zu einer weiteren gesellschaftlich wertvollen Nutzung des Areals in Hohenau an der March. Angesichts des anhaltend starken Zustroms von Asylsuchenden aus dem Mittleren Osten stellte AGRANA nach einer Adaptierung das Verwaltungsgebäude und Teile des AGRANA-Areals im Einvernehmen mit der Gemeinde für die Unterbringung von insgesamt 50 Asylwerbern, v. a. Familien aus Afghanistan, dem Irak und Syrien, zur Verfügung (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 75).

Investitionen

Im Segment Zucker gab AGRANA im Geschäftsjahr 2015|16 46,1 Mio. € (Vorjahr: 34,5 Mio. €) für Neu- und Ersatzinvestitionen aus:

- Erweiterte Verdampfstation in Leopoldsdorf| Österreich ging mit Beginn der Rübenkampagne in Betrieb
- Umgebaute und vergrößerte Melasseentzuckerungs- anlage in Tulln|Österreich nahm erfolgreich den Betrieb auf
- Volle Inbetriebnahme der Abpackungsanlagen des neuen Verpackungszentrums in Kaposvár|Ungarn

**Anteil am Konzern-
Investitionsvolumen 2015|16**



¹ Siehe Glossar

Basics zum Segment Stärke

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Unterscheidung in Food-, Non-Food- und Feed-Bereich; native und modifizierte Stärken, Verzuckerungsprodukte, Alkohole/Bioethanol, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

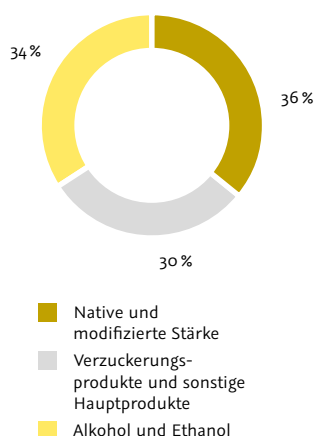
Verarbeitete Rohstoffe
Mais, Weizen, Kartoffeln

Hauptmärkte
Zentral- und Osteuropa, schwerpunktmäßig Österreich und Deutschland, auch Spezialmärkte wie z. B. USA und VAE

Abnehmer
Food: Nahrungsmittelindustrie; Non-Food: Papier-, Textil- und Bauchemische Industrie, Pharmazeutische und Kosmetikindustrie, Mineralölindustrie; Feed: Futtermittelindustrie

Besondere Stärken
Gentechnikfrei und starker Bio-Fokus

Umsatz nach Hauptprodukten 2015|16



Das Segment Stärke umfasst mit der AGRANA Stärke GmbH die drei österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage). Zudem führt und koordiniert die Gesellschaft die internationalen Beteiligungen in den Bereichen Stärke und Bioethanol in Ungarn und Rumänien. Die Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe (Herstellung von Stärke-, Verzuckerungsprodukten und Bioethanol inklusive Nebenprodukte) werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Geschäftsentwicklung

Segment Stärke		2015 16	2014 15	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	728.730	708.233	2,9 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-7.164	-8.102	11,6 %
Umsatzerlöse	t€	721.566	700.131	3,1 %
EBITDA ¹	t€	64.884	49.005	32,4 %
Operatives Ergebnis	t€	42.846	27.038	58,5 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	22.981	27.093	-15,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	65.827	54.131	21,6 %
EBIT-Marge	%	9,1	7,7	1,4 pp
Investitionen ²	t€	28.151	13.743	104,8 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		870	848	2,6 %

Im Segment Stärke stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2015|16 um 3,1%. Hauptgrund dafür waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Ethanolpreise und daraus resultierend Umsatzzuwächse. Daneben wurden in der Produktgruppe der Stärken die Produktionskapazitäten vermehrt für margenstärkere modifizierte Produkte genutzt. Die Verfolgung der Spezialitätenstrategie brachte im Berichtsjahr auch deutliche Umsatzsteigerungen bei Säuglingsmilchnahrung und Bio-Produkten, sowohl durch Mengensteigerungen als auch aufgrund gefestigter Verkaufspreise. Das anhaltend niedrige Zuckerpreisniveau in Europa drückte auch auf die Verkaufspreise für Verzuckerungsprodukte, die Umsätze in dieser Produktkategorie konnten trotz Mehrmengen nicht das Vorjahresniveau erreichen. Die Nebenprodukterlöse lagen infolge des niedrigen Getreide- und Sojapreisniveaus leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Rohstoffpreisentwicklung war auch heuer wieder volatil und insbesondere von der Wittersituation beeinflusst. Anhaltende Trockenheit im Sommer führte zwar lokal zu deutlichen Ernteausfällen bei Herbstfrüchten wie Mais und Kartoffeln und damit zu zwischenzeitlich höheren Preisen. Insgesamt konnten bei den Rohstoffkosten jedoch Einsparungen gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Auch die Energiekosten sanken im Berichtsjahr v.a. preisbedingt. Letztlich führten neben der verbesserten Kostensituation hauptsächlich die bereits erwähnten höheren Verkaufspreise (für Bioethanol) und größere Absatzmengen zu einer verbesserten Profitabilität des Segmentes Stärke.

¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

In den österreichischen Werken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen eines Projektes die gesamte Wertschöpfungskette optimiert. Durch Verbesserung der Produktionsprozesse und Organisationsänderungen mit dem Ziel einer Stärkung der Kundenorientierung gelang eine weitere Effizienzsteigerung.

Im Geschäftsjahr 2015|16 stieg der Umsatz der ungarischen, nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gruppe geringfügig. Höheren Umsätzen bei Bioethanol standen gesunkene Verzuckerungsproduktverkaufserlöse gegenüber. Trotz geringerer Rohstoff- und Energiepreise lag das Ergebnis der Equity-Beteiligung aufgrund gesunkener Verkaufspreise für Verzuckerungsprodukte unter dem Vorjahr.

Marktumfeld

Die bestimmenden Marktumfeldfaktoren für das Segment Stärke im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Getreidepreise, die trotz regional starker Dürreereignisse eine stabile bzw. sogar fallende Tendenz aufwiesen, der Marktdruck bei Zucker sowie das hohe Ethanolpreisniveau auf den europäischen Märkten.

Die strategische Weiterentwicklung des Produkt- und Marktportfolios von AGRANA Stärke in Richtung Spezialisierung findet in der Ausweitung von umsatz- und margenstärkeren Stärkederivaten ihren deutlichen Niederschlag. Auch Bio-Stärken und der Bereich Säuglingsmilchnahrung trugen zur positiven Geschäftsentwicklung des Segmentes bei. Die Absatzsituation bei Stärken für technische Anwendungen (v.a. für Papier und Wellpappe) ist auf hohem Niveau stabil. Die Marktposition von AGRANA am europäischen Stärkemarkt konnte durch die Ergänzung des Portfolios um Weizenstärke merkbar ausgeweitet werden.

Obwohl das Angebot bei Getreide und Ölfrüchten durch die Dürre des Sommers 2015 regional wesentlich beeinflusst wurde, sorgten die international hohen Ernten bei Getreide, Eiweiß- und Ölfrüchten für einen Marktdruck auf die Nebenprodukterlöse.

Verzuckerungsprodukte

Die Isoglukosequote der EU-28 betrug im Zuckerwirtschaftsjahr 2015|16 rund 720.000 Tonnen, wobei auf die HUNGRANA (100 %) mit 250.000 Tonnen der größte Anteil entfiel.

Bei den Verzuckerungsprodukten waren die Preisrückgänge als Folge der gesunkenen Notierungen für Weltmarktzucker und des verstärkten Wettbewerbes um Marktanteile in Erwartung der Liberalisierung des europäischen Marktes nach dem Auslaufen der EU-Zuckermarktordnung im September 2017 erheblich.

Bioethanol (inklusive wirtschaftspolitisches Umfeld und Rahmenbedingungen)

Trotz des dramatischen Preisverfalles bei Rohöl, Benzin und Diesel konnten sich die Märkte für Treibstoffethanol im abgelaufenen Jahr gut behaupten. Dies war Folge einer knappen Versorgungslage und nicht ausreichend gegebener Importmöglichkeiten aufgrund der Euro-Schwäche und des Außenschutzes. Zusätzlich sorgten die gesetzlichen Beimischverpflichtungen dafür, dass Ethanol trotz höherem Preis auf eine entsprechende Nachfrage traf.

Nach jahrelangen Verhandlungen wurde im April 2015 die Debatte über die iLUC-Thematik („Indirect Land Use Change“ bzw. indirekte Landnutzungsänderungen) bei Biokraftstoffen durch eine Einigung im Europäischen Parlament beendet. Die 7%ige Deckelung der Beimischung von Biokraftstoffen der ersten Generation wird stabilere Rahmenbedingungen als zuletzt für die Zeit bis 2020 bringen. AGRANA profitiert von den Synergien der Produktion von Nahrung, Futtermitteln und Energie sowie der kaskadischen Nutzung der eingesetzten Rohstoffe. So reduziert das Nebenprodukt ActiProt®, ein hochwertiges Eiweißfuttermittel, den Bedarf an Sojaimporten aus Übersee. AGRANA verwendet für die Bioethanolproduktion ausschließlich den europäischen Nachhaltigkeitskriterien entsprechende, regionale Futtergetreideüberschüsse.

Rohstoff und Produktion

Der Internationale Getreiderat (IGC¹) sieht die weltweite Getreideerzeugung im Getreidewirtschaftsjahr 2015/16² bei rund 2 Mrd. Tonnen, damit leicht unter dem Vorjahresniveau, aber dennoch über dem erwarteten Verbrauch. Die weltweite Weizenproduktion wird auf 732 Mio. Tonnen (Vorjahr: 728 Mio. Tonnen; erwarteter Verbrauch: 719 Mio. Tonnen) geschätzt, die globale Maiserzeugung auf 969 Mio. Tonnen (Vorjahr: 1.016 Mio. Tonnen; erwarteter Verbrauch: 971 Mio. Tonnen). Die gesamten Getreidelagerbestände werden aufgrund der guten Weizenernte um rund 16 Mio. Tonnen mit 465 Mio. Tonnen über Vorjahresniveau erwartet.

Der günstigeren Versorgungssituation v. a. bei Weizen folgend, sind die Getreidenotierungen im Jahresverlauf gesunken (Weizen) bzw. stabil (Mais) geblieben. Am 29. Februar 2016 lag der Preis an der Pariser Warenterminbörse (NYSE Euronext Liffe) für Mais und Weizen bei rund 147 € pro Tonne (entsprechende Vorjahresnotierungen: Mais 148 € und Weizen 185 € pro Tonne).

Kartoffeln

In der Kampagne 2015 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 104 Tagen (Vorjahr: 122 Tagen) witterungsbedingt trotz gleichbleibendem Kontraktumfang eine deutlich unter dem Vorjahr liegende Stärkekartoffelmenge verarbeitet. Die durchschnittlichen Hektarerträge lagen bei rund 26 Tonnen (Vorjahr: 40 Tonnen) und der durchschnittliche Stärkegehalt lag wie im Vorjahr bei 17,3 %. Der Bio-Anteil betrug, gemessen an der Einsatzmenge, rund 4 % (Vorjahr: rund 3 %). Für das Anbaujahr 2016 plant AGRANA eine Stärkekartoffelkontraktmenge auf Höhe des Vorjahres und damit bei Durchschnittserträgen eine höhere Verarbei-

tungsmenge. Im Bereich Speiseindustriekartoffeln wurde für die Produktion von Kartoffeldauerprodukten eine mit dem Vorjahr vergleichbare Rohstoffmenge verarbeitet, wobei der Bio-Anteil bei rund 26 % (Vorjahr: rund 21 %) lag.

Mais und Weizen

Die gesamte Maisverarbeitungsmenge in den AGRANA-Stärkefabriken in Österreich und Rumänien lag im Geschäftsjahr 2015/16 aufgrund der witterungsbedingt geringeren Nassmaisverarbeitung leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil an Spezialmais (Wachsmais, Bio-Mais, zertifiziert gentechnikfreier Mais) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 31 %.

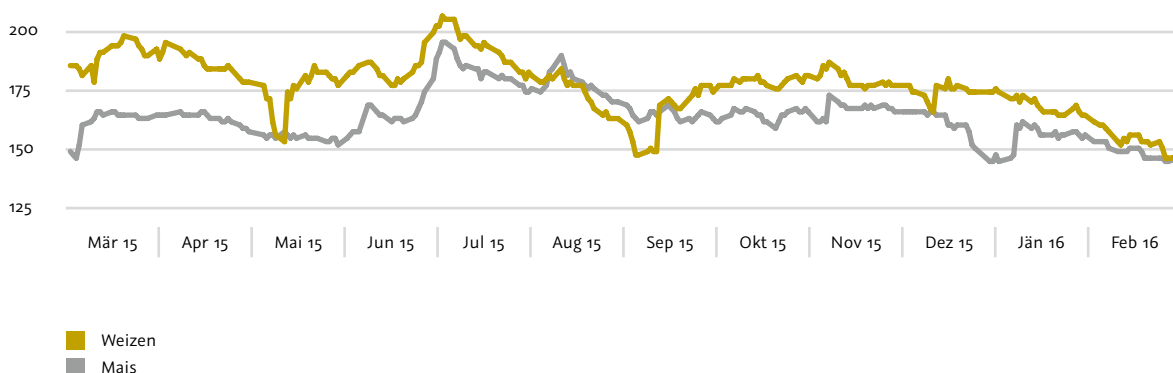
In der Weizenstärkeanlage am Standort Pischelsdorf Österreich wurde im Geschäftsjahr 2015/16 im Vorjahresvergleich eine um 14 % höhere Rohstoffmenge und erstmals auch bio-zertifizierter Weizen für die Verarbeitung zu Weizenstärke eingesetzt.

Im Bioethanolwerk Pischelsdorf lag die Verarbeitung von Mais, Weizen und Triticale etwas unter dem Vorjahresniveau. Aus der Ernte 2015 wurden über Vorverträge mit Landwirten rund 50.700 Tonnen Ethanolweizen und -tritikale kontrahiert. Für die Ernte 2016 wurden wiederum Anbauverträge für Ethanolgetreide angeboten.

In Ungarn (HUNGRANA, nach der Equity-Methode einbezogen) konnte die gesamte Maisverarbeitung 2015/16 (100 %) auf einem Niveau von über einer Million Tonnen moderat gesteigert werden. Die Nassmaisverarbeitung wurde Ende November 2015 deutlich unter dem Vorjahresniveau abgeschlossen.

Mais- und Weizennotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2015/16

€ pro Tonne (Warenterminbörse Paris, NYSE Euronext Liffe)



¹ International Grains Council, Schätzung vom 25. Februar 2016

² Getreidewirtschaftsjahr: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016



Nachhaltigkeit im Segment Stärke

Ökonomischer Fußabdruck¹

123,8 Mio. € direkte
Bruttowertschöpfung

333,1 Mio. €
Gesamtbruttowert-
schöpfung

Durch 1 AGRANA-
Arbeitsplatz
5 weitere in anderen
Unternehmen

Ziele in der Lieferkette

✓ 2015/16 Einführung
des SAI-FSA im
Kartoffelvertragsanbau

Umweltziele 2020/21

✗ Einsparung von
50 GWh durch
Effizienzmaßnahmen
in Anlagen

Wertschöpfungskette

[www.agrana.com/
nachhaltigkeit/
wertschoepfungskette/
staerke](http://www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/staerke)



Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Im Segment Stärke wurde im Geschäftsjahr 2015/16 an der Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, konkret für aus Vertragsanbau in Österreich und Tschechien bezogene Kartoffeln, gearbeitet. Im Rahmen des Abgleichs der Cross Compliance-Vorgaben² der EU und der gesetzlichen Vorgaben der Anbauländer Österreich und Tschechien mit den Anforderungen der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) konnte dem Kartoffelanbau in Österreich und Tschechien von SAI der Bronze-Status verliehen werden. Basierend auf dem Farm Sustainability Assessment (FSA), einem Fragebogen zur betrieblichen Selbstbewertung der SAI, wurde der tatsächliche Nachhaltigkeitsstatus von AGRANAs Kartoffellieferanten evaluiert.

Um diesen darstellen zu können, wurde im Frühjahr 2015 der FSA-Fragebogen im AGRANA-eigenen webbasierten Rohstoffinformationssystem (RIS) für Vertragslieferanten abgebildet und für österreichische Kartoffelanbauer zur Selbstbewertung freigeschaltet. Insgesamt nahmen rund 15% der Kartoffellieferanten freiwillig an der Selbstbewertung teil. Über 50% erzielten Gold-Status, der Rest Silber-Status. Das bedeutet, dass die Teilnehmer zusätzlich zu den EU- und im jeweiligen Land gültigen gesetzlichen Regelungen noch weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Betriebe umsetzen.

Anfang 2016 führte AGRANA einen internen Verifizierungsprozess im Rahmen einer betriebs-spezifisch gruppierten Zufallsstichprobe durch, um sicherzustellen, dass die Fragen korrekt verstanden und beantwortet wurden, und um den Bauern die Möglichkeit zu geben, Feedback zu Inhalt und Ablauf der Selbstbeurteilung zu geben. Diese Erkenntnisse fließen in die Umsetzung der Selbstbewertung in Tschechien im Geschäftsjahr 2016/17, die Weiterentwicklung des SAI-Systems und natürlich auch in die kontinuierliche Verbesserung der einzelnen Betriebe ein (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 71f).

Bei der Beschaffung von Rohstoffen für die Weizenstärke- und Bioethanolproduktion vertraut AGRANA seit Jahren auf nach dem International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC) und nach RedCert-EU zertifizierte Rohstoffe.

BETAEXPO – Österreichs größtes landwirtschaftliches Schau-feld für AGRANA-Rohstoffkulturen

Im Juni 2015 stand die BETAEXPO, Österreichs größtes landwirtschaftliches Schau-feld für AGRANA-Rohstoffkulturen, unter dem Motto „Nachhaltiges L/liefen in Zukunft“ zum 15. Mal im Dienst der Vermittlung guter landwirtschaftlicher Praxis, u.a. im Pflanzenbau für die AGRANA-Vertragskulturen Kartoffel und Getreide.

Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Das im Sommer 2013 gestartete Projekt zum Schutz von Fledermäusen im Waldviertel Österreich (siehe Geschäftsbericht 2014/15, Seite 64) zeigte bei Bestandskontrollen 2015 Erfolge durch die zunehmende Besiedelung der Ersatzquartiere, v.a. durch Mopsfledermäuse, eine nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie besonders schützenswerte Art. Ein im Bereich des Fledermaus-Schutzes ganz besonders aktiver AGRANA-Kartoffellieferant durfte sich für sein Engagement über die Auszeichnung mit dem AGRANA Sustainability Award 2015 freuen.



¹ Auf Basis der Daten des Geschäftsjahres 2014/15 berechnet.
Details unter www.agrana.com/nachhaltigkeit/oekonomie/fussabdruck

² Siehe Glossar

**Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung**

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke sank in der Berichtsperiode 2015|16 gegenüber dem Vorjahr um rund 2,2%. Ein wichtiger Grund dafür war die Reduktion des Erdgasverbrauches in Pischelsdorf|Österreich durch die Erhöhung des Ferndampfanteils am Energiemix.

Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt im Segment Stärke stieg hingegen um rund 8,3% im Vergleich zum Vorjahr, v.a. bedingt durch die bereits erwähnte Änderung am Energiemix in Pischelsdorf|Österreich und die im Durchschnitt erhöhte Veredelungstiefe am Standort Aschach|Österreich.

In Summe reduzierten sich die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch damit pro Tonne Produkt um rund 5,6% gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik auf Seite 63).

Im Herbst 2014 wurde an den österreichischen Stärkeproduktionsstandorten Aschach, Gmünd und Pischelsdorf ein Energiemanagementsystem eingeführt und nach ISO 50001 zertifiziert. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung hat sich das Segment Stärke standortindividuelle Effizienzverbesserungen, konkret die Reduktion von 50 GWh im Rahmen von Effizienzsteigerungsprojekten in einzelnen Anlagenteilen bis 2020|21, zum Ziel gesetzt. Im Geschäftsjahr 2015|16 wurden rund 5 GWh dieses Einsparungszieles im Rahmen von mehreren Projekten, z.B. einer Optimierung in der Destillation in Pischelsdorf|Österreich, realisiert.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

In den AGRANA-Stärkefabriken wird gemäß der AGRANA-Umweltpolitik ein nachhaltiger Umgang mit dem eingesetzten Wasser und Abwässern gepflegt. Auch im Stärkebereich wird Wasser in Kreisläufen mit Wiederaufbereitung geführt. Ein Beispiel dazu ist die kombinierte Bioethanol- und Weizenstärkeproduktion am Standort Pischelsdorf|Österreich. Die Bioethanol-erzeugung kommt seit der Inbetriebnahme der Weizenstärkefabrik im Regelbetrieb ohne Frischwasser aus, da das zur Einmischung notwendige Wasser durch Dampfkondensat bzw. den Slurry der Weizenstärkefabrik zugeführt wird.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

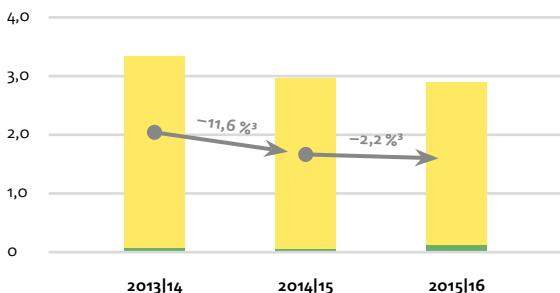
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Stärke	2015 16	2014 15 ¹	2013 14
m ³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte			
Wassereinsatz	3,83	4,34	4,56
Abgabe	4,35	4,92	4,64

Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke lag in der Berichtsperiode 2015|16 rund 11,7% unter dem Vorjahr, was v.a. an der Installation einer Wasserrückgewinnung aus dem Stärkeslurry in Pischelsdorf|Österreich lag. Die im Vergleich zum Vorjahr um rund 11,6% niedrigere Wasserabgabe ist u.a. auf die geringeren Niederschlagsmengen und die kurze Kampagnendauer in Gmünd|Österreich zurückzuführen.

**Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Stärkefabriken²**

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



- Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
- Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

¹ Korrektur der Werte 2014|15 aufgrund eines Fehlers in der Datenerfassung 2014|15

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

³ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Abfall aus der Veredelung

Die spezifische Abfallmenge aus der Veredelung pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) war im Geschäftsjahr 2015|16 um 22,3 % höher als im Vorjahr. Die Veränderung ist v. a. durch den erhöhten Anfall von Klärschlamm begründet.

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

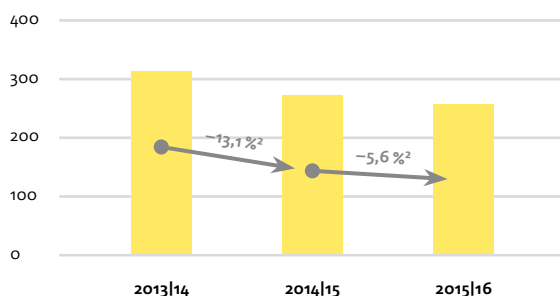
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Stärke Tonnen	2015 16	2014 15	2013 14
Entsorgte Abfälle	17.665	14.351	13.098
davon gefährliche Abfälle	21	28	68
Abfall pro Tonne Produkt	1,6 %	1,3 %	1,3 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,002 %	0,003 %	0,007 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	13.030	10.337	8.462
Energetische Verwertung	1.490	1.120	1.609
Wiederverwendung	700	0	207
Recycling	377	638	950
Deponierung	4	0	0
Andere	2.064	2.256	1.870

Im Herbst 2015 nahm die AGRANA Stärke GmbH eine Aktualisierung ihrer nachhaltigkeitsrelevanten Daten im Rahmen der Lieferantenbewertungsplattform EcoVadis vor. AGRANA Stärke GmbH konnte sich vom Silber-Status im Jahr 2014 auf Gold-Status verbessern und gehört mit diesem Ergebnis zu den 5 % der Top-Performer, die von EcoVadis bewertet wurden.

Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Stärkefabriken¹

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

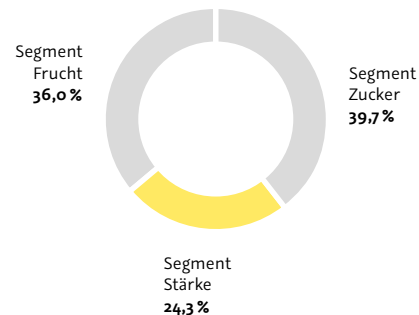


Investitionen

Die Investitionen im Segment Stärke betrugen im Geschäftsjahr 2015|16 28,2 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €):

- Projekt Werksausbau in Aschach|Österreich: Behördenverhandlungen abgeschlossen, Detailplanung läuft, Baufeldfreimachung begonnen
- Im Werk Gmünd|Österreich wurde eine Trockenmischanlage für Säuglingsmilchnahrung errichtet
- Umbauten in der Extruderanlage am Standort Gmünd für die Erzeugung thermoplastischer Stärke durchgeführt
- Projekt zur Kapazitätserhöhung und Energieeinsparung mit Inbetriebnahme eines neuen Wärmetauschers in Pischelsdorf|Österreich umgesetzt

Anteil am Konzern- Investitionsvolumen 2015|16



Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2015|16 in den nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gesellschaften (100 %) Investitionen im Ausmaß von 16,8 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) getätigt.

¹ Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

² Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Basics zum Segment Frucht

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Fruchtweine, natürliche Aromen und Getränkegrundstoffe

Verarbeitete Rohstoffe
Früchte (Hauptrohstoff für Fruchtzubereitungen: Erdbeeren; Rohstoffe für Fruchtsaftkonzentrate: Äpfel und Beeren)

Hauptmärkte
Weltweit tätig

Abnehmer
Molkerei-, Eiscreme-, Backwaren-, Food Service- und Getränkeindustrie

Besondere Stärken
Maßgeschneiderte, innovative Produkte

Die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien, ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Mory|Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf|Allhartsberg|Österreich als operative Holding. Insgesamt betrieb das Segment zum Bilanzstichtag 24 Produktionsstandorte in 19 Ländern für Fruchtzubereitungen und 14 Werke in sieben Ländern für die Herstellung von Apfel- und Beerensaftkonzentraten.

Geschäftsentwicklung

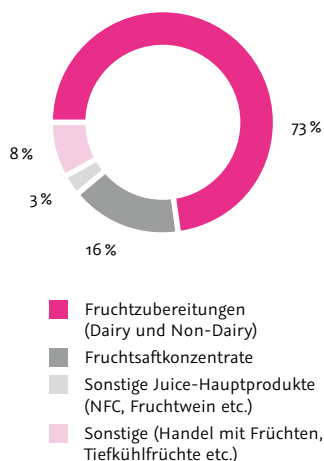
Segment Frucht		2015 16	2014 15	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	1.084.085	1.062.510	2,0 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-648	-267	-142,7 %
Umsatzerlöse	t€	1.083.437	1.062.243	2,0 %
EBITDA ¹	t€	101.676	103.556	-1,8 %
Operatives Ergebnis	t€	61.876	65.280	-5,2 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	-3.054	-6.672	54,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	58.822	58.608	0,4 %
EBIT-Marge	%	5,4	5,5	-0,1 pp
Investitionen ²	t€	41.730	42.990	-2,9 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		5.455	5.405	0,9 %

Der Umsatz im Geschäftsbereich **Fruchtzubereitungen** stieg um rund 8 %, was einerseits auf gestiegene Verkaufspreise, verstärkt durch vorteilhafte Fremdwährungseffekte (v. a. USD, CNY, KRW und EGP), und andererseits auf eine Absatzsteigerung von rund 4 % zurückzuführen war. Umsatztreiber waren v. a. die Regionen Nordamerika und Asien/Australien, Absatzsteigerungen gab es in allen AGRANA-Regionen mit Ausnahme von Nordamerika.

Erfreulich ist, dass in der EU als umsatzmäßig bedeutendste Region trotz des rückläufigen Marktes höhere Mengen abgesetzt werden konnten. Auch durch einen guten Produktportfoliomix wuchs v. a. das Geschäft in Frankreich. In Nordamerika lag der Absatz auf Vorjahresniveau, die Volumina im Eiscremebereich konnten aber erhöht werden. Der „Greek Yoghurt“-Trend bietet nach wie vor gute Wachstumsmöglichkeiten. In der Region Osteuropa gab es ein differenziertes Bild: Während in Russland mehr Mengen verkauft wurden, lagen die Absätze in der Ukraine unter dem Vorjahr. In Lateinamerika wurden im Jahresvergleich mehr Fruchtzubereitungen verkauft – Haupttreiber war hier Mexiko, während sich die wirtschaftliche Situation in Brasilien negativ auf die Absatzentwicklung auswirkte.

Betreffend Kundenstruktur gab es nicht nur im Bereich Molkereien eine positive Umsatz- und Absatzentwicklung. Auch die Diversifizierung in Richtung Fruchtzubereitungen für Food Service-, Backwaren- und Eiscreme-Kunden wurde weiter forciert und Mengen und Umsatzerlöse konnten in diesen Bereichen gesteigert werden.

Umsatz nach Produktgruppen 2015|16



¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Ergebnismäßig verzeichnete der Bereich Fruchtzubereitungen über alle Regionen hinweg einen deutlich positiven Geschäftsverlauf. Das Ergebnis aus Sonderinflüssen von –3,1 Mio. € ist primär auf das Restrukturierungsprojekt der Dirafröst FFI N.V., Herk-de-Stad|Belgien, zurückzuführen, wobei der Großteil der damit zusammenhängenden Einmalkosten bereits im Konzernjahresabschluss 2014|15 bilanziert wurde. Einige Aktivitäten der Dirafröst in Belgien wurden eingestellt und verlagert; ein Hauptziel des Projektes war die Verbesserung der Effizienz in der Produktion von gefrorenen Früchten und Fertigprodukten. 2014|15 hatten v. a. die Schließungskosten des Werkes Kröllendorf|Allhartsberg|Österreich und dessen Produktionsverlagerung nach Gleisdorf|Österreich das EBIT mit –6,7 Mio. € belastet.

Der Umsatz im Bereich **Fruchtsaftkonzentrate** war im Geschäftsjahr 2015|16 deutlich rückläufig. Dies war hauptsächlich auf den Preisverfall bei Apfelsaftkonzentraten aus der Ernte 2014, aber auch auf niedrigere Absatzmengen zurückzuführen. AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird v. a. nach Japan, USA, Russland und Australien, aber auch nach Europa geliefert.

Die Fruchtsaftkonzentratpreise waren im abgelaufenen Geschäftsjahr volatil, wobei in Summe aus der Ernte 2014 eine stark sinkende Tendenz, v. a. beim Apfel, festzustellen war. In der Kampagne 2015 verzeichnete AUSTRIA JUICE sowohl bei den Rohstoffpreisen als auch bei den Marktpreisen eine Stabilisierung. Dieser Trend war auch bei Buntsaftkonzentraten zu beobachten.

Die Integration von AGRANA Juice und Ybbstaler in die AUSTRIA JUICE verlief planmäßig und konnte mit dem Merger der beiden polnischen Gesellschaften und der Etablierung eines Profit-Centers für das Fruchtweingeschäft am Standort Bingen|Deutschland abgeschlossen werden.

Marktumfeld

Im **Fruchtzubereitungsgeschäft** steht einem weiterhin geringfügigen Nachfragerückgang in der EU ein solides Wachstum in den außereuropäischen Märkten gegenüber. Die Marktentwicklung der Retail-Volumina an Trink- und Fruchtjoghurts zeigte im Kalenderjahr 2015 weltweit ein durchschnittliches Wachstum von rund 4% (Quelle: Euromonitor), wobei der Konsum in Europa,

Osteuropa (Ukraine und Russland) und im asiatisch-pazifischen Raum einen Rückgang aufwies. Zudem verlangsamen makroökonomische und politische Probleme die Marktentwicklung in den Regionen Naher und Mittlerer Osten und Argentinien. Dennoch konnte AGRANA in allen Regionen, mit Ausnahme von Nordamerika, eine positive Absatzentwicklung im Vorjahresvergleich erzielen.

Im Geschäftsjahr 2015|16 standen v. a. die Trends Gesundheit, Naturbelassenheit, Genuss und Convenience im Fokus. Konsumenten suchen nach neuen Geschmacksvariationen und legen besonderen Wert auf Produkte, die natürliche Inhaltsstoffe und einen hohen Fruchtanteil aufweisen. Des Weiteren werden auch Produkte nachgefragt, die einen natürlichen Energieschub bieten und den gesunden Lebensstil unterstreichen. Auch der „Greek“-Trend bestimmt den Joghurtmarkt weiterhin, v. a. durch die vielseitige Einsetzbarkeit in Hinblick auf Zielgruppe, Variationen oder Essenszeit. Entgegen dem Gesundheitstrend sind andere Konsumenten auch auf der Suche nach sogenannten „Brown Flavours“ (Schokolade, Karamell, Nougat) als Bestandteil ihres Desserts. Hier steht der Genuss im Vordergrund.

Im **Konzentratgeschäft** ist der Trend zu Fruchtsaftgetränken mit niedrigem Saftgehalt ungebrochen. Bei hochfruchtsafthaltigen Getränken ist die Konsumententwicklung in Westeuropa weiterhin leicht rückläufig, konnte sich aber im für Apfelsaftkonzentrat wichtigsten Markt Deutschland stabilisieren. Das Preisniveau für Fruchtsaftkonzentrate hat sich in Europa trotz sehr guter Ernteprognosen im Jahr 2015 sowie handelspolitischer Einflüsse auf die Rohstoffmärkte (Ukraine und Russland) und deren Preisgefüge im Herbst 2015 erholt.

Rohstoff und Produktion

Die Rohstoffbeschaffung im Geschäftsjahr 2015|16 war einerseits makroökonomisch bedingt und andererseits auch witterungsbedingt durch außergewöhnliche Volatilitäten und zum Teil kritische Versorgungssituationen gekennzeichnet.

Nach guten Ernten zu Beginn des Kalenderjahres 2015 und daraus resultierend einer guten Versorgungslage und moderaten Rohstoffpreisen hat v. a. der ungewöhnlich heiße Sommer bei Beeren- und Steinfrüchten zu Versorgungsengpässen mit Preiserhöhungen geführt, die sich auch im Fruchtrohstoffportfolio der AGRANA auswirkten.

Nachhaltigkeit im Segment Frucht

Ökonomischer Fußabdruck¹

284,3 Mio. € direkte
Bruttowertschöpfung

860,2 Mio. €
Gesamtbruttowert-
schöpfung

Durch 1 AGRANA-
Arbeitsplatz
3 weitere in anderen
Unternehmen

Ziele in der Lieferkette

- ✓ 2015|16 Ermittlung
des Nachhaltigkeits-
status bei Frucht-
lieferanten anhand
definierter internatio-
naler Zertifizierungen

Umweltziele 2020|21 Fruchtzubereitungen:

- ✗ Direkter und
indirekter Energie-
einsatz von 1,72 GJ pro
Tonne Produkt

Fruchtsaftkonzentrate:

- ✗ Direkter und
indirekter Energie-
einsatz von 3,43 GJ pro
Tonne Produkt

- ✓ Wassereinsatz
von 4,21 m³ pro
Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

[www.agrana.com/
nachhaltigkeit/
wertschoepfungskette/
frucht](http://www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/frucht)



Die Währungsentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar hat den Einkauf von tropischen Früchten sowie von weltweit gesourceten Ingredienzien (z. B. Pektin) verteuert.

Währungsrisiken im Einkauf, die nur durch ein lokales Rohstoffmanagement ausgeglichen werden konnten, gab es auch in anderen Ländern mit hoher Inflation wie in Russland, der Ukraine oder Lateinamerika.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate lagen die verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen und Ungarn) unter den Mengen des Vorjahres. Die trockenen Frühlings- und Sommermonate führten zu erheblichen Rohstoffpreissteigerungen zu Beginn der Apfelverarbeitungssaison, die bis in den November anhielten. Gegen Ende des Geschäftsjahres war allerdings wieder ein Abwärtstrend bei den Rohstoffpreisen zu beobachten. Die europäischen Fruchtsaftkonzentratwerke waren in der Kampagne 2015 durchschnittlich ausgelastet. In China verlief die Produktionssaison im Wesentlichen plangemäß auf Vorjahresniveau.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Die Preise für die wichtigsten Rohstoffe (Erdbeere, Sauerkirsche, Schwarze Johannisbeere; ausgenommen Himbeere) lagen über dem Vorjahr.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Auch im Segment Frucht wurde im Geschäftsjahr 2015|16 an der Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte gearbeitet.

Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen bzw. dessen zuständige Einkaufsorganisation AGRANA Fruit Services GmbH (AFS), Wien, hatte sich für das Geschäftsjahr 2015|16 zum Ziel gesetzt, den Zertifizierungsstand nach definierten Nachhaltigkeitsstandards bei ihren Lieferanten für Früchte und Vorprodukte zu dokumentieren. Im Berichtsjahr verfügten 12,4 % der von AFS beschafften Rohstoffe über eine Nachhaltigkeitszertifizierung, wobei der größte Teil auf Bio- sowie nach Rainforest Alliance (RFA) und nach einem branchenweit bedeutenden Kundenstandard zertifizierte Rohstoffe entfiel. Allerdings besteht für die genannten Standards noch kein Abgleich mit den Anforderungen des Farm Sustainability Assessments (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI), der den Rohstoffbezug im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen in einen konzernweiten Vergleichsrahmen setzen könnte. Daneben verfügt AFS auf Kundenwunsch über weiteres Potenzial zur Beschaffung nachhaltigkeitszertifizierter Rohwaren von rund 13,6 %. Da die Beschaffung im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen ausschließlich nach Kundenspezifikation erfolgt, wird die weitere Entwicklung zertifizierter Rohstoffvolumina von diesen Kundenanforderungen abhängen.

Bei der Beschaffung von Vertragslandwirten hat der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen in Mexiko und Fidschi weiter erfolgreich an der Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette gearbeitet.

Das im August 2013 gestartete, im Rahmen einer Wirtschaftspartnerschaft mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit geförderte Projekt zur Unterstützung der Zertifizierung von Erdbeer- und Brombeerlieferanten nach dem Rainforest Alliance-Standard (RFA) in Jacona/Michoacán/Mexiko wurde im Geschäftsjahr 2015|16 fortgesetzt. Die Flächen für Erdbeeren wurden um rund 72 % gesteigert und neue Flächen für Stachelannone und Himbeeren zertifiziert. Im Rahmen des jährlichen RFA-Awards in Mexiko wurde AGRANA für ihre Schulungs- und Beratungsmaßnahmen gemeinsam mit ihren Fruchtlieferanten als Unternehmen mit dem höchsten Ergebnis beim ersten Zertifizierungsaudit ausgezeichnet. Auch „Aneberries“, die Interessenvertretung der mexikanischen Beerenproduzenten, präsentierte das AGRANA-Projekt als Best Practice-Beispiel auf ihrer Jahreskonferenz.



¹ Auf Basis der Daten des Geschäftsjahres 2014|15 berechnet.
Details unter www.agrana.com/nachhaltigkeit/oekonomie/fussabdruck



Aufgrund des Erfolges in Mexiko startete AGRANA Ende 2014 ein weiteres, ebenfalls gefördertes Projekt auf Fidschi. Auf der Südseeinsel unterstützt AGRANA Kleinbauern bei der Gruppenzertifizierung von meist auf Gemeinschaftsland kultivierten Bananen nach dem international anerkannten Bio-Standard ACO (Australian Certified Organic). Zur Förderung der Dorfgemeinschaften sowie der Unterstützung und Weiterentwicklung der Bananenbauern hat AGRANA im Jahr 2015 gemeinsam mit der lokalen NGO PCDF (Partner in Community Development Fiji) ein auf zwei Jahre ausgelegtes Schulungsprogramm für eine ökologische Wirtschaftsweise gestartet. Im Rahmen von Agroforstwirtschaft¹ ernten die 130 teilnehmenden Bauern aus sieben Dörfern Bananen und liefern sie zu Sammelpunkten, wo sie im Auftrag von AGRANA zur Verarbeitung ins Werk transportiert werden. Einen Teil der Ernte verkaufen die Bauern auf dem lokalen Markt, um diesen mit heimischen Produkten zu beleben und zusätzliches Einkommen zu generieren. Ende des Geschäftsjahres 2015|16 wurde am AGRANA-Betriebsgelände eine zusätzliche Produktionshalle mit einer neuen Anlage zur Herstellung von Pürees, die den hohen europäischen und amerikanischen Qualitäts- und Produktsicherheitsanforderungen genügt, fertiggestellt. Neben der durchgehenden Produktion von Bio-Bananen-Pürees sollen saisonal auch Mangos und Guaven aus Wildsammlung (wild harvest) zu Püree verarbeitet werden. Der Ende Februar 2016 auf den Fidschi-Inseln wütende Zyklon Winston verschonte zwar die AGRANA-Produktionsstätten weitgehend, allerdings wird das Rohstoffangebot im ersten Halbjahr 2016 reduziert sein und das Ziel der weiteren Einbindung von 300 Bauern sich gegebenenfalls etwas verzögern.

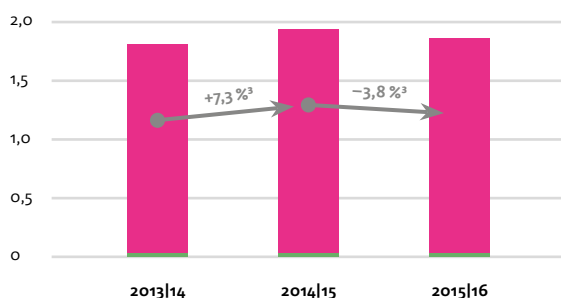
Der Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate steht aufgrund seiner Beschaffungsstrukturen vor einer besonders großen Herausforderung im Lieferketten-Management, bezieht er doch einen Großteil der verarbeiteten Rohstoffe über Händler. Dies ist die Folge national historisch gewachsener Strukturen, welche überwiegend auf den Frischmarkt bzw. den Einzelhandel und den Export von Obst ausgerichtet sind. Grundsätzlich besteht das Bestreben, Rohstoffe künftig vermehrt direkt von den Landwirten zu kaufen.

Derzeit unterhält AUSTRIA JUICE zwei Projekte direkter Abnahme von Anbauern. In Ungarn unterstützt AUSTRIA JUICE seit dem Jahr 2000 lokale Landwirte beim Anbau resistenter Apfelsorten, für deren Kultivierung rund 60 % bis 80 % weniger Pestizide notwendig sind als beim Anbau konventioneller Sorten. Neben finanzieller Unterstützung für die Neupflanzung der Bäume sowie laufender Beratung über die Vegetationsperioden erhalten die Bauern auch Abnahmegarantien, die mit einer Preisprämie durch AUSTRIA JUICE honoriert werden. 2007 wurde in Polen ein weiteres Projekt mit Vertragsanbau gestartet. Aus diesen beiden Projekten stammten im Berichtsjahr 2015|16 rund 8 % der weltweit von AUSTRIA JUICE verarbeiteten Äpfel für die Produktion von Apfelsaftkonzentrat.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wird im Geschäftsjahr 2016|17 begonnen, wie auch in den Segmenten Zucker und Stärke, das Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) einzuführen.

Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Fruchtwerken²

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



■ Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
■ Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

¹ Siehe Glossar

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

³ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



**Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung**

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) sank im Segment Frucht im Geschäftsjahr 2015|16 um rund 3,8 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik auf Seite 67). Dies ist v. a. auf die Reduktion des Erdgasanteils zugunsten eines höheren Dampf- und Stromeinsatzes im Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen. Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz im Segment Frucht blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt des Segmentes Frucht sanken daher im Einklang mit dem Energieeinsatz um rund 3,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

Der Rückgang des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Frucht um rund 2,9 % bzw. der Wasserabgabe um rund 5,5 % in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr ist v. a. auf die Einführung von Aufbereitungsanlagen zur Nutzung von Wasser im Kreislaufsystem im Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen.

**Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken**

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Frucht	2015 16	2014 15	2013 14
m ³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte			
Wassereinsatz	4,04	4,16	3,89
Abgabe	3,77	3,99	3,91

Abfall aus der Veredelung

Die spezifische Abfallmenge pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) lag im Geschäftssegment Frucht im Berichtsjahr 2015|16 mit 54 Kilogramm im Schnitt der letzten beiden Geschäftsjahre.

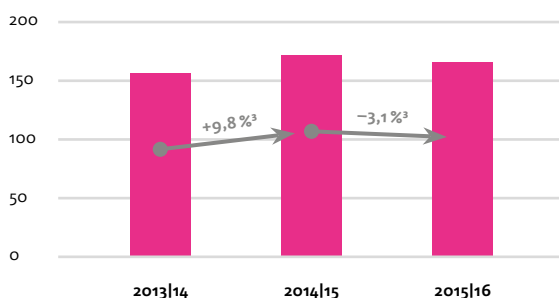
Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 41f)

Segment Frucht	2015 16	2014 15 ¹	2013 14 ¹
Tonnen			
Entsorgte Abfälle	46.617	45.699	37.227
davon gefährliche Abfälle	37	15	206
Abfall pro Tonne Produkt	5,4 %	5,6 %	5,3 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,004 %	0,002 %	0,029 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	4.064	3.359	6.243
Energetische Verwertung	392	341	686
Wiederverwendung	17.767	19.986	12.558
Recycling	14.895	14.082	8.971
Deponierung	9.804	7.817	5.506
Andere	126	113	3.263

**Durchschnittliche spez. Emissionen
(aus direktem und indirektem Energieeinsatz)
durch die Veredelung in Fruchtwerken²**

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



■ kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

¹ Die Werte für 2013|14 und 2014|15 wurden gemäß der seit 2015|16 geltenden Definition von Abfall überarbeitet (siehe Inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 41f).

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 41f

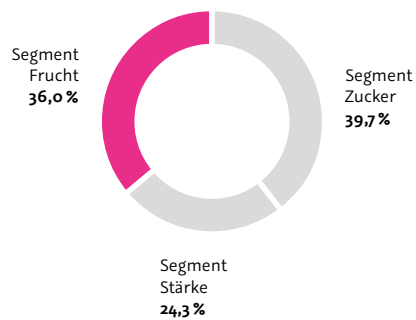
³ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Investitionen

Die Investitionen im Segment Frucht betrugen 41,7 Mio. € (Vorjahr: 43,0 Mio. €) und betrafen sowohl Kapazitätserweiterungen als auch Instandhaltungsmaßnahmen:

- Installation eines weiteren IQF¹-Tunnels in Mexiko
- Fertigstellung der Erweiterung und Erneuerung der Containerreinigungsanlage bei AGRANA Fruit in Australien
- Erfolgreicher SAP-Roll-Out bei AGRANA Fruit in Brasilien
- Neue Produktionslinie für Bananen auf Fidschi

**Anteil am Konzern-
Investitionsvolumen 2015|16**



¹ Individually Quick Frozen (einzeln schockgefroren)



Nachhaltigkeit bei AGRANA

Ökonomischer Fußabdruck¹

510,6 Mio. € direkte Bruttowertschöpfung

1,5 Mrd. € Gesamtbruttowertschöpfung

Rund 8.700 AGRANA-Arbeitsplätze generierten 31.000 weitere in anderen Unternehmen

Ziele in der Lieferkette

✓ 2015|16 SAI-FSA Einführung im Rüben- und Kartoffelvertragsanbau

Segments-individuelle Umweltziele 2020|21

Reduktion des direkten und indirekten Energieeinsatzes pro Tonne Produkt

Reduktion des Wassereinsatzes pro Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette



AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis

AGRANA, als industrieller Veredler agrarischer Rohstoffe, versteht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Dieses Verständnis von Nachhaltigkeit ist im Rahmen von drei Leitsätzen, die Management und allen Mitarbeitern als praktische und leicht verständliche Anleitung zu täglich nachhaltigem Handeln dienen, zusammengefasst:

Wir bei AGRANA...

- verwerten annähernd 100 % der eingesetzten Rohstoffe und nutzen emissionsarme Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren;
- achten alle unsere Stakeholder und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind;
- leben langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden.

AGRANAs Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2015|16

Die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit sind in folgende Handlungsfelder entlang der Wertschöpfungskette gegliedert:

- Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
- Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- Gesellschaftliches Engagement

AGRANA hat wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahr 2015|16 intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die operativen Geschäftsabläufe gearbeitet. Wesentliche Schritte wurden v.a. in der Umsetzung von AGRANAs Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte gesetzt, aber auch die Implementierung der Energiepolitik des Unternehmens wurde weiter vorangetrieben. Daneben war AGRANA im laufenden Austausch mit ihren Stakeholdern und wieder in diversen nachhaltigkeitsrelevanten Brancheninitiativen tätig.

Ökonomischer Fußabdruck der AGRANA-Gruppe

Im Bereich Nachhaltigkeit stand für AGRANA – als energieintensives Industrieunternehmen – viele Jahre der ökologische Aspekt der Geschäftstätigkeit im Fokus. Daneben wurden auch Arbeitsbedingungen im eigenen Bereich sowie in der Lieferkette und Compliance-Aspekte betrachtet. Im Geschäftsjahr 2015|16 wurde erstmals auch der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag genauer untersucht.

Methodik

Basierend auf den Geschäftsdaten des Jahres 2014|15, in denen AGRANA in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht in 25 Ländern mit rund 8.700 Mitarbeitern weltweit rund 2,5 Mrd. € Umsatz erwirtschaftete, berechnete „Economa Institut für Wirtschaftsforschung“ die aus der Tätigkeit resultierenden Bruttowertschöpfungs- sowie Beschäftigungseffekte.

Die Studie beruht methodisch auf einer Input-Output-Analyse. Unter Nutzung einer weltweiten Input-Output-Tabelle, in welcher AGRANA in Form eines Satellitenkontos eigens modelliert wurde, können die Liefer- und Bezugsstrukturen von AGRANA mit allen Produktionssektoren einer Volkswirtschaft und die Beiträge zur Wertschöpfung beschrieben und die Ströme einzelner Güter von der Produktion bis hin zur Verwendung verdeutlicht werden. Dadurch kann über den direkten Effekt hinaus auch der multiplikativ verstärkte gesamtwirtschaftliche Effekt der Betriebs-tätigkeit von AGRANA quantifiziert werden.



¹ Auf Basis der Daten des Geschäftsjahres 2014|15 berechnet.
Details unter www.agrana.com/nachhaltigkeit/oekonomie/fussabdruck



AGRANAs Gesamt-Bruttowertschöpfungsbeitrag entsprach 0,002 % am weltweiten BIP

Die Ergebnisse der Studie bestätigten die internationale Relevanz der AGRANA-Gruppe, da sie einen makro-ökonomisch relevanten direkten Effekt in Höhe von 0,0007 % und einen Gesamteffekt von 0,002 % am weltweiten Bruttoinlandsprodukt (BIP) nachweisen.

510,6 Mio. € wurden im Geschäftsjahr 2014|15 durch den laufenden Betrieb an direkter Bruttowertschöpfung in der AGRANA-Gruppe generiert. Der gesamte Bruttowertschöpfungsbeitrag¹ der AGRANA-Gruppe, welcher sich aus direkten¹, indirekten¹ und induzierten¹ Effekten zusammensetzt, betrug knapp 1,5 Mrd. €. Diese Summe entspricht in etwa jener Wertschöpfung, die in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen oder in der Rechtsberatung in Österreich generiert wurden. Vergleichsweise entsprechen knapp 1,5 Mrd. € rund 0,5 % des österreichischen BIPs. Mit 860,2 Mio. € bzw. 58 % der Bruttowertschöpfung ging der größte Beitrag vom Segment Frucht aus, gefolgt von Stärke mit 333,1 Mio. € und Zucker mit 292,0 Mio. €. Auch den größten volkswirtschaftlichen Hebel, ausgedrückt in einem Multiplikator¹, findet man im Segment Frucht: Ein Multiplikator von 3,03 bedeutet, dass mit jedem in der AGRANA-Gruppe im Segment Frucht erwirtschafteten Euro weltweit zwei weitere Euro an Wertschöpfung in anderen Unternehmen generiert wurden.

In der regionalen Verteilung lagen die Länder der EU-28 mit einem Anteil von 77,1 % an der Bruttowertschöpfung vor Nordamerika mit 8,2 % und Rest-Europa mit 5,7 % (siehe AGRANA-Standorte, Seite 28f).

Ein Arbeitsplatz bei AGRANA schaffte bis zu fünf weitere weltweit

Insgesamt stand der laufende Geschäftsbetrieb der AGRANA-Gruppe 2014|15 für knapp 40.000 Arbeitsplätze weltweit. Von 8.708 direkten Jobs in der AGRANA-Gruppe hingen rund 31.000 weitere Arbeitsplätze weltweit ab, davon 29.103 in der überdurchschnittlich beschäftigungsintensiven Landwirtschaft. Daraus resultieren die mit anderen Produktionsbetrieben nicht zu vergleichenden, überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsmultiplikatoren von 5,81 (Segment Stärke), 5,52 (Segment Zucker) und 3,95 (Segment Frucht).

Etwas mehr als die Hälfte des Gesamteffektes in Höhe von 39.678 Arbeitsplätzen ist mit 21.827 Jobs bzw. 55 % dem Segment Frucht zuzuschreiben, gefolgt von Zucker mit 12.834 (32,3 %) und Stärke mit 5.017 (12,6 %) Stellen. Rund 65,9 % dieser Arbeitsplätze entfielen auf die 28 EU-Mitgliedstaaten. Der vergleichsweise höhere Anteil von 77,1 % an der Bruttowertschöpfung spiegelt

die höhere Produktivität in der EU wider. Es folgten Asien mit 2.248 und Nordamerika mit 2.024 Arbeitsplätzen bzw. 5,7 % und 5,1 % der Stellen (siehe AGRANA-Standorte, Seite 28f).

AGRANAs Investitionen schafften weitere 4.622 Arbeitsplätze

Neben den Effekten aus dem laufenden Betrieb entstanden durch die Investitionstätigkeit der AGRANA zusätzliche Bruttowertschöpfungseffekte. Weltweit lösten die Gesamtinvestitionen des letzten Geschäftsjahres 2014|15 in Höhe von rund 91 Mio. € einen totalen Wertschöpfungseffekt von 171,5 Mio. € aus. Der dadurch ausgelöste Beschäftigungseffekt beläuft sich auf insgesamt 4.622 Mannjahre². Von diesen Effekten profitierte man in der EU mit 124,3 Mio. € Bruttowertschöpfung, dies entspricht einem Anteil von 72,5 %, am meisten. Der Beschäftigungseffekt von 2.260 Arbeitsplätzen in der EU entspricht 48,9 %.

Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung

Im Geschäftsjahr 2015|16 lag der Arbeitsschwerpunkt bei der weiteren Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte. Besonders hervorzuheben sind hier die Anstrengungen der Segmente Zucker und Stärke im Rahmen der Einführung des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI), aber auch die seit 15 Jahren von AGRANA durchgeführte BETAEXPO.

Sustainable Agriculture Initiative (SAI)

Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen der Rohstoffbeschaffung von agrarischen Produzenten sind für AGRANA schon immer integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit. Um Nachhaltigkeitsaspekte noch strukturierter zu bearbeiten, ist die AGRANA Beteiligungs-AG bereits seit Juli 2014 aktives Mitglied bei SAI und nimmt mit ihren Segmenten Zucker, Stärke und Frucht an allen für ihre Rohstoffe relevanten Arbeitsgruppen und Komitees teil.

Benchmarking der rechtlichen Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2015|16 wurden in einem ersten Schritt die gesetzlichen Vorgaben der EU und der Anbauländer, in denen AGRANA Zuckerrüben und Kartoffeln bezieht, im Rahmen des SAI-Benchmarkprozesses mit den Anforderungen von SAI abgeglichen. Für den Rohstoffbezug aus den Ländern Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn wurde von SAI der Bronze-Status verliehen.



¹ Siehe Glossar

² Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze für ein Jahr



Um den tatsächlichen Nachhaltigkeitsstatus der Kontraktbauern darstellen zu können, wurde im Frühjahr 2015 der SAI-Fragebogen zum Farm Sustainability Assessment, eine Selbstauskunft der Landwirte, im AGRANA-eigenen webbasierten Rohstoffinformationssystem (RIS) für Vertragslieferanten von Zuckerrüben in Österreich, Tschechien und der Slowakei abgebildet. Österreichweit wurden auch Kartoffellieferanten miteinbezogen, die Länder Rumänien und Ungarn wurden im ersten Schritt noch mittels eines Papierformulars in die Selbsteinschätzung aufgenommen.

Vorläufige Ergebnisse der freiwilligen Lieferantenselbstauskunft

Insgesamt gelangten in den fünf AGRANA-Anbauländern von Mai bis Dezember 838 FSA-Fragebögen zur Auswertung, womit AGRANA 2015 die bisher größte SAI-Befragung durchgeführt hat. Die Antwortraten lagen je nach Land zwischen 7% und 34%.

Die Ergebnisse waren höchst erfreulich: In den Ländern Österreich, Ungarn und Tschechien konnten jeweils mindestens 50% der Betriebe Gold-Status erreichen, der Rest Silber. In der Slowakei und Rumänien lag der Anteil der Betriebe mit Gold-Status jeweils bei rund einem Drittel, der Rest erzielte Silber-Status. Das heißt, dass die Teilnehmer zusätzlich zu den EU- und im jeweiligen Land gültigen gesetzlichen Regelungen noch weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Betriebe umsetzen.

Für die österreichischen Landwirte wurde bereits ein interner Verifizierungsprozess dieser Selbstauskünfte erarbeitet und Anfang 2016 mit der Überprüfung der Angaben im FSA-Fragebogen gestartet. Damit soll sichergestellt werden, dass die Fragen korrekt verstanden und beantwortet wurden, und die Bauern sollen auch die Möglichkeit erhalten, Feedback zu Inhalt und Ablauf der Selbstbeurteilung zu geben. Diese Erkenntnisse fließen dann in die Weiterentwicklung des SAI-Systems, aber auch in die kontinuierliche Verbesserung der einzelnen Betriebe ein.

BETAEXPO – Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen

Die BETAEXPO stand im Juni 2015 unter dem Motto „Nachhaltiges L/lieferrn in Zukunft“ zum 15. Mal im Dienst der Vermittlung guter landwirtschaftlicher Praxis, v. a. an AGRANA-Vertragslandwirte und solche, die es noch werden wollen. Auf den rund 700 Schauparzellen am zwölf Hektar großen BETAEXPO-Gelände neben der Zuckerfabrik Tulln/Österreich wurden den rund 3.500 Besuchern Praxisbeispiele im Pflanzenbau für die AGRANA-Vertragskulturen Zuckerrübe, Kartoffel und Getreide

sowie etwa die im Rahmen der RKI-Nachhaltigkeits-Challenge 2014 ausgezeichnete AGRANA-Zwischenfruchtmischung gezeigt.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Einsatzes nachhaltiger Agrarpraxis in AGRANAs vorgelagerter Lieferkette im Rahmen der Kaufentscheidung bot AGRANA ihren Kunden der weiterverarbeitenden Industrie zum Jubiläum die Möglichkeit eines Besuchs der BETAEXPO an. Die Kunden konnten sich erstmals selbst von den von AGRANA und ihren Kontrakt-Landwirten umgesetzten Maßnahmen ein Bild machen. In einer Podiumsdiskussion präsentierten namhafte Kunden aus der Getränke- und Nahrungsmittelindustrie ihre eigenen Nachhaltigkeitsstrategien und Erwartungen an ihre Lieferanten.

Am Vorabend der BETAEXPO zeichnete AGRANA erstmals besonders nachhaltig wirtschaftende Vertragsanbauer aus den Bereichen Zuckerrüben, Bio-Zuckerrüben, Kartoffeln und Mais mit dem „AGRANA Sustainability Award“ aus, um damit bei allen Lieferanten das Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltiger Wirtschaftsweise entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verstärken. Für das Geschäftsjahr 2016/17 ist eine Ausdehnung der Zielgruppe der Auszeichnung auf institutionelle Lieferanten, d. h. zum Beispiel Händler und Dienstleister, geplant.

Ziele bezüglich Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung

Für ihre Geschäftssegmente Zucker und Stärke hat AGRANA es sich zum Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2016/17 die betriebliche Selbsteinschätzung nach SAI hinsichtlich nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien gemeinsam mit ihren Vertragslieferanten für Zuckerrüben und Kartoffeln in allen Anbauländern in ihrem Erfassungssystem weiter auszurollen und mehr Betriebe zur Durchführung des FSA zu gewinnen. Der Geschäftsbereich Fruchtsatzkonzentrate wird ebenfalls im Rahmen des direkten Bezuges von Rohstoffen von Anbauern den SAI-FSA zur betrieblichen Selbsteinschätzung zum Einsatz bringen. Daneben wird weiter sowohl intern als auch im Rahmen der SAI-Mitgliedschaft an Verifizierungssystemen gearbeitet.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Förderung der Biodiversität in der vorgelagerten Lieferkette sowie ihrer Affinität zum Thema Bienen plant AGRANA, im Geschäftsjahr 2016/17 an allen österreichischen Produktionsstandorten und in der Zentrale der AGRANA-Gruppe in Wien jeweils zehn Bienenstöcke zu platzieren. Diese werden von einem Imker laufend betreut und sollen pro Standort eine garantierte Menge von rund 200 Kilogramm Honig liefern.





Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2014|15 die schon immer gelebte Verantwortung für die Umwelt- und Energieaspekte im Rahmen ihrer Produktion in einer für alle Geschäftssegmente weltweit gültigen AGRANA-Umweltpolitik formal festgeschrieben. Diese enthält AGRANAs Managementansatz für die Themen Energieeinsatz und Emissionen, Wassernutzung und Abwasser sowie Abfall.

In Umsetzung dieser Umweltpolitik wurde im Berichtsjahr 2015|16 die Einführung von Energiemanagementsystemen weiter fortgesetzt. Bis Mai 2016 wurden die Energiemanagementsysteme aller noch fehlenden europäischen AGRANA-Produktionsstandorte des Segmentes Zucker und des Bereiches Fruchtsaftkonzentrate nach ISO 50001 zertifiziert.

Ziele bezüglich Umwelt- und Energieaspekten in der AGRANA-Produktion

Die AGRANA-Segmente Zucker, Stärke und Frucht haben sich im Geschäftsjahr 2014|15 jeweils für ihre Geschäftstätigkeit relevante Energie- bzw. Umweltziele bis zum Geschäftsjahr 2020|21 gesetzt. Der bisherige Fortschritt bei der Zielerreichung wird im jeweiligen Segmentbericht dargestellt.

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter

Die im Geschäftsjahr 2015|16 aktuellen Schwerpunkte zum Thema Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter werden im Personalbericht (siehe Seite 79ff) kommentiert.

Produktverantwortung und nachhaltige Produkte

Da AGRANA v.a. Vorprodukte für die Lebensmittelindustrie erzeugt, ist Lebensmittelsicherheit und Produktschutz ein ganz wesentlicher Aspekt im Bereich Produktverantwortung und nachhaltige Produkte. Zusätzlich zur Einhaltung nationaler gesetzlicher Anforderungen hat AGRANA daher weltweit anerkannte Standards für Lebensmittelsicherheit im Zuge von externen Zertifizierungen, wie z. B. FSSC und ISO 22000 sowie IFS, eingeführt. Alle Produktionsstandorte sind nach mindestens einem relevanten Standard zertifiziert.

Bio-Produkte

AGRANA verfügt in ihren Werken und in der Lieferkette über die notwendigen Zertifizierungen, um Kundenwünschen nach Ware aus biologischer Wirtschaftsweise nachkommen zu können. Im Geschäftsjahr 2015|16 hat das Segment Zucker sein Angebot an bio-zertifizierten Produkten für die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie auf Kundenwunsch mit aus Brasilien stammendem Bio-Rohzucker zur Raffination ergänzt. Das Segment Stärke konnte erstmals auch bio-zertifizierte Weizenstärke aus dem Werk in Pischelsdorf|Österreich anbieten.

Da sich eine mengenmäßig relevante Bio-Nachfrage aber im Wesentlichen auf die Länder Österreich, Deutschland und USA beschränkt, liegt der Anteil von Bio-Produkten am AGRANA-Gesamtabsatz im einstelligen Prozentbereich.

SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits

AGRANA Beteiligungs-AG ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment vor. Um ihr Engagement in diesem Bereich zu untermauern, hat bereits rund die Hälfte der AGRANA-Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen zur Überprüfung dieser Selbstauskünfte 4-Pillar SEDEX Members Ethical Trade Audits (SMETA) von unabhängigen Dritten durchführen lassen. Die Auditberichte der AGRANA-Werke stehen SEDEX-Mitgliedern auf der Online-Plattform der Organisation zur Verfügung.

Weltweite Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Die im Geschäftsjahr 2014|15 gestartete Befragung der Kunden europäischer AGRANA-Organisationen wurde im Berichtsjahr 2015|16 plangemäß für sämtliche weiteren AGRANA-Unternehmen weltweit ausgerollt. In beiden Wellen wurden insgesamt nahezu 2.500 Kunden per E-Mail kontaktiert und ersucht, einen Online-Fragebogen auszufüllen, der in 13 Sprachen angeboten wurde, darunter Türkisch, Chinesisch, Russisch und Portugiesisch. Gestellt wurden 20 Fragen zu den Bereichen allgemeine Zufriedenheit, Produktsortiment, Lieferungen sowie Kundenbetreuung und Beschwerdemanagement.

Je nach Region war die Beantwortungsrate unterschiedlich hoch und lag im Durchschnitt bei 33 %, was als hervorragend zu beurteilen und ein Indiz für die hohe Loyalität der Kunden ist. 814 Fragebögen konnten ausgewertet werden, im Durchschnitt nahmen sich die Befragten 13 Minuten für die Beantwortung Zeit und





nutzten die Gelegenheit auch, in offenen Fragen („Was möchten Sie uns noch sagen?“) Lob und manchmal auch kritische Anmerkungen abzugeben.

Die Ergebnisse der Befragung wurden den einzelnen Verkaufsorganisationen in Workshops präsentiert und gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Optimierung der Kundenbeziehungen erarbeitet. Waren die Rückmeldungen unserer Kunden überwiegend sehr positiv, so gab es doch Themenbereiche mit Verbesserungspotenzial. Diese beziehen sich je nach Region auf Einzelaktivitäten für spezielle Kunden, betreffen aber auch die Verbesserung der Erreichbarkeit von Mitarbeitern im Innen- und Außendienst oder die Optimierung der Bereitstellung von Dokumenten für Kunden sowie den breiten Themenkomplex Nachhaltigkeit.

So wurden für die Verkaufsmitarbeiter interne Trainingsveranstaltungen zum Thema nachhaltige Wirtschaftsweise durchgeführt, um ihnen alle Aspekte der AGRANA-Nachhaltigkeitsaktivitäten zu vermitteln. Digitale und analoge Unterlagen sollen die Verkäufer dabei unterstützen, ihren Kunden neben den Aspekten Qualität, Service und Preis auch AGRANAs Engagement in Bezug auf Nachhaltigkeit nahezubringen. Im Geschäftsjahr 2016|17 ist eine Wiederholung der globalen Befragung vorgesehen, um Fortschritte sichtbar zu machen und zu evaluieren.

Messeauftritte

Um das Unternehmen zu präsentieren, Kontakt mit Kunden zu pflegen und neue Kunden zu gewinnen, haben die AGRANA-Geschäftssegmente teilweise gemeinsam bzw. auch einzeln im Geschäftsjahr 2015|16 eine Vielzahl von Messeauftritten absolviert, darunter Lebensmittelmessen, wie z. B. die Biofach (Nürnberg|Deutschland), die ANUGA (Köln|Deutschland), die Gulfood Manufacturing (Dubai|Vereinigte Arabische Emirate), die FI Europe (Paris|Frankreich). Die breite Palette an Futtermitteln wurde auf den landwirtschaftlichen Messen wie z. B. der Rieder Messe (Ried im Innkreis|Österreich) und der Inter-Agrar (Wieselburg|Österreich) vorgestellt. Das Segment Stärke war auf den Messen der internationalen in-cosmetics-Reihe (Barcelona|Spanien, São Paulo|Brasilien, Bangkok|Thailand), der SCS Formulate (Coventry|Großbritannien) sowie technischen Messen, wie der European Coatings Show (Nürnberg|Deutschland), vertreten. Daneben waren einzelne AGRANA-Standorte auch auf regionalen Messen präsent.

Für das Geschäftsjahr 2016|17 wird AGRANA erstmals auch an Messen in interessanten neuen Märkten in Algerien (Djaz AGRO in Algier) und dem Iran (Iran Food + Hospitality in Teheran) sowie erstmals auch in den USA (NYSCC Suppliers Day in New Jersey) teilnehmen.



Mitgliedschaften bei wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Initiativen

Initiative	Mitgliedsunternehmen	Seit	Ziel der Initiative und Mitglieder
Sustainable Agriculture Initiative (SAI)	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	Juli 2014	Ziel: Entwicklung von Richtlinien und Umsetzung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken; Mitglieder: Lebensmittel- und Getränkeindustrie
SEDEX	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	2009	Ziel: Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpraktiken entlang der Wertschöpfungskette; Mitglieder: 36.000 Mitgliedsunternehmen weltweit
EcoVadis	AGRANA Zucker GmbH AGRANA Stärke GmbH Segment Frucht – einige Gesellschaften	2013	Ziel: Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette; Mitglieder: rund 100 global tätige Unternehmen verschiedenster Industrien
Bonsucro	AGRANA Zucker GmbH	Juli 2014	Ziel: Verbesserung der Nachhaltigkeit im Zuckerrohranbau sowie der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr; Mitglieder: Produzenten, Händler, Verarbeiter
ARGE Gentechnik-frei	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	2010	Ziel: Förderung/Sicherstellung der österreichischen GVO-freien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion; Mitglieder: Mitglieder aus der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette inkl. vieler Einzelhändler
Initiative Donau Soja	AGRANA Stärke GmbH	April 2013	Ziel: Nachhaltiger GVO-freier Sojaanbau in der Donauregion (Fokus Futtermittel); Mitglieder: gesamte Wertschöpfungskette, NGOs etc.

¹ AGRANA Beteiligungs-AG stellvertretend für alle/mehrere AGRANA-Gesellschaften



Mitgliedschaften bei Branchen- und Interessenvertretungen

Branchen- und Interessenvertretung	Mitgliedsunternehmen	Wirkungsbereich
Industriellenvereinigung (IV)	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
AÖL – Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller	AGRANA Stärke GmbH	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	AGRANA Zucker GmbH	EU
Starch Europe	AGRANA Stärke GmbH	EU
SGF International E.V.	AUSTRIA JUICE GmbH	weltweit

Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2015|16 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung werden im Bereich Compliance (siehe Seite 25ff) im Corporate Governance-Bericht dargestellt.

Gesellschaftliches Engagement

Neben der möglichst umwelt- und sozialverträglichen Gestaltung ihrer Kerngeschäftsaktivitäten ist AGRANA auch als verantwortungsbewusster Corporate Citizen, d. h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen sie tätig ist, engagiert.

Spende eines Einsatzwagens für das Rote Kreuz in Mexiko

An ihrem Fruchtzubereitungsstandort in Jacona/Michoacán/Mexiko hat AGRANA das lokale Rote Kreuz in seiner Arbeit mit der Spende eines überarbeiteten Lieferwagens aus dem Betriebsfuhrpark unterstützt.

Praxisvermittlung für Lehrer

Im August 2015 beteiligte sich AGRANA an der Aktionswoche „LehrerInnen in die Wirtschaft“ des Wirtschaftsforums der Führungskräfte. Im Zuge einer Praxiswoche durchlief eine Pädagogin einer Schule für wirtschaftliche Berufe (Handelsakademie) verschiedenste Abteilungen an den Standorten der AGRANA Zucker GmbH in Tulln und der AGRANA Stärke GmbH in

Pischelsdorf, beide Österreich, um so einen Einblick in die Abläufe eines Unternehmens zu gewinnen und ihre Erfahrungen in weiterer Folge an die Schüler weitergeben zu können.

Unterbringung von Asylwerbern

Angesichts des anhaltend starken Flüchtlingszustromes hat sich AGRANA im Herbst 2015 dazu entschlossen, das Verwaltungsgebäude und Teile des Areals der im Jahr 2006 stillgelegten Zuckerfabrik in Hohenau an der March/Österreich im Einvernehmen mit der Gemeinde für die Unterbringung von Asylwerbern zu adaptieren und zur Verfügung zu stellen.

Im November 2015 bezogen die ersten von insgesamt 50 Asylwerbern, v. a. Familien aus Afghanistan, dem Irak und Syrien, die von der Firma SLC betriebene Unterkunft. Die Asylwerber haben, während sie den Ausgang ihres Verfahrens abwarten, die Möglichkeit, einem geregelten Alltag mit Kindergarten- und Schulbesuch, Selbstversorgung, Deutschkursen und Sportangeboten nachzugehen. AGRANA organisierte für die neuen Bewohner auch eine Willkommensfeier. Bei dieser Gelegenheit begrüßten auch Johann Marihart und Robert Freitag, Bürgermeister der Gemeinde Hohenau an der March, die Asylwerber und übergaben AGRANA-Startpakete sowie Sachspenden, die von AGRANA-Mitarbeitern und Bürgern aus Hohenau gespendet wurden. Nach der Adaptierung und Ausstattung eines zusätzlichen Gemeinschaftsraumes mit WLAN konnte AGRANA den Familien mit der Einrichtung von Computerarbeitsplätzen im Dezember noch eine (weihnachtliche) Freude bereiten.



In einem hochkompetitiven Marktumfeld ist es für AGRANA von zentraler Bedeutung, Markttrends zu setzen und sich durch Produktinnovationen von den Mitbewerbern zu unterscheiden. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden arbeitet AGRANAs Forschung und Entwicklung (F&E) laufend an neuen Rezepturen, Spezialprodukten und innovativen Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte und unterstreicht somit ihre auf nachhaltigen Erfolg ausgelegte Unternehmensstrategie.

Das AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) in Tulln|Österreich ist das zentrale Forschungs- und Entwicklungsinstitut des Konzerns für die Bereiche Stärke, Bioethanol, Zucker und Frucht. Das ARIC ist als eigenständiges Unternehmen in der AGRANA-Gruppe organisiert und eine 100%-Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG. Ziel der Einrichtung ist es, neue Anwendungsfelder für innovative Produkte aus den Rohstoffen Kartoffel, Mais, Wachsmais, Weizen und Zuckerrübe zu erschließen. Das Unternehmen ist national und international als Inhouse-F&E-Dienstleister und -Serviceanbieter in den Bereichen Zuckertechnologie, Lebensmitteltechnologie, Stärke- und Bioethanoltechnologie, Mikrobiologie, Biotechnologie und Fruchtzubereitungsproduktentwicklung tätig. Weiters bietet die Forschungsstätte ihr spezielles F&E-Know-how auch Dritten an und fungiert als staatlich akkreditiertes Labor für Bioethanol-Analytik und die Qualitätsüberprüfung von Zuckerrüben.

Die Zusammenführung und das Zusammenarbeiten von F&E-Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen (Zucker, Stärke und Frucht) unter einem Dach ermöglichen nicht nur verwaltungstechnische Synergieeffekte, sondern fördern auch den Austausch unterschiedlicher Forschergruppen. Durch die sich ergänzenden Erfahrungen ergeben sich Vorteile bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten wie z. B. Ernährungsphysiologie, Verdicker und Aromen, Mikrobiologie, Produktqualität und -sicherheit sowie Bio-Produkte. Die zunehmende Anzahl an Projekten, die mehrere AGRANA-Geschäftssegmente gleichzeitig betreffen, kann somit wesentlich einfacher und effizienter umgesetzt werden.

F&E-Kennzahlen		2015 16	2014 15	2013 14
F&E-Aufwendungen (intern und extern)	Mio. €	14,9	14,5	17,2
F&E-Quote ¹	%	0,60	0,58	0,61
Mitarbeiter in F&E (Köpfe)		214	216	218

Segment Zucker

Ein Projekt zur potenziellen Reduktion der Primärenergiekosten wurde im Bereich der erweiterten Melasseentzuckerungsanlage im Werk Tulln|Österreich gestartet. Beim Betrieb dieser Anlage wird Melasse chromatografisch ohne Chemikalieneinsatz in je eine zuckerreiche, betainreiche und asche- sowie farbstoffreiche Fraktion aufgetrennt. Während für die ersten beiden Fraktionen ausgezeichnete Nutzungsmöglichkeiten existieren, lassen sich bei letzterem Produkt, welches noch immer einen signifikanten Anteil an Zucker enthält und als „Restmelasse“ bezeichnet wird, die bereits existierenden Verwertungsschienen als Futter- oder Düngemittel noch erweitern.

Im Rahmen eines im COMET-Programm der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) geförderten Kooperationsprojektes mit der ACIB GmbH (Austrian Centre of Industrial Biotechnology) wird die fermentative Nutzung dieses in der Restmelasse noch vorhandenen Restzuckers untersucht. Dabei wird ein zweistufiger Prozess genutzt, bei dem der Restzucker von Mikroorganismen verwertet wird, um so Wasserstoff und Methan zu produzieren. Ziel ist es, eine zweistufige Pilotanlage in der Melasseentzuckerungsanlage in Tulln zu errichten, um den Prozess über einen längeren Zeitraum zu charakterisieren. Bei erfolgreicher Umsetzung und Errichtung einer großtechnischen Anlage könnten etwa 30% des Primärenergiebedarfes der Melasseentzuckerungsanlage durch das selbst produzierte Methan ersetzt werden.

¹ F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz

Weitere Fortschritte konnten auch bei Versuchen zum Einsatz von UV-Bestrahlung zur Bekämpfung von Mikroorganismen in Zuckerfabriksäften erzielt werden. Insbesondere bestimmte Bakterienstämme, die für die Belieferung von Kunden in der Getränkeindustrie problematisch sind, haben sich als UV-empfindlich herausgestellt und können so gezielt bekämpft werden.

Neben einer Fortführung der Untersuchungen zur Behandlung von Dünnsaft konnten speziell im Prozesswasserkreislauf von Dünnsaftenthärtungsanlagen Erfolge erzielt werden. Eine Kontamination mit Mikroorganismen wirkt sich hier besonders ungünstig aus, da sich diese im Extraktionsbereich weiter ausbreiten können und Zuckerverluste erhöhen. Die Ergebnisse, die im vergangenen Jahr mit einer weiter verbesserten Pilotanlage erzielt werden konnten, ermöglichen es nun, das Verfahren ökonomisch zu bewerten sowie Planung und Auslegung einer großtechnischen Anlage durchzuführen.

Segment Stärke

Rohstoff

Die Gewinnung und analytische Charakterisierung spezieller Stärken aus neu gezüchteten Pflanzensorten wurde im Pilotmaßstab realisiert. Mit der Pilotanlage zur Verarbeitung dieser neuen Sorten können zwischen 150 und 700 Kilogramm Rohstoff pro Batch in seine Hauptbestandteile aufgetrennt werden. Somit können die neuartigen Stärken in handelsüblicher Qualität gewonnen und einer anwendungstechnischen Prüfung – v. a. für Lebensmittelanwendungen, aber auch technische Einsatzmöglichkeiten – zugeführt werden.

Food

Mit dem bisher gängigen Verfahren zur Herstellung von kaltquellenden Stärken für den Lebensmittelbereich ließen sich die Eigenschaftsprofile der fertigen Stärke nur begrenzt modifizieren. Eine neu entwickelte Technologie wurde im Pilotmaßstab erfolgreich implementiert und daraus ein breites Spektrum an verschiedensten kaltquellenden Stärken gewonnen. Erste Ergebnisse zeigen, dass die mit dem neuen Verfahren hergestellten Stärken sich im Vergleich zu walzengetrockneten Produkten durch ein besseres Löseverhalten und höhere Verdickungsleistung auszeichnen.

Non-Food

Nachhaltige Lösungen in technischen Anwendungsbereichen von Stärke gewinnen immer mehr an Bedeutung. Unter Nutzung von Synergien innerhalb des Konzerns ist es gelungen, maßgeschneiderte Stärkeprodukte zu entwickeln, die den Ansprüchen des weltweit stetig wachsenden Konsumenteninteresses an Natürlichkeit gerecht werden.

Im Bereich der Veredelung von grafischen Papieren zu Hochglanzpapieren konnten im Rahmen eines von der deutschen Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) geförderten Projekts neue Stärkeprodukte für den Top-Strich als Ersatz für erdölbasierte Latexlösungen entwickelt werden, womit Nachhaltigkeitsanforderungen an gestrichenes Papier erfüllt werden.

Im Textildruck konnten für neue Technologien innovative Stärkeprodukte eingesetzt werden. Diese Stärken zeichnen sich durch ein exzellentes und stabiles Lösungsverhalten und hervorragende Druckergebnisse aus. Für den Klebstoffbereich wurden Prozesse entwickelt, um hochwertigere Klebstoffprodukte mit einem verbesserten Eigenschaftsprofil bei geringerem Auftrag herzustellen.

Ein zukunftsweisendes Projekt sind biologisch abbaubare Kunststoffe, basierend auf dem nachwachsenden Rohstoff Stärke. Durch entsprechende Modifikationen konnten neue thermoplastische Stärken entwickelt werden, die in verschiedensten Verpackungsmaterialien wie z. B. in Folien und Hohlkörpern eingesetzt werden können. Damit steht nun z. B. ein Stärke-Rohstoff für die Herstellung von nachhaltigen und biologisch abbaubaren Plastiktragetaschen zur Verfügung.

Bioethanol

Die weitere Optimierung des Herstellungsprozesses von Bioethanol ist im ständigen Fokus der Forschungsaktivitäten. Im letzten Geschäftsjahr wurde das Hauptaugenmerk auf das Einsparungspotenzial beim Einsatz der wichtigsten Zusatzstoffe (Hefe und Enzyme) und die kritischen Prozessparameter gelegt. Zusätzlich wurde nach Hefen gesucht, die größeres Potenzial zur Fermentation bei höheren Temperaturen haben. Durch Anpassung des Enzymdosierschemas ist eine Verschiebung der Glycerinproduktion zugunsten der Alkoholausbeute gelungen.

Segment Frucht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Konsolidierung der einzelnen Projekte zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung in der gesamten Wertschöpfungskette zur Herstellung und Vermarktung von Fruchtzubereitungen im Vordergrund. Die dabei verfolgte Innovationsstrategie liegt in der Umsetzung von marktnahen Projekten, welche das gemeinsame Ziel verfolgen, die natürliche Textur der Fruchtstücke nicht zu verändern und das fruchteigene Aroma und die Farbe zu erhalten.

Im Bereich der Rohstoffbeschaffung konnten entscheidende Fortschritte bei der mikrobiologischen Charakterisierung gemacht werden. Ebenfalls wurde damit begonnen, die mikrobiologischen Standards durch neuartige Behandlungsmethoden der Fruchtrohmaterialien zu verbessern.

Die Entwicklung und Einführung spezieller Trocknungstechnologien soll die Produktivität und Profitabilität bei der Herstellung von Fruchtzubereitungen erhöhen. Verschiedene Einsatzmöglichkeiten dieser Technologien mit dem Ziel, die Qualität bei Fruchtzubereitungen zu steigern, werden geprüft.

Durch die Optimierung von Prozessparametern und Anlagendesign in Kooperation mit Universitäten wird eine deutliche Verbesserung der organoleptischen Eigenschaften von Fruchtzubereitungen angestrebt.

Im Bereich Eiscreme liegt der Fokus auf der Entwicklung marktrelevanter Produktinnovationen.

Die AUSTRIA JUICE konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Geschäftsbereich Getränkegrundstoffe durch die Gewinnung neuer Kunden und die Entwicklung neuer Produkte weiter ausbauen. Die eigene Aromenproduktion von Kompositionsaromen zur Stärkung des Wachstumssegmentes der Getränkegrundstoffe und des Aufbaus des Aromengeschäftes wurde erfolgreich weiterentwickelt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder wie dem Bereich der Biermischgetränke und Getränke auf Fruchtweinsbasis gelegt. Weitere Projekte zur verbesserten Verwertung und Vermarktung von Prozessnebenprodukten sowie der Erweiterung des Produktportfolios und zur Verbesserung und Optimierung der Prozess- und Produktsicherheit in Hinsicht auf die mikrobielle Sicherheit der produzierten Saftkonzentrate wurden initiiert.

Technische Neuerungen im Bereich der Aromenanalytik (Elektronische Nase) wurden zur Unterstützung der Qualitätssicherung und der Produktentwicklung in Betrieb genommen.



Nachhaltigkeit bei AGRANA

Ziele bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte

- ✓ 2015|16 Einrichtung von Ombudsstellen an allen Standorten, an denen kein Betriebsrat existiert

Ziele bzgl. Arbeitssicherheit 2015|16 Bereich Fruchtzubereitungen:

- ✓ Verletzungsrate¹ von 2,3
- ✓ Ausfallstagequote¹ von 28,0
- ✗ Abwesenheitsrate¹ von 3,106

Die gesamte AGRANA-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2015|16 durchschnittlich 8.611 (Vorjahr: 8.708) Mitarbeiter, davon 2.120 (Vorjahr: 2.138) in Österreich und 6.491 (Vorjahr: 6.570) international.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die Beschäftigtenzahl wie folgt:

Segment	Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Köpfe)		Durchschnittliche Anzahl an FTEs ²		Mitarbeiter (Köpfe) zum Bilanzstichtag	
	2015 16	2014 15	2015 16	2014 15	29.02.2016	28.02.2015
Zucker	2.203	2.326	2.185	2.297	1.984	2.403
Stärke	887	863	870	848	881	864
Frucht	5.521	5.519	5.455	5.405	4.940	5.115
Konzern	8.611	8.708	8.510	8.550	7.805	8.382

Der Rückgang der Mitarbeiter im Segment Zucker war überwiegend auf kürzere Kampagnen sowie auf Effizienzsteigerungen zurückzuführen. Im Segment Stärke erhöhte sich der Mitarbeiterstand durch das Ausbauprojekt in Aschach|Österreich leicht. Die Mitarbeiterzahl im Segment Frucht blieb konstant.

Das Durchschnittsalter der Stammbegleitschaft³ betrug per 29. Februar 2016 42 Jahre (Vorjahr: 41 Jahre). 29,1% (Vorjahr: 28,8%) der Beschäftigten waren Frauen, die Akademikerquote lag im Angestelltenbereich bei 58,0% (Vorjahr: 59,6%). Die Fluktuation im Bereich der Stammbegleitschaft betrug im Geschäftsjahr 2015|16 12,0% (Vorjahr: 11,4%).

Personalmanagement

Der Arbeitsstil bei AGRANA ist von gegenseitiger Wertschätzung und Kooperation geprägt. Dabei werden Leistungsbereitschaft, Integrität und soziales Bewusstsein forciert. Die Mitarbeiter werden gefördert und ermutigt, unternehmerisch zu denken und zu handeln.

Die Entwicklung der Potenziale der Mitarbeiter ist für ein global agierendes Unternehmen wie AGRANA ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus können nur gut funktionierende Zusammenarbeit und Informationsaustausch über Grenzen und Geschäftsbereiche hinweg die positive Werteentwicklung des Unternehmens sicherstellen. Die Personalabteilungen bieten daher verschiedene Programme und Initiativen an, die diesen Prozess unterstützen. Dies sowohl auf lokaler bzw. regionaler Ebene wie auch international im Rahmen unserer AGRANA Academy.

AGRANA-Mitarbeiter im Rahmen der GRI-Berichtsgrenzen⁴

zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016

Segment	Befristete Dienstverhältnisse ⁵		Unbefristete Dienstverhältnisse				Angestellte im Management ⁶		Davon Executive Leadership ⁷	
	Gesamt	Frauen	Arbeiter	Frauen	Ange-stellte	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Zucker ⁸	110	23,6%	1.069	15,8%	716	40,6%	1.785	25,8%	138	23,9%
Stärke	44	20,5%	574	12,4%	263	44,1%	837	22,3%	49	14,3%
Frucht	1.366	73,4%	2.288	23,0%	1.286	47,6%	3.574	31,9%	232	25,0%
Konzern	1.520	68,3%	3.931	19,5%	2.265	45,0%	6.196	28,8%	419	23,4%

¹ Begriffsdefinition siehe Seite 82

² Vollzeitäquivalente (Full-time equivalents)

³ Mitarbeiter in unbefristeten Dienstverhältnissen in AGRANA-Konzerngesellschaften

⁴ Siehe GRI-Berichtsgrenzen Seite 41f

⁵ Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter im Rahmen der Verarbeitungskampagnen.

⁶ Managementfunktionen der 2. und 3. Berichtsebene

⁷ 1. Berichtsebene (d. h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG und regionale Geschäftsführer)

⁸ Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.





Variable Vergütung

Einen wichtigen Bestandteil von AGRANAs Personalstrategie stellt die Förderung und Anerkennung von Leistung als Beitrag zum Unternehmenserfolg dar. Für das Management kommt dabei ein konzernweit implementiertes Performance-Management zum Einsatz, das weltweit in Verbindung mit einem erfolgsabhängigen Entlohnungssystem dazu beiträgt, die strategischen und operativen Ziele des Unternehmens zu erreichen. Neben Finanz- und Ertragszielen umfasst die variable Vergütung auch individuelle Zielvereinbarungen, um herausragende individuelle Leistungen zu honorieren und zu fördern. Im Geschäftsjahr 2015|16 nahmen 7,9 % (Vorjahr: 7,3 %) aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

Im Rahmen der individuellen Ziele, die für den Großteil des Managements im variablen Vergütungssystem zur Anwendung kommen, werden – wo dies sinnvoll umsetzbar ist – auch nicht-finanzielle (d. h. ökologische und soziale) Zielsetzungen vereinbart.

Auch in Zukunft möchte AGRANA weiterhin ein konzernweites Performance-Management verfolgen, bei dem die individuelle Leistung und der Beitrag zum Unternehmenserfolg verstärkt in den Fokus rücken.

AGRANA-HR¹-Team mit silbernem BEST RECRUITERS-Gütesiegel ausgezeichnet

Das HR-Team der AGRANA Beteiligungs-AG ist stolz, bei BEST RECRUITERS den zweiten Platz im Branchenranking 2015|16 in Österreich vor einigen anderen namhaften Unternehmen aus der Nahrungsmittelindustrie zu belegen und sich zudem zu den Top-100-Recruitern im Gesamtranking zählen zu können.

BEST RECRUITERS ist die größte Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum und untersucht jährlich die Qualität der Recruitingmaßnahmen der jeweils

Top-500-Arbeitgeber in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Die Studie umfasst dabei 86 Kriterien aus den Bereichen Umgang mit Bewerbern, Recruiting-Präsenz und Stellenanzeigen.

Die Verleihung des silbernen BEST RECRUITERS-Gütesiegels bestätigt, dass ein wertschätzender Umgang mit potenziellen neuen Mitarbeitern für die AGRANA Beteiligungs-AG ein großes Anliegen ist. AGRANA versteht diese Auszeichnung als Ansporn bei der Suche nach neuen Talenten, ihre Qualitätsmaßstäbe beim Einsatz unterschiedlicher Recruitingmaßnahmen und im Umgang mit Menschen weiterhin kontinuierlich nach oben zu schrauben, wie auch als Motivation, den neuen Recruiting-Trends zu folgen.

HR-Cockpit

Im Geschäftsjahr 2015|16 wurde ein kennzahlenbasiertes HR-Informations- und Steuerungstool konzipiert. Damit erhält der Vorstand sowie das Segments- und HR-Management nun monatlich die wichtigsten HR-Kennzahlen grafisch und tabellarisch für jedes Segment, jeden Geschäftsbereich und jede Region aufbereitet, inklusive aller notwendigen Kommentierungen, um die wichtigsten Entwicklungen herauszustreichen.

Personalentwicklung und Weiterbildung

AGRANA zielt auf eine stetige Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter ab. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen wie auch Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich werden gezielte konzernübergreifende Programme angeboten. Durch diese Trainingsprogramme steigt nicht nur die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, sondern auch die Motivation der Mitarbeiter.

Trainingsstunden der AGRANA-Mitarbeiter²

im Geschäftsjahr 2015|16

Segment	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt)			Anteil der Mitarbeiter, die Training absolvierten	Anteil der Aus- und Weiterbildungskosten ³
	Gesamt	Männer	Frauen		
Zucker ⁴	36,0	36,1	35,9	83,1 %	1,3 %
Stärke	18,4	16,1	27,0	71,3 %	0,6 %
Frucht	30,0	29,0	32,2	85,0 %	0,5 %
Konzern	30,2	29,2	35,9	82,4 %	0,8 %

¹ Human Resources bzw. Personalabteilung

² Mitarbeiter in einem unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 41f)

³ Von Lohn- und Gehaltssumme

⁴ Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.





Im Februar 2016 haben bereits zum vierten Mal 27 motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter (davon zehn Frauen) das AGRANA Competency Training (ACT) erfolgreich beendet. Mit den erarbeiteten Ergebnissen der Projekte, aber auch durch die intensive Förderung der fachlichen, persönlichen und methodischen Kompetenzen konnten sich die Teilnehmer fit für die Zukunft machen.

Um neuen Mitarbeitern einen Überblick über die gesamte AGRANA-Gruppe und auch den eigenen Bereich zu geben, werden ein konzernweites On-Boarding-Programm und Welcome Days durchgeführt. Mitarbeiter profitieren von einem besseren Verständnis und können am übergreifenden, konzernweiten Austausch (INCA – International Communication at AGRANA) teilnehmen.

Ein besonderer Fokus wurde im Geschäftsjahr 2015|16 auf die Entwicklung von internen Schulungen und Trainingsprogrammen (z. B. Sharepoint-Trainings und Compliance-Schulungen) gelegt. Dies ermöglichte eine gezielte Weitergabe von Know-how innerhalb des Unternehmens (Wissensmanagement).

Ein wichtiger Bestandteil der konzernweiten Aus- und Weiterbildung ist die AGRANA Academy. Bei dieser Initiative werden Führungskräfte in den Bereichen Strategie und Führung geschult. Ein Hauptaugenmerk stellen der segmentübergreifende Austausch von Ideen und Best Practices sowie das Aufzeigen von Markttrends dar. Die Academy soll Führungskräfte noch besser für künftige Herausforderungen wappnen. Darüber hinaus wurden zur Unterstützung der Verkaufsaktivitäten Vertriebstrainings durch eine neu konzipierte Sales Academy implementiert. Nachdem es AGRANA als Unternehmen wichtig ist, ihre Mitarbeiter stetig weiterzuentwickeln, startet im Geschäftsjahr 2016|17 ein neues Entwicklungsprogramm, welches speziell auf langjährige Mitarbeiter in einer Expertenfunktion abzielt. Das Programm wird bei seinem erstmaligen Roll-Out für die Bereiche Finanzen, Produktion, Einkauf sowie den Qualitätsbereich angeboten. Durch den fachspezifischen Kontext wird den Mitarbeitern neues Wissen aus dem eigenen Fachbereich sowie ein Austausch mit Kollegen aus demselben Fachbereich ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2015|16 waren durchschnittlich 68 Lehrlinge in Österreich und Deutschland, u. a. in den Bereichen Maschinenbautechnik, Metalltechnik, Lebensmitteltechnik und Informationstechnologie, beschäftigt. Der Anteil weiblicher Lehrlinge lag bei rund 10 %.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015|16 auf rund 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,0) Mio. €, das entspricht rund 0,8 % (Vorjahr: 0,9 %) der Lohn- und Gehaltssumme.

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte

Die Grundlage für AGRANAs Umgang mit ihren Mitarbeitern stellt der AGRANA Verhaltenskodex dar, der u. a. ein Verbot von Diskriminierung und Belästigung, sowie von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Aspekte zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit enthält, daneben auch Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen gewährt. Er ist nicht auf AGRANAs Mitarbeiter beschränkt, sondern als Teil der AGRANA-Einkaufsbedingungen bzw. der Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte auch für AGRANAs Lieferanten und Dienstleister gültig.

Im Bereich Arbeitsbedingungen und Menschenrechte hat AGRANA das im Vorjahr gesteckte Ziel, an allen Standorten weltweit, wo kein Betriebsrat existiert, der diese Funktion erfüllt, eine formale Beschwerdestelle bezüglich Arbeitspraktiken und Menschenrechten für alle Mitarbeiter einzurichten, im Geschäftsjahr 2015|16 umgesetzt. Daneben wurde ein Prozess festgelegt, der die zeitnahe und faire Bearbeitung der Beschwerden sicherstellt.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Für das Industrieunternehmen AGRANA ist Arbeitssicherheit ein besonderes Anliegen. Zur besseren Vergleichbarkeit und Analyse von Arbeitsunfällen sowie zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen erhebt AGRANA weltweit einheitlich definierte Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit. Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit hat sich AGRANA bisher v. a. standortindividuelle Ziele gesetzt. Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen hatte sich im Geschäftsjahr 2015|16 die Reduktion der Verletzungsrate¹ um 13 %, der Ausfallstagequote¹ um 10 % und der Abwesenheitsrate¹ um 4 % gegenüber dem Basisjahr 2014|15 vorgenommen. Die Ziele der Reduktion der Verletzungsrate sowie der Ausfallstagequote durch Unfall wurden erreicht, allein Abwesenheiten durch Krankheit führten zu einer Erhöhung der Abwesenheitsrate gegenüber dem Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2016|17 haben sich erstmals alle Segmente divisions- bzw. bereichsweite Arbeitssicherheitsziele gesetzt:

Segment Zucker

- Reduktion der Anzahl der Arbeitsunfälle¹ um 10 % (Basis: Geschäftsjahr 2015|16) im Rahmen eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes

Segment Stärke

- Weniger als zwölf Arbeitsunfälle¹ im Geschäftsjahr (Geschäftsjahr 2015|16: 19 Unfälle) durch Umsetzung eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes

¹ Begriffsdefinition siehe Seite 82





Segment Frucht

Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen

(Basis: jeweils Geschäftsjahr 2015|16)

- Verringerung der Verletzungsrate¹ um 16 %
- Verringerung der Ausfallstagequote² um 17 %
- Verringerung der Abwesenheitsrate³ um 10 %

Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate

- Bereichsweit standardisierte Schulung definierter Mitarbeiter zum sicheren Umgang mit Chemikalien an allen Standorten

Gesundheitsprogramme

Zufriedene, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter bilden die zentrale Säule im Unternehmen. Daher liegen AGRANA die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiter besonders am Herzen. Unter dem Begriff „AGRANA fit“ ist an vielen Standorten ein umfangreiches Gesundheits- und Sportangebot verfügbar. Neben verschiedenen Vorträgen und Workshops lag in den Betriebsrestaurants ein Schwerpunkt auf bewusster und gesunder Ernährung. Beim jährlichen „Wien Energie Business Run“ untermauerten 177 Mitarbeiter (59 Teams) im Geschäftsjahr 2015|16 ihre Sportlichkeit.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im Juli 2015 bot AGRANA Mitarbeitern der Zuckerfabrik Tulln|Österreich bereits zum zweiten Mal eine einwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von drei bis zehn Jahren an. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerkes betreuten die Kinder im Rahmen des altersgerechten Ausflugs- und Workshop-Programms bei Ausflügen auf eine mittelalterliche Burg, auf einen Schulbauernhof bzw. im Rahmen eines Zirkus-Workshops. Daneben standen Mitarbeitern am Standort Wien zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Betriebskindergarten und ein Kinderbetreuungsservice für schulautonome Tage und Fenstertage zur Verfügung.

Im Frühjahr 2016 trat AGRANA dem österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ bei. Das Netzwerk wurde vom Bundesministerium für Familien und Jugend ins Leben gerufen, um Unternehmen und Gemeinden, die sich für eine familienbewusste Personal- und Gemeindepolitik interessieren und/oder auch schon dafür engagieren, zu vernetzen. Die Plattform des Netzwerkes sowie zugehörige Veranstaltungen dienen als Ort des Austausches, der Inspiration sowie der Information. Im Rahmen ihres Beitritts hat AGRANA die Umsetzung einer Reihe weiterer Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Geschäftsjahr 2016|17 beschlossen.



Arbeitssicherheitskennzahlen der AGRANA-Gruppe⁴

in den Geschäftsjahren 2015|16 und 2014|15

Segment	Verletzungsrate ¹			Ausfallstagequote ²			Abwesenheitsrate ³		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2015 16									
Zucker	1,9	2,3	0,8	26,8	29,5	18,8	5.705,0	5.573,1	6.095,4
Stärke	1,6	1,8	0,5	23,1	28,5	2,2	7.400,9	7.369,3	7.522,5
Frucht	2,2	2,5	1,7	25,8	30,6	18,3	3.526,0	3.553,2	3.484,4
Konzern	2,0	2,3	1,4	25,7	30,0	17,2	4.578,3	4.709,8	4.315,9
2014 15									
Zucker	2,2	2,6	0,8	24,5	25,9	20,1	5.101,8	4.969,5	5.523,5
Stärke	2,2	2,6	0,6	29,8	34,5	11,4	7.289,2	7.410,3	6.811,2
Frucht	2,8	3,6	1,6	31,5	44,7	11,7	3.417,5	3.743,5	2.931,5
Konzern	2,5	3,1	1,3	29,3	37,2	13,4	4.344,8	4.646,3	3.737,9

Im Berichtsjahr 2015|16 ereigneten sich keine tödlichen Arbeitsunfälle in der AGRANA-Gruppe⁴.

Im Berichtsjahr 2015|16 ereigneten sich 13 Unfälle von AGRANA-Kontraktoren, die aus organisatorischen Gründen nicht in den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen, wie der Verletzungsrate, der Ausfallstagequote und der Abwesenheitsrate, enthalten sind.

¹ Verletzungsrate = (Gesamtanzahl der Unfälle⁵ ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000⁷

² Ausfallstagequote = (Gesamtanzahl der Ausfallstage⁸ ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000

³ Abwesenheitsrate = (Gesamtanzahl der Abwesenheitsstunden durch Unfall⁵ und Krankheit ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000

⁴ Mitarbeiter in befristetem und unbefristetem Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 41f)

⁵ In den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen zählen Vorfälle ab dem ersten geplanten Arbeitstag, an dem der Mitarbeiter aufgrund des Vorfalles dem Arbeitsplatz fernbleibt, als Unfall (ohne Wegeunfälle).

⁶ Als Gesamtarbeitszeit versteht AGRANA die Vertragsarbeitszeit in Stunden plus die bezahlten Überstunden.

⁷ Erklärung Faktor 200.000: Der Faktor 200.000 soll der Vergleichbarkeit unternehmensinterner Arbeitssicherheitsdaten über die Unternehmensgrenzen hinweg dienen. Dieser entstand unter der Annahme von 40 Arbeitsstunden pro Woche, 50 Arbeitswochen pro Jahr für 100 Mitarbeiter (40 × 50 × 100). Damit versucht man die durchschnittliche unternehmensspezifische Anzahl von Unfällen, Ausfallstagen bzw. Abwesenheitsstunden (aufgrund von Unfall und Krankheit) pro im Unternehmen geleisteter Arbeitsstunde auf einen jährlichen Wert pro 100 Mitarbeiter umzurechnen.

⁸ Der Arbeitstag wird mit acht Stunden angenommen.

Der Vorstand der AGRANA-Gruppe ist sich der Bedeutung eines aktiven Risikomanagements bewusst. Dieses verfolgt als grundsätzliches Ziel, das Chancen- und Risikopotenzial ehestmöglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Ertragskraft sowie zur Sicherung des Fortbestandes der Unternehmensgruppe zu setzen.

Die AGRANA-Gruppe bedient sich integrierter Kontroll- und Berichtssysteme, die eine regelmäßige, konzernweite Einschätzung der Risikosituation ermöglichen. Im Rahmen der Früherkennung und Überwachung von konzernrelevanten Risiken wurden zwei einander ergänzende Steuerungsinstrumente implementiert:

- Ein konzernweites, **operatives Planungs- und Berichtssystem** bildet die Basis für die monatliche Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungsträger. Im Rahmen dieses Reporting-Prozesses wird für die Gruppe und für jedes Segment ein separater Risikobericht erstellt. Der Fokus liegt dabei auf der Ermittlung von Sensitivitäten in Bezug auf sich verändernde Marktpreise für das gegenwärtige und folgende Geschäftsjahr. Die einzelnen Risikoparameter werden laufend mit der aktuellen Planung bzw. dem aktuellen Forecast gegenübergestellt, um die Auswirkungen auf das operative Ergebnis berechnen zu können. Neben der laufenden Berichterstattung diskutieren die Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen regelmäßig direkt mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Situation sowie den Einsatz risikoreduzierender Maßnahmen.
- Das **strategische Risikomanagement** verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Chancen- und Risikopotenzial zu identifizieren und zu bewerten. Zweimal jährlich werden die mittel- bis langfristigen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen durch ein definiertes Risikomanagement-Team in Kooperation mit dem zentralen Risikomanagement analysiert. Der Prozess beinhaltet die Risikoidentifikation und deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Risiko-/Chancenpotenzial, die Definition von Frühwarnindikatoren sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Zudem wird für das laufende Geschäftsjahr die aggregierte Risikoposition der AGRANA-Gruppe mittels einer im Risikomanagement üblichen Berechnung, der „Monte-Carlo-Simulation“, ermittelt. So kann beurteilt werden, ob ein Zusammenwirken oder die Kumulation von Einzelrisiken ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen könnte. Die Ergebnisse werden an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Für die Segmente der AGRANA-Gruppe wurden Risikomanagement-Verantwortliche definiert, die in Abstimmung mit dem Vorstand im Bedarfsfall Maßnahmen zur Schadensminimierung einleiten sollen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2015|16 vom Wirtschaftsprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gemäß Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) geprüft und als Ergebnis der Beurteilung ein abschließender Bericht über die Funktionsfähigkeit des unternehmensweiten Risikomanagements erstellt. Für die Überprüfung wurden die Empfehlungen des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) als Referenzmodell herangezogen.

Risikopolitik

AGRANA sieht im verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken eine wesentliche Grundlage für eine ziel- und wertorientierte sowie nachhaltige Unternehmensführung. Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe zielt auf risikobewusstes Verhalten ab und sieht klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikomanagement und die Durchführung interner Kontrollen vor.

Risiken dürfen konzernweit nur dann eingegangen werden, wenn sich diese aus dem Kerngeschäft der AGRANA-Gruppe ergeben und nicht ökonomisch sinnvoll vermieden oder abgesichert werden können. Sie sind möglichst zu minimieren, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Chance Bedacht zu nehmen ist. Das Eingehen von Risiken außerhalb des operativen Geschäftes ist ohne Ausnahmen verboten.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist für die konzernweite Koordinierung und Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zum Risikomanagement verantwortlich. Der Einsatz von Hedge-Instrumenten ist nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften und Finanzierungstätigkeiten, nicht jedoch zu Spekulationszwecken, erlaubt. Über den Bestand und die Werthaltigkeit von Hedge-Kontrakten wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Unternehmensgruppe ist Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch von nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten. Im Zuge der Geschäftstätigkeit als weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe stellen klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Rohmaterialien Risiken für AGRANA dar. Zunehmend gewinnt auch die Einhaltung nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien in der vorgelagerten Lieferkette an Bedeutung. Diese versucht AGRANA durch die Einhaltung definierter Kriterien zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte zu gewährleisten. Daneben ist AGRANA aufgrund der v. a. in den Geschäftssegmenten Zucker und Stärke energieintensiven Produktion Risiken durch die Energie- und Umweltgesetzgebungen in den verschiedenen Ländern ausgesetzt. In diesem Bereich hat AGRANA eine Umweltpolitik formuliert, deren Einhaltung Risiken vermeiden bzw. minimieren soll.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist auf ausreichende Verfügbarkeit agrarischer Rohmaterialien in der benötigten Qualität angewiesen. Neben einer möglichen Unterversorgung mit geeigneten Rohstoffen stellen deren Preisschwankungen, wenn sie nicht oder nicht ausreichend an die Abnehmer weitergegeben werden können, ein Risiko dar. Wesentliche Treiber für Verfügbarkeit, Qualität und Preis sind wetterbedingte Gegebenheiten in den Anbaugebieten, die Wettbewerbssituation, regulatorische und gesetzliche Regelungen sowie die Veränderung der Wechselkurse relevanter Währungen.

Im **Segment Zucker** werden Zuckerrüben und Rohzucker als Rohstoffe verwendet. Neben witterungsbedingten Einflussfaktoren spielt für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Zuckerrübe auch die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus – im Vergleich mit der Kultivierung anderer Feldfrüchte – für die zuliefernden Bauern eine wichtige Rolle. Für die Raffinationsstandorte in Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Rumänien stellt die Möglichkeit der Wertschöpfung aus der Verarbeitung des bezogenen Rohzuckers unter Berücksichtigung der erzielbaren Marktpreise für Weißzucker den grundlegenden Rentabilitätsfaktor dar. Neben dem Risiko aus hohen Einstandspreisen für Rohzucker stellen auch die Bestimmungen für den Import von Weiß- und Rohzucker in die EU ein Beschaffungsrisiko dar. Der Rohzuckerbedarf wird nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit durch Warentermingeschäften abgesichert. Darüber hinaus werden auch Exporte von Nicht-Quotenzucker (Weißzucker) mittels Warentermingeschäften abgesichert. Die Absicherungsgeschäfte werden gemäß den internen Richtlinien ausgeführt und unterliegen der Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand.

Im **Segment Stärke** werden Lieferverträge in adäquatem Ausmaß zur Sicherung der Bedarfsmengen an Rohstoffen abgeschlossen. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, kann die Absicherung auch durch intern genehmigungspflichtige Termingeschäfte (Future-Kontrakte und OTC-Derivate) erfolgen. Umfang und Ergebnis dieser Sicherungsgeschäfte sind Bestandteil des monatlichen Reporting und werden dem AGRANA-Vorstand berichtet.

Bei der Bioethanolproduktion führen Preisveränderungen beim Rohstoff Getreide in der Regel auch zu einer gleichgerichteten Preisänderung des Nebenproduktes ActiProt®. Dadurch können Rohstoffpreisen teilweise kompensiert werden („Natural Hedge“). Es verbleibt jedoch das Restrisiko, dass steigende Rohstoffkosten nicht in vollem Ausmaß an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Im **Segment Frucht** können sich durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie Pflanzenkrankheiten verursachte Ernteauffälle negativ auf Verfügbarkeit und Einstandspreis der Rohstoffe auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Versorgungsengpässe und Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Wo möglich werden zudem sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Sowohl Rohstoffeinkäufe als auch Verkaufskontrakte in Fremdwährung werden über Derivatgeschäfte abgesichert. In diesem Zusammenhang werden keine Short- bzw. Long-Positionen über den Zweck der Absicherung des Kerngeschäftes hinaus eingegangen.

Die Produktionsvorgänge, v.a. in den Segmenten Zucker und Stärke, sind energieintensiv. Daher investiert AGRANA fortlaufend in die Steigerung der Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen und richtet sie auf den kostenoptimierenden Einsatz von unterschiedlichen Energieträgern aus. Für die eingesetzten Energieträger werden zudem teilweise kurz- und mittelfristige Mengen- und Preissicherungen vorgenommen.

Produktqualität und -sicherheit

AGRANA sieht in der Produktion und im Vertrieb von qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten eine Grundvoraussetzung für langfristig wirtschaftlichen Erfolg. Das Unternehmen verfügt über ein streng ausgelegtes und laufend weiterentwickeltes Qualitätsmanagement, das den Anforderungen der relevanten lebensmittelrechtlichen Standards und den kundenseitig festgelegten Kriterien entspricht und den gesamten Prozess von der Rohstoffbeschaffung über die Produktion bis zur Auslieferung der gefertigten Waren umfasst. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird regelmäßig durch interne und externe Audits verifiziert. Darüber hinaus sollen abgeschlossene Produkthaftpflichtversicherungen allfällige Restrisiken abdecken.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA steht im Rahmen ihrer globalen Tätigkeit im intensiven Wettbewerb mit regionalen wie auch überregionalen Mitbewerbern. Die eigene Marktposition wird laufend beobachtet, sodass etwaig notwendige korrigierende Maßnahmen schnell eingeleitet werden können. Entsprechend der Nachfrage und auch aufgrund anderer Einflussfaktoren werden die Kapazitäten und die Kostenstrukturen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Kernmärkten stetig angepasst. Die frühzeitige Erkennung von Änderungen des Nachfrage- und Konsumverhaltens basiert auf stetigen Analysen von Planabweichungen. In diesem Zusammenhang stehen auch neue technologische Entwicklungen und Produktionsprozesse am Markt unter Beobachtung, die in Zukunft zu einer teilweisen Rückwärtsintegration von Kunden in Kernbereiche einzelner Segmente der AGRANA-Gruppe führen können.

Eine Ausweitung der politischen Unruhen in Osteuropa kann sich negativ auf das Marktumfeld im Segment Frucht auswirken. Aus derzeitiger Sicht verzeichnet die Region jedoch nach wie vor eine stabile Ertragslage.

Regulatorische Risiken

Marktordnungsrisiken für Zucker

Im Rahmen des Risikomanagements werden bereits im Vorfeld mögliche Szenarien und ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Konsequenzen wird auch auf Seite 51f im Segment Zucker berichtet.

Zuckermarktordnung: Mit 30. September 2017 entfallen die Rübenmindestpreis- und die Quotenregelung für Zucker und Isoglukose. Beide Produkte können dann in der EU in beliebigen Quantitäten erzeugt und verkauft werden. Die Beendigung der Quotenregelung im Herbst 2017 hat bereits jetzt den europäischen Zuckermarkt beeinflusst, da der Markt durch eine offensive Preispolitik der Wettbewerber zur Sicherung von zukünftigen Marktanteilen gekennzeichnet ist. Mit dem Ende der Zuckermarktordnung wird auch die Substitution von kristallinem Zucker durch Isoglukose bis zu einem gewissen Ausmaß erwartet. Für das Segment Stärke ergibt sich damit massiver Wettbewerb auf den Verzuckerungsproduktmärkten, gleichzeitig aber auch die Chance, einen wachsenden Markt zu besetzen.

Freihandelsabkommen: Die derzeit verhandelten Freihandelsabkommen der EU könnten wirtschaftliche Auswirkungen auf AGRANA haben. AGRANA verfolgt die laufenden Verhandlungen und analysiert und bewertet die einzelnen Ergebnisse.

EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (2009/28/EG)

Im September 2015 wurde durch die EU-Richtlinie 2015/1513/EU eine Änderung der EU-Regelung für erneuerbare Energien veröffentlicht. Im Hinblick auf das EU-Treibhausgas-Einsparungsziel von 40 % bis zum Jahr 2030 auf Basis des Energieverbrauches von 1990 wurde der Beitrag durch Biotreibstoffe neu geregelt. Darin soll der Anteil von Energien aus erneuerbaren Quellen im Verkehrssektor bei allen Verkehrsträgern im Jahr 2020 mindestens 10 % des verkehrsbedingten Endenergieverbrauches des Mitgliedstaates entsprechen. Der Anteil aus konventionellen Biokraftstoffen („Biokraftstoffe aus erster Generation“) wurde auf 7 % limitiert. Gleichzeitig wurden die nationalen Regierungen aufgefordert, bis September 2017 diese Richtlinie in nationales Recht umzusetzen und damit festzulegen, mit welchem Portfolio von erneuerbaren Energien sie die Einsparungsziele erreichen wollen. AGRANA verfolgt die laufenden Entwicklungen und analysiert und bewertet die einzelnen Ergebnisse.

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt laufend rechtliche Änderungen, die ihre Geschäfte betreffen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Kartell-, Lebensmittel- und Umweltrecht. AGRANA hat hierfür eigene Stabsstellen eingerichtet.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim/Deutschland. Bis dato gibt es keine Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

Finanzielle Risiken

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Die Finanzierung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung und Struktur der Nettofinanzschulden des Konzerns, finanzielle Risiken und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Wertschwankungen von fix verzinsten Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Wertrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des Marktzinsniveaus ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlungen (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Dabei versucht AGRANA, Zinssicherungsinstrumente dem Finanzierungsbedarf und der Fristigkeit entsprechend einzusetzen. Im Rahmen der Umsetzung des IFRS 7 werden die bestehenden Zinsrisiken durch Berechnung des „Cash Flow at Risk“ bzw. der „Modified Duration“ ermittelt und im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können aus dem Einkauf von Waren und Verkauf von Produkten in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen, die nicht in der lokalen Währung erfolgen, entstehen. Für AGRANA sind v.a. die Kursrelationen von Euro zu US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischer Griwna, russischem Rubel, brasilianischem Real, mexikanischem Peso und chinesischem Yuan von Relevanz.

Im Rahmen des Währungsmanagements ermittelt AGRANA monatlich pro Konzerngesellschaft das Netto-Fremdwährungsexposure, welches sich aus den Einkaufs-, Verkaufs- und Finanzmittelpositionen inklusive der im Bestand befindlichen Sicherungsgeschäfte ergibt. Zudem werden bereits kontrahierte, jedoch noch nicht erfüllte Einkaufs- und Verkaufskontrakte in Fremdwährungen berücksichtigt. Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Das Währungsrisiko wird durch den „Value at Risk“-Ansatz ermittelt und im Konzernanhang dargestellt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt, wodurch eventuelle Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch bilaterale und syndizierte Kreditlinien langfristig und ausreichend abgesichert.

Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Kreditlimits und laufende Überprüfungen der Kundenbonität minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Vorsorgen in angemessener Höhe abgedeckt.

Risiken aus Unregelmäßigkeiten

Im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2011|12 der AGRANA Fruit México, S.A. de C.V., Michoacán|Mexiko, traten Verdachtsmomente auf, dass verschiedene Geschäftsvorfälle nicht im Einklang mit dem AGRANA-Verhaltenskodex standen und deren finanzieller Ausweis nicht den geltenden externen und internen Bilanzierungsvorschriften entsprach. Nach intensiven Erhebungen wurde Anfang Juni 2012 das lokale Management ausgetauscht. Weiters wurden im Jahresabschluss 2012|13 finanzielle Vorsorgen getroffen.

Die Eintreibungsverfahren gegen die Schuldner der AGRANA Fruit México, S.A. de C.V. wurden auf lokaler Ebene fortgesetzt. Die arbeitsrechtlichen Verfahren gegen das ehemalige Management konnten bis auf ein Verfahren abgeschlossen werden, wobei die hierfür rückgestellten Beträge nicht überschritten wurden. Die strafrechtlichen Verfahren werden seitens der mexikanischen Staatsanwaltschaft geführt. Mit der Vertrauensschadenversicherung wurde eine außergerichtliche Einigung erzielt.

Interne und externe Prüfungen sollen bestmöglich sicherstellen, dass ähnliche Vorfälle verhindert bzw. frühzeitig erkannt werden.

Gesamtrisiko

Die derzeitige Gesamtrisikoposition des Konzerns ist durch anhaltend hohe Volatilitäten von Verkaufs- und Rohstoffpreisen gekennzeichnet und entspricht in Summe dem Niveau des Vorjahres. Es sind gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die AGRANA-Gruppe erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem¹

Der Vorstand der AGRANA verantwortet die Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Das IKS, konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sichern sowohl Einheitlichkeit der Rechnungslegung als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse.

Der überwiegende Anteil der Konzerngesellschaften verwendet SAP als führendes ERP²-System. Sämtliche AGRANA-Gesellschaften übergeben die Werte der Einzelabschlüsse in das zentrale SAP-Konsolidierungsmodul. Es kann somit sichergestellt werden, dass das Berichtswesen auf einer einheitlichen Datenbasis erfolgt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Es zeichnet für die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die analytische Aufbereitung und Erstellung von Finanzberichten verantwortlich. Die Kontrolle und Abstimmung des internen und externen Berichtswesens werden monatlich durch das Controlling und Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, eine Budgetplanung (für das folgende Geschäftsjahr), Monatsberichte inklusive eines eigenen Risikoberichtes sowie dreimal jährlich eine Vorscheurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Falle von wesentlichen Änderungen der Planungsprämissen wird dieses System durch Ad-hoc-Planungen ergänzt.

Die vom Controlling erstellte monatliche Finanzberichterstattung zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzern-

weit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen. Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht, sowohl für jedes Segment als auch für die gesamte AGRANA-Gruppe, in dem unter Annahme von aktuellen Marktpreisen noch nicht fixierter Mengen bei wesentlichen Ergebnisfaktoren im Vergleich zu geplanten Preisen das Risikopotenzial für das laufende und das nachfolgende Geschäftsjahr errechnet wird.

Ein konzernweites Risikomanagementsystem (siehe Kapitel Risikomanagement, Seite 83ff), sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene, in dessen Rahmen alle für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung auf Chancen und Risiken analysiert werden, ermöglicht es dem Management, frühzeitig Veränderungen im Unternehmensumfeld zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management sowie an den Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Folgekontrollen überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich, soweit es für sein Prüfungsurteil erforderlich ist, das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

¹ Berichterstattung gemäß § 243a Abs. 2 UGB

² Enterprise-Resource-Planning

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte¹

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG zum Stichtag 29. Februar 2016 beträgt 103,2 Mio. € und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär direkt 86,2 % des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, an welcher die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, mit 50 % abzüglich einer Aktie, die von der AGRANA Zucker GmbH, einer Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, gehalten wird, sowie die Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, mit 50 % beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen u.a. Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Vorstandsmitglied der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG nominiert und bestellt.

Im Februar 2014 wurden 4,9 % an AGRANA-Aktien unmittelbar von Südzucker erworben, die dadurch ihren direkten Anteil an der AGRANA Beteiligungs-AG auf rund 6,5 % aufstockte. Knapp 5 % sollen wieder dem Streubesitz zugeführt werden, um die Liquidität der AGRANA-Aktie zu erhöhen und so die Attraktivität für Investoren zu verbessern. Auf allfällig nicht platzierte Aktien hat die Z&S eine Call-Option gegenüber Südzucker.

Es gibt keine Inhaber von Aktien, die über besondere Kontrollrechte verfügen. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Der Vorstand verfügt über keine über die unmittelbaren gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Befugnisse, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2015 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch (erfolgte am 4. September 2015) gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital um bis zu 15.261.295,18 € durch Ausgabe von bis zu 2.100.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen auch in mehreren Tranchen zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen darf, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Weiters wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 sowie Abs. 1a und Abs. 1b AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft, auch unter wiederholter Ausnutzung der 10 %-Grenze, sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechtes der Aktionäre zu erwerben.

In den Verträgen betreffend Schuldscheindarlehen und Kreditlinien („Syndicated Loans“) sind „Change of Control“-Klauseln enthalten, die den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

¹ Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

AGRANA sieht sich aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells und einer soliden Bilanzstruktur gut gerüstet und blickt optimistisch in das nächste Geschäftsjahr.

AGRANA-Gruppe		2015 16 IST	2016 17 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	2.477,6	moderater Anstieg	↑
EBIT	Mio. €	129,0	moderater Anstieg	↑
Investitionen ¹	Mio. €	116,0	~ 114	

Aus heutiger Sicht geht AGRANA für das Geschäftsjahr 2016|17 sowohl beim **Konzernumsatz** als auch beim **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** von einem moderaten Anstieg aus.

Das **Investitionsvolumen** in den drei Segmenten wird in Summe mit rund 114 Mio. € deutlich über den Abschreibungen in Höhe von knapp 90 Mio. € liegen.

Segment Zucker		2015 16 IST	2016 17 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	672,6	stabile Entwicklung	→
EBIT	Mio. €	4,3	deutlicher Anstieg	↑↑
Investitionen ¹	Mio. €	46,1	~ 22	

Im **Segment Zucker** rechnet AGRANA in Erwartung stabiler Absatzmengen und Preise mit einer Umsatzentwicklung zumindest auf Vorjahresniveau. Verbesserte Margen sowie das im Sommer 2015 eingeleitete Kostensenkungsprogramm lassen im Geschäftsjahr 2016|17 einen deutlichen Anstieg im EBIT gegenüber dem Vorjahr erwarten.

Die im Segment Zucker geplanten Investitionsausgaben belaufen sich auf rund 22 Mio. €. Neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen wird v. a. in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Produktqualität investiert.

Segment Stärke		2015 16 IST	2016 17 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	721,6	stabile Entwicklung	→
EBIT	Mio. €	65,9	moderater Rückgang	↓
Investitionen ¹	Mio. €	28,2	~ 58	

Im **Segment Stärke** erwartet AGRANA für das Geschäftsjahr 2016|17 bei leicht steigenden Absatzmengen eine konstante Umsatzentwicklung. Ein zu erwartender Preisdruck bei Verzuckerungsprodukten und Bioethanol führt trotz auf Rohstoffseite gefallener Terminmarktpreise zu einer moderat bis deutlich reduzierten EBIT-Erwartung gegenüber dem Vorjahr.

Das geplante Investitionsvolumen im Segment Stärke beträgt rund 58 Mio. € und somit rund 50 % der gesamten Konzernausgaben. Investiert wird v. a. in Kapazitätserweiterungen in Österreich (Aschach) und Produktbereiche mit hoher Veredelungstiefe, um Wachstumschancen in margenstarken Bereichen ergreifen zu können.

Segment Frucht		2015 16 IST	2016 17 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	1.083,4	deutlicher Anstieg	↑↑
EBIT	Mio. €	58,8	deutlicher Anstieg	↑↑
Investitionen ¹	Mio. €	41,7	~ 34	

AGRANA erwartet im **Segment Frucht** für das Geschäftsjahr 2016|17 einen deutlichen Anstieg bei Umsatz und EBIT.

¹ In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

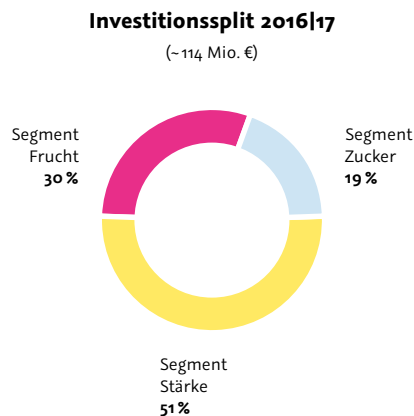
Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen rechnet aufgrund steigender Absatzmengen mit einer positiven Umsatzentwicklung, speziell in den Regionen Europa, Nordamerika und Asien. Bei stabilen Rohstoffpreisen wird von einer konstanten Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015|16 ausgegangen.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wird aufgrund höherer Absatzpreise infolge gestiegener Rohstoffpreise in der Ernte 2015 gegenüber der Ernte 2014 ein deutlicher Umsatzanstieg prognostiziert. Diese Entwicklung soll auch zu einer deutlichen Erholung beim EBIT führen.

Im Segment Frucht ist ein Investitionsvolumen von rund 34 Mio. € geplant. Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen sollen neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen die Kapazitäten in den USA und Asien erhöht werden, im Bereich Fruchtsaftkonzentrate liegt der Fokus auf Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität.

Nachhaltigkeitsausblick 2016|17

Die Sicherstellung und Dokumentation einer nachhaltigen Wirtschaftsweise wird zunehmend zu einem Beschaffungskriterium für AGRANAs Kunden, v. a. in der Lebensmittelindustrie. Aus diesem Grund wird AGRANA auch 2016|17 und in den Folgejahren intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten arbeiten. Entsprechende Ziele zur Verbesserung von Umwelt- und Sozialkriterien in den eigenen Produktionsanlagen bzw. für die Mitarbeiter hat sich das Unternehmen 2014|15 gesetzt und 2015|16 mit weiteren Zielen, v. a. bezüglich Nachhaltigkeit in ihrer Lieferkette, ergänzt. Über den Zielerreichungsgrad wird in den Folgejahren im Rahmen der im Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert.



Konzern- abschluss 2015|16

94	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	111	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
		118	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
95	Konzern- Gesamtergebnisrechnung	125	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
		126	Erläuterungen zur Bilanz
		139	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
		154	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
96	Konzern-Geldflussrechnung	155	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
97	Konzern-Bilanz	158	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
98	Konzern-Eigenkapital- Entwicklung	159	Konzern-Anteilsbesitz
100	Konzernanhang		
100	Informationen zu Geschäftssegmenten		
103	Allgemeine Grundlagen	162	Bestätigungsvermerk
106	Konsolidierungskreis		
110	Konsolidierungsmethoden		
110	Währungsumrechnung	164	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2015|16 vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

Note	t€	2015 16	2014 15
(1)	Umsatzerlöse	2.477.647	2.493.512
(2)	Bestandsveränderungen	25.183	-76.133
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.523	1.375
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	44.087	38.342 ¹
(4)	Materialaufwand	-1.783.723	-1.703.680
(5)	Personalaufwand	-285.696	-282.054
(6)	Abschreibungen	-85.381	-80.065
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-289.208	-294.950 ¹
(8)	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	24.523	25.372
(9)	Ergebnis der Betriebstätigkeit	128.955	121.719
(10)	Finanzerträge	43.789	68.720 ¹
(11)	Finanzaufwendungen	-68.308	-73.960 ¹
	Finanzergebnis	-24.519	-5.240
	Ergebnis vor Ertragsteuern	104.436	116.479
(12)	Ertragsteuern	-23.508	-31.901
	Konzernergebnis	80.928	84.578
	davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	82.723	80.896
	davon nicht beherrschende Anteile	-1.795	3.682
(13)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	5,82 €	5,70 €

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2015|16 vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

t€	2015 16	2014 15
Konzernergebnis	80.928	84.578
Sonstiges Ergebnis aus		
Währungsdifferenzen	-14.655	-9.513
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (IAS 39)		
nach latenten Steuern	-1.163	323
Cashflow-Hedges (IAS 39) nach latenten Steuern	-2.515	-19
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen,		
die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-2.103	2.287
Zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung		
zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-20.436	-6.922
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste		
leistungsorientierter Pensionszusagen und		
ähnlicher Verpflichtungen (IAS 19) nach latenten Steuern	2.820	-14.697
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen,		
die nach der Equity-Methode einbezogen werden	3	-6
Zukünftig nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung		
zu erfassende Erträge und Aufwendungen	2.823	-14.703
Sonstiges Ergebnis	-17.613	-21.625
Gesamtergebnis	63.315	62.953
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	66.869	58.711
davon nicht beherrschende Anteile	-3.554	4.242

Konzern-Geldflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2015|16 vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

Note	t€	2015 16	2014 15 ¹
	Konzernergebnis	80.928	84.578
	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	86.211	80.763
	Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	-821	-698
	Verluste aus Anlagenabgängen	1.075	63
	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	3.106	-1.684
	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-24.523	-25.372
	Dividenden und Anzahlungen auf Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	33.000	22.900
	Erhaltene Dividenden von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	763	-763
	Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge und sonstige Anpassungen	46.175	48.279
	Cashflow aus dem Ergebnis	225.914	208.066
	Veränderungen der Vorräte	-42.107	49.865
	Veränderungen der Forderungen und kurzfristigen Vermögenswerte	-712	-715
	Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	-14.583	-23
	Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-16.289	2.914
	Veränderungen des Working Capital	-73.691	52.041
	Erhaltene Zinsen	7.684	7.559
	Gezahlte Zinsen	-16.687	-18.207
	Gezahlte Ertragsteuern	-41.307	-22.316
(14)	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	101.913	227.143
	Erhaltene Dividenden	10	6
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3.103	1.621
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	-107.720	-86.982
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	1	1.244
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Partizipationskapital	85.000	0
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-318	-40
(15)	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19.924	-84.151
	Begebung von Schuldscheindarlehen	0	90.000
	Rückführung von Schuldscheindarlehen	0	-74.000
	Rückführung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	-85.000	0
	Einzahlungen/Auszahlungen von Kontokorrentkrediten und Barvorlagen	-21.098	-8.373
	Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-2.558	-33.327
	Gezahlte Dividenden	-54.957	-55.445
(16)	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-163.613	-81.145
	Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-81.624	61.847
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-2.819	-3.885
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	193.818	135.856
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	109.375	193.818

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Konzern-Bilanz

zum 29. Februar 2016

Note	t€	Stand 29.02.2016	Stand 28.02.2015
AKTIVA			
A. Langfristige Vermögenswerte			
(17)	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	241.961	241.475
(18)	Sachanlagen	679.592	661.537
(19)	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	60.906	84.384
(19)	Wertpapiere	18.622	104.879
(19)	Beteiligungen	1.091	1.114
(20)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.602	21.070
(21)	Aktive latente Steuern	14.873	22.184
		1.027.647	1.136.643
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(22)	Vorräte	654.172	625.313
(20)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	439.521	439.793
	Laufende Ertragsteuerforderungen	10.774	11.274
	Wertpapiere	45	46
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	109.375	193.818
		1.213.887	1.270.244
(23)	C. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1.631	0
	Summe Aktiva	2.243.165	2.406.887
PASSIVA			
(24)	A. Eigenkapital		
	Grundkapital	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	629.709	614.687
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	1.144.281	1.129.259
	Nicht beherrschende Anteile	55.843	65.161
		1.200.124	1.194.420
B. Langfristige Schulden			
(25a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	67.146	71.885
(25b)	Übrige Rückstellungen	19.999	14.879
(26)	Finanzverbindlichkeiten	286.028	319.672
(27)	Sonstige Verbindlichkeiten	1.024	1.204
(28)	Passive latente Steuern	4.481	10.424
		378.678	418.064
C. Kurzfristige Schulden			
(25b)	Übrige Rückstellungen	28.426	41.757
(26)	Finanzverbindlichkeiten	247.820	309.354
(27)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	375.058	411.193
	Steuerschulden	13.059	32.099
		664.363	794.403
	Summe Passiva	2.243.165	2.406.887

Konzern-Eigenkapital-Entwicklung

für das Geschäftsjahr 2015|16 vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

Konzernabschluss 98

Den Aktionären der AGRANA						
t€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen			
			Rücklage für „Zur Ver- äußerung verfügbar“	Rücklage für Cashflow- Hedges	Rücklage für ver- sicherungs- mathem. Gewinne/ Verluste	Anteile am sonstigen Ergebnis von Gemein- schafts- unter- nehmen¹
Geschäftsjahr 2015 16						
Stand 01.03.2015	103.210	411.362	4.294	215	-29.945	-23.775
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	-1.529	-3.353	0	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	3.161	3
Steuereffekte	0	0	366	838	-386	-1
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-2.104
Sonstige Ergebnisse	0	0	-1.163	-2.515	2.775	-2.102
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-1.163	-2.515	2.775	-2.102
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Anteils- und						
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 29.02.2016	103.210	411.362	3.131	-2.300	-27.170	-25.877
						629.709
Geschäftsjahr 2014 15						
Stand 01.03.2014	103.210	411.362	3.971	234	-15.463	-25.935
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	1.022	-31	0	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	-16.966	-7
Steuereffekte	0	0	-699	12	2.484	241
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	1.926
Sonstige Ergebnisse	0	0	323	-19	-14.482	2.160
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	323	-19	-14.482	2.160
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Anteils- und						
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2015	103.210	411.362	4.294	215	-29.945	-23.775
						614.687

¹ Nach der Equity-Methode bilanziert

Beteiligungs-AG zurechenbar

Übriges kumuliertes Eigen- kapital	Unter- schieds- betrag Währungs- umrechnung	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital der AGRANA- Aktionäre	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
650.983	-67.981	80.896	1.129.259	65.161	1.194.420
0	0	0	-4.882	0	-4.882
0	0	0	3.164	61	3.225
0	0	0	817	-15	802
0	-12.849	0	-14.953	-1.805	-16.758
0	-12.849	0	-15.854	-1.759	-17.613
0	0	82.723	82.723	-1.795	80.928
0	-12.849	82.723	66.869	-3.554	63.315
0	0	-51.127	-51.127	-3.830	-54.957
29.769	0	-29.769	0	0	0
-724	0	0	-724	-1.934	-2.658
4	0	0	4	0	4
680.032	-80.830	82.723	1.144.281	55.843	1.200.124
600.013	-57.814	105.155	1.124.733	66.255	1.190.988
0	0	0	991	0	991
0	0	0	-16.973	-288	-17.261
0	0	0	2.038	152	2.190
0	-10.167	0	-8.241	696	-7.545
0	-10.167	0	-22.185	560	-21.625
0	0	80.896	80.896	3.682	84.578
0	-10.167	80.896	58.711	4.242	62.953
0	0	-51.127	-51.127	-4.318	-55.445
54.028	0	-54.028	0	0	0
-2.548	0	0	-2.548	-979	-3.527
-510	0	0	-510	-39	-549
650.983	-67.981	80.896	1.129.259	65.161	1.194.420

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2015/16 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

1. Informationen zu Geschäftssegmenten

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht, die entsprechend der strategischen Ausrichtung gebildet wurden. Jedes der Segmente bietet ein unterschiedliches Produktportfolio an und wird aufgrund der unterschiedlichen Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffungen und Absatzstrategien getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: AGRANA Beteiligungs-AG) als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet.

Für jedes Segment gibt es eine interne Berichterstattung, die monatlich an den CODM (Chief Operating Decisionmaker) erfolgt. CODM sind die Vorstände der AGRANA Beteiligungs-AG. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente werden nachstehend gegeben. Die Bewertung der Ertragskraft der Segmente erfolgt v.a. auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

1.1. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2015/16					
Umsatzerlöse (brutto)	739.912	728.730	1.084.085	-75.080	2.477.647
Umsätze zwischen Segmenten	-67.268	-7.164	-648	75.080	0
Umsatzerlöse	672.644	721.566	1.083.437	0	2.477.647
EBITDA	25.397	64.884	101.676	0	191.957
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-22.633	-22.038	-39.800	0	-84.471
Operatives Ergebnis	2.764	42.846	61.876	0	107.486
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	-3.054	0	-3.054
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1.542	22.981	0	0	24.523
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.306	65.827	58.822	0	128.955
Segmentvermögen	1.619.559	474.811	1.094.648	-945.853	2.243.165
Segmenteigenkapital	906.208	318.089	312.633	-336.806	1.200.124
Segmentenschulden	713.351	156.722	782.015	-609.047	1.043.041
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	46.102	28.151	41.730	0	115.983
Investitionen in Finanzanlagen	0	10	308	0	318
Investitionen gesamt	46.102	28.161	42.038	0	116.301
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.303	55.603	0	0	60.906
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)	2.185	870	5.455	0	8.510

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2014 15					
Umsatzerlöse (brutto)	812.265	708.233	1.062.510	-89.496	2.493.512
Umsätze zwischen Segmenten	-81.127	-8.102	-267	89.496	0
Umsatzerlöse	731.138	700.131	1.062.243	0	2.493.512
EBITDA	29.355	49.005	103.556	0	181.916
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-19.656	-21.967	-38.276	0	-79.899
Operatives Ergebnis	9.699	27.038	65.280	0	102.017
Ergebnis aus Sondereinflüssen	1.002	0	-6.672	0	-5.670
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-1.721	27.093	0	0	25.372
Ergebnis der Betriebstätigkeit	8.980	54.131	58.608	0	121.719
Segmentvermögen	1.722.879	467.881	1.080.921	-864.794	2.406.887
Segmenteigenkapital	919.359	300.979	310.889	-336.807	1.194.420
Segmentsschulden	803.520	166.902	770.032	-527.987	1.212.467
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	34.476	13.743	42.990	0	91.209
Investitionen in Finanzanlagen	4	0	36	0	40
Investitionen gesamt	34.480	13.743	43.026	0	91.249
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3.754	80.630	0	0	84.384
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente) ²	2.297	848	5.405	0	8.550

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind Aufwendungen aus der Schließung eines Produktionsstandortes in Belgien und einer Farm in Marokko sowie Aufwendungen für ein Strategie- und Organisationsprojekt im Segment Frucht enthalten.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden entsprechen der im internen Berichtswesen verwendeten Aufteilung. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten betrifft die Schulden- und Dividendenkonsolidierung mit -609.047 t€ (Vorjahr: -527.987 t€) und die Kapitalkonsolidierung mit -336.806 t€ (Vorjahr: -336.807 t€).

1.2. Segmentierung nach Regionen

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Umsatz t€	2015 16	2014 15
Österreich	1.248.869	1.333.776
Ungarn	89.218	86.107
Rumänien	178.510	173.030
Restliche EU	412.566	408.113
EU-28	1.929.163	2.001.026
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	90.496	91.863
Übriges Ausland	457.988	400.623
Summe	2.477.647	2.493.512

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

² Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Der Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 539.571 t€ (Vorjahr: 541.033 t€), was einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 21,8 % (Vorjahr: 21,7 %) darstellt. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien-Herzegowina definiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte¹ t€	2015 16	2014 15
Österreich	65.630	32.999
Ungarn	12.650	17.673
Rumänien	3.577	4.408
Restliche EU	15.987	13.651
EU-28	97.844	68.731
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	2.751	3.255
Übriges Ausland	15.388	19.223
Summe	115.983	91.209

Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte¹ t€	2015 16	2014 15
Österreich	344.563	315.217
Ungarn	68.806	63.690
Rumänien	39.009	39.760
Restliche EU	113.090	121.481
EU-28	565.468	540.148
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	17.831	19.723
Übriges Ausland	112.052	116.965
Summe	695.351	676.836

Standard / Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Änderung)	18.12.2014	2016 17	18.12.2015
IAS 7	Kapitalflussrechnungen (Änderung)	29.01.2016	2017 18	nein
IAS 12	Ertragsteuern (Änderung)	19.01.2016	2017 18	nein
IAS 16	Sachanlagen (Änderung)	12.05.2014 und 30.06.2014	2016 17	23.11.2015 und 02.12.2015
IAS 27 (2011)	Separate Abschlüsse (Änderung)	12.08.2014	2016 17	18.12.2015

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

2. Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Im Geschäftsjahr 2015|16 war IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) und neben den im Rahmen der Annual Improvements Projects 2011–2013 sowie 2010–2012 geänderten Standards auch IFRIC 21 (Abgaben) erstmalig verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AGRANA.

Nachfolgend ist eine Übersicht über die Standards und Interpretationen dargestellt, die ab dem Geschäftsjahr 2015|16 oder später anzuwenden sind bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. AGRANA hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet. Die Angaben zum Inhalt orientieren sich daran, ob und in welcher Form die Regelungen für AGRANA von Relevanz sind. Sofern künftig geltende Vorschriften für AGRANA nicht zutreffend sind, wird auf Angaben zum Inhalt vollständig verzichtet.

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Informationen durch Aggregation nicht vermieden werden sollen und dass Wesentlichkeitserwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind, auch wenn einzelne Standards Mindestangaben vorschreiben. Die Relevanz von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung bestimmt deren Aufgliederung oder Zusammenfassung. Im sonstigen Gesamtergebnis werden sämtliche Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in einer separaten Kategorie unabhängig von der Recyclbarkeit dargestellt. Die Änderungen sind Bestandteil der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten (Disclosure Initiative). Es werden Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses und die Angaben im Anhang erwartet.

Mit der Änderung sollen die Angaben der Komponenten der Veränderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit im Sinne einer Überleitungsrechnung ausgeweitet werden.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die Änderung hat keine Auswirkungen, da sie Einzelabschlüsse betrifft.

Standard / Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IAS 28 (2011)	Assoziierte Unternehmen (Änderung)	11.09.2014 und 18.12.2014	2016 17	nein
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)	12.05.2014	2016 17	02.12.2015
IAS 41	Landwirtschaft (Änderung)	30.06.2014	2016 17	23.11.2015
IFRS 9 (2014)	Finanzinstrumente	24.07.2014	2018 19	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	11.09.2014 und 18.12.2014	2016 17	nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Änderung)	06.05.2014	2016 17	24.11.2015
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Änderung)	18.12.2014	2016 17	nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	2016 17	nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	2018 19	nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	2019 20	nein
Diverse	Annual Improvements Project 2012–2014	25.09.2014	2016 17	15.12.2015

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Der IASB hat die endgültige Fassung von IFRS 9 herausgegeben, in dem die Ergebnisse der Phasen zu Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, in denen das Projekt zur Ersetzung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) abgearbeitet wurde, zusammengebracht sind. In dieser neuen Version des Standards sind das neue Modell der erwarteten Verluste in Bezug auf Wertminderungen und begrenzte Änderungen bei den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte aufgenommen worden. Das Wertminderungsmodell beruht auf der Prämisse, erwartete Verluste bei Vertragsbeginn abzubilden. Ausgenommen sind Instrumente, die bereits bei Zugang wertgemindert sind; bei diesen werden die erwarteten Verluste im bei Zugang bestimmten Effektivzins widerspiegelt. Das Klassifizierungs- und Bewertungsmodell wurde für finanzielle Vermögenswerte und für bestimmte Schuldinstrumente um die Kategorie „Beizulegender Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Ergebnis“ (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI) ergänzt. Außerdem wurden neue Leitlinien dazu aufgenommen, wie die Prüfung der Geschäftsmodellbedingung und der Zahlungsstrombedingung durchgeführt werden kann. Der Standard ersetzt alle früheren Fassungen von IFRS 9. Für den Wertpapierbestand werden sich aufgrund der neuen Klassifizierung auch Veränderungen in der Art der Bewertung ergeben und im Bereich der Derivate wird von einer Ausweitung des Hedge-Accounting ausgegangen. Daneben wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die Änderung kann Auswirkungen auf die Bilanzierung von künftigen Anteilsanwerben haben.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant. Aufgrund des äußerst limitierten Anwenderkreises hat die EU-Kommission den Interimsstandard nicht zur Übernahme in EU-Recht vorgeschlagen.

Mit IFRS 15 werden Prinzipien geschaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Insbesondere werden Kriterien aufgestellt, nach denen verschiedene Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag als eigenständig anzusehen sind. AGRANA erwartet aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Umsatzrealisierungszeitpunkte, aber erweiterte Angabepflichten.

Mit IFRS 16 werden der Ansatz, die Bewertung und der Ausweis von Leasingverhältnissen neu geregelt. Beim Leasingnehmer wird es künftig nur noch ein Bilanzierungsmodell geben, bei dem das Nutzungsrecht als Vermögenswert und die Verpflichtung als Verbindlichkeit in der Bilanz auszuweisen ist. Ein Aktivierungswahlrecht besteht für geringwertige Vermögenswerte und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit unter zwölf Monaten. AGRANA überprüft, inwieweit IFRS 16 für bestehende Mietverträge anzuwenden ist und wie bei einzelnen Verträgen bzw. Vertragsgruppen der Nutzwert und die korrespondierende Schuld zu bemessen sind. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, lassen sich die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage abschätzen. Da beim Leasinggeber das duale Bilanzierungsmodell mit Operating- und Finanzierungsleasing erhalten bleibt, werden hieraus keine Anpassungserfordernisse erwartet.

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Anpassungen gemäß IAS 8

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015|16 wurde die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis um die Zeilen „Anteile aus Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ergänzt. Darin enthalten sind jene Beträge zusammengefasst, die aus erfolgsneutralen IAS 39-Bewertungseffekten und Währungsdifferenzen sowie aus Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen bei nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen resultieren. Diese waren zuvor den bisherigen Zeilen zu IAS 39-Bewertungseffekten und Währungsdifferenzen sowie Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen zugeordnet. Die Konzern-Eigenkapital-Entwicklung wurde dahingehend angepasst, dass die Beträge der erfolgsneutralen IAS 39-Bewertungseffekte, Währungsdifferenzen und Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in einer separaten Spalte dargestellt werden.

Änderungen von Vergleichsinformationen

Wechselkursergebnisse wurden erstmals im Geschäftsjahr 2015|16 dem Bruttoprinzip folgend als Kursgewinne oder -verluste im Ergebnis der Betriebstätigkeit bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Anpassung hat eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.055 t€ sowie eine Erhöhung der Finanzerträge und -aufwendungen von 41.204 t€ für die Vergleichsperiode 2014|15 verglichen mit den veröffentlichten Werten zur Folge.

Bedingt durch eine Erweiterung des Treasurysystems und eine damit verbundene Anpassung der Buchungsprozesse, werden seit dem Geschäftsjahr 2015|16 die Gewinne/Verluste aus Derivaten brutto ausgewiesen. Dies führt zu einer Erhöhung der Gewinne aus Derivaten um 11.935 t€ und zu einer Erhöhung der Verluste aus Derivaten um 32.583 t€ sowie zu einer Reduktion der Währungsgewinne im Finanzergebnis von 5.130 t€ und zu einer Reduktion der Währungsverluste im Finanzergebnis von 25.778 t€ für die Vergleichsperiode 2014|15 im Vergleich zu den veröffentlichten Werten.

Die Darstellung der Angaben von Mitarbeiterzahlen wurde von Köpfen (Jahresdurchschnitt) auf Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt) umgestellt.

In der Geldflussrechnung wurden die zahlungswirksamen Zinsen, Steuern und Dividenden gesondert ausgewiesen und die Fremdwährungseffekte den jeweiligen Positionen zugeordnet, was zu einer Anpassung der Vorjahreswerte geführt hat.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Beherrschender Einfluss ist gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG die Verfügungsgewalt hat, an positiven und negativen schwankenden Rückflüssen eines Unternehmens zu partizipieren und diese Rückflüsse durch diese Verfügungsgewalt beeinflussen kann sowie Entscheidungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat. Dies ist in der Regel gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG mehr als die Hälfte der Stimmrechte innehat.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden, über die die Beherrschung gemeinsam ausgeübt wird und an denen die Unternehmen die Rechte am Nettovermögen gemeinsam besitzen (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 58 Unternehmen (Vorjahr: 63 Unternehmen) in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und zwölf Unternehmen (Vorjahr: elf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Eine Übersicht der voll einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 159f.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2015|16 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Equity- Methode
Stand 01.03.2015	63	11
Erstmalige Einbeziehung	1	1
Verschmelzung	-4	0
Abgang	-2	0
Stand 29.02.2016	58	12

Im Geschäftsjahr 2015|16 erfolgte die erstmalige Einbeziehung der AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, die bis dahin aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung ein nicht einbezogenes Tochterunternehmen war. Im Zuge der erstmaligen Einbeziehung ist ein Unterschiedsbetrag zwischen dem übernommenen Nettovermögen und den Anschaffungskosten von 3,6 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Weiters wurde die AGRANA-STUDEN Albania sh.p.k, Tirana|Albanien, nach der Equity-Methode erstmalig einbezogen.

Die Auswirkungen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, stellen sich wie folgt dar:

t€	2015 16
Langfristige Vermögenswerte	2.363
Kurzfristige Vermögenswerte	4.998
Summe Aktiva	7.361
Eigenkapital	4.353
Langfristige Schulden	1.888
Kurzfristige Schulden	1.120
Summe Passiva	7.361

In den Bilanzwerten sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.781 t€ enthalten.

Abgänge im Konsolidierungskreis betrafen die Gesellschaften AGRANA URZICENI S.R.L., Bukarest|Rumänien, und AGRANA LIESTI S.R.L., Bukarest|Rumänien. Weder der Abgang des Nettovermögens der beiden Gesellschaften hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Konzern-Bilanz noch das Ergebnis aus der Entkonsolidierung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinschaftsunternehmen dar. Die Gemeinschaftsunternehmen sind auf Seite 161 aufgelistet.

t€	STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
29.02.2016			
Langfristige Vermögenswerte	37.213	107.445	144.658
Vorräte	33.879	35.146	69.025
Forderungen und andere Vermögenswerte	28.155	40.427	68.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	4.292	2.215	6.507
Kurzfristige Vermögenswerte	66.326	77.788	144.114
Summe Aktiva	103.539	185.233	288.772

t€	STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
Eigenkapital	11.510	110.237	121.747
Externe Finanzschulden	166	7.488	7.654
Sonstige Schulden	253	5.944	6.197
Langfristige Schulden	419	13.432	13.851
Externe Finanzschulden	45.085	34.383	79.468
Sonstige Schulden	46.525	27.181	73.706
Kurzfristige Schulden	91.610	61.564	153.174
Summe Passiva	103.539	185.233	288.772
Umsatzerlöse	189.093	318.377	507.470
Abschreibungen	-2.854	-12.607	-15.461
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-183.197	-248.141	-431.338
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.042	57.629	60.671
Zinsertrag	707	49	756
Zinsaufwand	-1.607	-667	-2.274
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	848	546	1.394
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.990	57.557	60.547
Ertragsteuern	94	-11.595	-11.501
Jahresüberschuss	3.084	45.962	49.046
Sonstiges Ergebnis	15	-4.216	-4.201
Gesamtergebnis	3.099	41.746	44.845

28.02.2015

Langfristige Vermögenswerte	39.716	106.727	146.443
Vorräte	25.087	24.671	49.758
Forderungen und andere Vermögenswerte	29.505	62.532	92.037
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	4.888	21.815	26.703
Kurzfristige Vermögenswerte	59.480	109.018	168.498
Summe Aktiva	99.196	215.745	314.941
Eigenkapital	8.412	160.292	168.704
Externe Finanzschulden	157	10.497	10.654
Sonstige Schulden	326	6.668	6.994
Langfristige Schulden	483	17.165	17.648
Externe Finanzschulden	40.505	10.666	51.171
Sonstige Schulden	49.796	27.622	77.418
Kurzfristige Schulden	90.301	38.288	128.589
Summe Passiva	99.196	215.745	314.941
Umsatzerlöse	189.442	315.800	505.242
Abschreibungen	-3.134	-12.180	-15.314
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-188.220	-235.942	-424.162
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-1.912	67.678	65.766
Zinsertrag	116	55	171
Zinsaufwand	-1.634	-556	-2.190
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-412	-794	-1.206
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.842	66.383	62.541
Ertragsteuern	399	-12.196	-11.797
Jahresüberschuss	-3.443	54.187	50.744
Sonstiges Ergebnis	312	3.599	3.911
Gesamtergebnis	-3.131	57.786	54.655

Die Ableitung der Buchwerte an nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ist nachfolgend dargestellt:

t€	STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
29.02.2016			
Eigenkapital	11.510	110.237	121.747
davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	5.755	55.119	60.874
Goodwill	0	484	484
Wertminderung Goodwill zum Zeitpunkt des Überganges	-452	0	-452
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	5.303	55.603	60.906
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	45.900	45.900
28.02.2015			
Eigenkapital	8.412	160.292	168.704
davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	4.206	80.146	84.352
Goodwill	0	484	484
Wertminderung Goodwill zum Zeitpunkt des Überganges	-452	0	-452
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	3.754	80.630	84.384
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	0	0

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 55.843 t€ (Vorjahr: 65.161 t€) betreffen im Wesentlichen mit 39.952 t€ (Vorjahr: 47.895 t€) die Miteigentümer der AUSTRIA JUICE-Gruppe. Der durchgerechnete Konzernanteil der AGRANA an der AUSTRIA JUICE-Gruppe beträgt 50,01%. Somit ist in Höhe von 49,99% das Eigenkapital der AUSTRIA JUICE-Gruppe als nicht beherrschender Anteil im AGRANA-Konzernabschluss auszuweisen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AUSTRIA JUICE-Gruppe:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	29.02.2016	28.02.2015
Langfristige Vermögenswerte	131.452	138.535
Kurzfristige Vermögenswerte	228.422	200.569
Summe Vermögenswerte	359.874	339.104
Langfristige Schulden	6.668	8.575
Kurzfristige Schulden	266.007	227.439
Summe Schulden	272.675	236.014
Nettovermögen	87.199	103.090
Umsatzerlöse	212.082	257.137
Ergebnis der Betriebstätigkeit	443	15.331
Ergebnis vor Ertragsteuern	-4.234	11.760
Ertragsteuern	-1.746	-1.850
Jahresüberschuss	-5.980	9.910
Sonstiges Ergebnis	-2.917	-461
Gesamtergebnis	-8.897	9.449
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	57.729	5.627
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7.242	-11.869
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-51.810	23.375
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.323	17.133

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der AUSTRIA JUICE-Gruppe dargestellt:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	29.02.2016	28.02.2015
Anteiliger Jahresüberschuss	-2.990	4.954
Anteilige gezahlte Dividenden	3.499	3.499
Anteiliges Nettovermögen	43.591	51.535
Anteiliger Goodwill	-3.639	-3.640
Nicht beherrschende Anteile am Nettovermögen	39.952	47.895

3.1. Bilanzstichtag

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

4. Konsolidierungsmethoden

■ Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Werden bei einem Unternehmenszusammenschluss auch immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die bisher nicht im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens erfasst wurden, wie beispielsweise Kundenbeziehungen, so werden diese nur dann angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für eine Aktivierung vorliegen. Für Unternehmenserwerbe, bei denen die mehrheitlichen Anteile, jedoch nicht 100% erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht für die Erfassung der entstehenden nicht beherrschenden Anteile vor. Diese können wahlweise mit dem anteiligen Zeitwert des Nettovermögens (Purchased-Goodwill-Methode) oder mit dem Anteil des Geschäfts-/Firmenwertes, der auf die nicht beherrschenden Anteile entfällt, berücksichtigt werden (Full-Goodwill-Methode). Dieses Wahlrecht ist je Unternehmenserwerb frei auszuüben. Die Full-Goodwill-Methode ist im AGRANA-Konzern bisher nicht zur Anwendung gekommen.

■ Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert und zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit der AGRANA-Konzern Transaktionen mit einem Gemeinschaftsunternehmen durchführt, werden daraus resultierende Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

■ Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

5. Währungsumrechnung

■ Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekanntgegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs (Mittelwert der tagesaktuellen Kurse von EZB bzw. Nationalbanken) umgerechnet.

■ Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses als konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ausgewiesen.

■ In Fremdwährung angefallene Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung von Finanzierungsverbindlichkeiten werden mit Stichtagskursen zum Bilanzstichtag umgerechnet, wenn der Durchschnittskurs aufgrund anhaltender Wechselkursschwankungen als nicht angemessen beurteilt wurde.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

€	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		29.02.2016	28.02.2015	2015 16	2014 15
Albanien	ALL	138,24	–	139,43	–
Ägypten	EGP	8,54	8,61	8,54	9,27
Argentinien	ARS	17,18	9,77	11,22	10,72
Australien	AUD	1,53	1,44	1,49	1,46
Bosnien	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Brasilien	BRL	4,34	3,26	3,90	3,10
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	7,14	7,05	6,98	8,00
Dänemark	DKK	7,46	7,47	7,46	7,45
Fidschi	FJD	2,35	2,29	2,34	2,47
Kroatien	HRK	7,63	7,69	7,61	7,64
Marokko	MAD	10,78	10,80	10,82	11,10
Mazedonien	MKD	61,70	61,51	61,64	61,60
Mexiko	MXN	19,80	16,87	18,11	17,48
Polen	PLN	4,36	4,15	4,21	4,19
Rumänien	RON	4,48	4,44	4,45	4,44
Russland	RUB	82,64	69,20	69,79	55,51
Serbien	CSD	123,50	120,33	120,85	118,30
Südafrika	ZAR	17,46	13,07	14,87	14,14
Südkorea	KRW	1.347,54	1.236,16	1.267,46	1.365,73
Tschechien	CZK	27,06	27,44	27,17	27,58
Türkei	TRY	3,23	2,83	3,11	2,86
Ukraine	UAH	29,78	31,42	24,98	17,70
Ungarn	HUF	311,26	303,03	310,04	309,59
USA	USD	1,09	1,12	1,10	1,29

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.1. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Nahezu alle immateriellen Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer. Jene immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sind für den Konzern unwesentlich.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderung hin geprüft. Die Überprüfung findet regelmäßig zum 31. August, und zusätzlich bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung (Triggering Events), statt. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnenbezogene planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögens-

wertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasteten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

6.2. Zuwendungen der öffentlichen Hand

■ Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersatz werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

■ Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Investitionsförderung werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen passivisch abgegrenzt und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes linear ergebniswirksam aufgelöst. Details dazu finden sich auf Seite 128f.

6.3. Finanzinstrumente

■ Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Schulden

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

■ Beteiligungen und Wertpapiere sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und werden bei Ersterfassung zum Zeitwert (im Falle von Beteiligungen zu Anschaffungskosten) inklusive allfälliger Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bewertungsänderungen werden unter Berücksichtigung von Ertragsteuern erfolgsneutral in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet.

■ Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden am Abschlussstichtag mit den Stichtagskursen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswert oder Verbindlichkeit bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen (Rohstoffderivate und Währungsderivate in Zusammenhang mit Einkaufs- und Verkaufstransaktionen) oder im Finanzergebnis (Zinsderivate, Währungsderivate bei Finanzierungen) erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft („Cashflow-Hedges“). Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge-Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten und effektiven Bewertungsunterschiede erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile der Bewertungsunterschiede von Cashflow-Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Derivative Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet, es sei denn, es handelt sich um Derivate mit einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft, auf die „Cashflow-Hedge-Accounting“ anwendbar ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten finden sich auf Seite 141.

Forderungen

- Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen, die für sich betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und aufgrund von Erfahrungswerten wertberichtigt. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.
- Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

- Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzahlung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).
- Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.
- Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

6.4. Vorräte

- Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

6.5. Emissionszertifikate

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO₂) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung für CO₂-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO₂-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.6. Wertminderung

■ Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zu jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.

■ Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.

■ Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Können keine weitestgehend unabhängigen Mittelzuflüsse festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse ermittelt werden können (Cash Generating Unit).

■ Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzungswert.

6.7. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

■ Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Zahlungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Vorsorgepläne werden wie die von beitragsorientierten Vorsorgeplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

■ Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.

■ Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen gegebenenfalls auch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Plankürzungen oder -änderungen, der sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Abzinsungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird. Der Ausweis des Nettozinsaufwandes erfolgt im Finanzergebnis.

■ Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldverpflichtungen – erfolgsneutral im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Entsprechend wird in der Bilanz der volle Verpflichtungsumfang ausgewiesen. Die in der jeweiligen Periode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die Erfassung im sonstigen Ergebnis schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen, der auf dem Abzinsungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen ein.

■ Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von überwiegend 1,8 % (Vorjahr: 1,4 %) zugrunde.

■ Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Des Weiteren bestehen Rückdeckungsversicherungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit dem Barwert der Pensionsverpflichtung saldiert, ebenso wie die vorhandenen Rückdeckungsversicherungen den Barwert der jeweiligen Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung kürzen.

6.8. Sonstige Rückstellungen

■ Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

■ Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

■ Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

■ Rückstellungen für Rekultivierung beinhalten Rekultivierungsmaßnahmen von Grundstücken, Entleerung und Entsorgung von Deponien, Sanierung bzw. Wiederherstellung von Gebäudesubstanz sowie Altlastsanierung und Abraumbeseitigung.

■ Rückstellungen für Personalaufwendungen inklusive Jubiläumsgelder beinhalten des Weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellungen aus Sozialplänen im Rahmen von Restrukturierungen, Rückstellungen für Bonifikationen und Prämien sowie sonstige personalbezogene Rückstellungen. Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als langfristige Leistungen an Arbeitnehmer einzustufen. Diese werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der laufenden Periode im Personalaufwand ausgewiesen. Jubiläumsgelder stellen einmalige vom Entgelt und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängige Zahlungen dar, die aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Vorschriften bestehen. Vor allem in Österreich und Deutschland bestehen Verpflichtungen für Jubiläumsgeldzahlungen. Rückstellungen für Altersteilzeit sind in Österreich aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Die gesetzliche Regelung der Altersteilzeit erleichtert es Betrieben, ältere Arbeitnehmer unter weitest gehender finanzieller Absicherung mit einer verringerten Arbeitszeit bis zum Pensionsantritt zu beschäftigen. Rückstellungen aus Sozial-

plänen im Rahmen von Restrukturierungen werden nur dann angesetzt, wenn ein formaler, detaillierter Restrukturierungsplan erstellt und kommuniziert wurde.

- Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten u. a. Rückstellungen für Prozessrisiken, Rückstellungen für Drohverluste, Rückstellungen für Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung sowie Rückstellungen für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen für Drohverluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

6.9. Steuerabgrenzungen

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestehen bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern werden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren zu erwarten ist.

- Die Berechnung der latenten Steuern wird nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden, soweit die Realisierung latenter Steueransprüche wahrscheinlich ist.

- Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn die entsprechenden Steuervorteile bei zugrunde liegender Planungsperiode von fünf Jahren realisiert werden können. Dies ist gegeben, wenn ausreichend Gewinne erwirtschaftet werden bzw. zu versteuerndes Ergebnis aus der Umkehrung von passiven Differenzen vorhanden ist.

- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

- Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

6.10. Gewinnrealisierung

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.

- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

6.11. Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Schätzungen

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.
- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert 29.02.2016: 226.202 t€), sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Buchwert 29.02.2016: 15.759 t€) und Sachanlagen (Buchwert 29.02.2016: 679.592 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt des regelmäßigen Wertminderungstest-Stichtages zum 31. August aktuellsten Prognoserechnung für die Cashflows der Cash Generating Units (CGUs) der nächsten fünf Jahre. Kurz vor dem Abschlussstichtag wurde dem Aufsichtsrat eine neue Prognoserechnung vorgelegt, die keine potenziellen Anhaltspunkte (Triggering Events) enthält, die auf Wertminderung hinweisen.
- Die Simulation einer angenommenen Reduktion der nachhaltigen Cashflows um 5 % würde zu keiner Wertminderung des Geschäfts-/Firmenwertes führen.
- Der Abzinsungssatz vor Steuer orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 6,11 % und 10,48 % (Vorjahr: 6,30 % und 10,36 %).
- Ein Anstieg des WACC¹ um 0,5 Prozentpunkte würde keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert 29.02.2016: 67.146 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugs-erhöhungen verwendet.
- Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den Annahmen nicht berücksichtigt werden. Die Sensitivitäten haben folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Note (25a) angeführten Barwerte der Verpflichtungen:

t€	Pensionen		Abfertigungen	
	29.02.2016	28.02.2015	29.02.2016	28.02.2015
Veränderung versicherungs-mathematischer Annahmen				
Rechnungszinssatz				
+0,5 Prozentpunkte	–2.572	–2.663	–1.720	–1.842
–0,5 Prozentpunkte	2.829	2.939	1.865	2.003
Lohn-/Gehaltssteigerung				
+0,25 Prozentpunkte	92	86	905	969
–0,25 Prozentpunkte	–91	–84	–872	–932
Rentensteigerung				
+0,25 Prozentpunkte	1.205	1.271	–	–
–0,25 Prozentpunkte	–1.157	–1.219	–	–
Lebenserwartung				
Zunahme um 1 Jahr	4.069	4.194	–	–
Abnahme um 1 Jahr	–4.202	–4.329	–	–

¹ Weighted Average Cost of Capital; gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert 29.02.2016: 14.873 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass innerhalb des Planungszeitraumes von fünf Jahren ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um diese zu verwerten.
 - Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.
 - Bei der Ermittlung der übrigen Rückstellungen (Buchwert 29.02.2016: 48.425 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann.
- Die HUNGRANA-Gruppe und die STUDEN-Gruppe wurden gemäß IFRS 11 und den derzeit bestehenden Vereinbarungen als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert. Der Konzern hält 50 % der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen.
- Die AGRANA-Gruppe hält 50,01 % an der AUSTRIA JUICE GmbH und deren Tochtergesellschaften. Aufgrund der zugrunde liegenden Verträge und Vereinbarungen übt AGRANA Beherrschung auf diese Gesellschaften aus und bezieht sie in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung ein.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Note (1)

7.1. Umsatzerlöse

t€	2015 16	2014 15
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.220.995	2.275.633
Handelswarenerlöse	246.094	202.104
Leistungserlöse	10.558	15.775
Summe	2.477.647	2.493.512

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 101) ausgewiesen.

27 % (Vorjahr: 26 %) des Konzernumsatzes wurden mit den Top-10-Kunden der Gruppe erzielt. Ein AGRANA-Kunde trug mit 12 % (Vorjahr: unter 10 %) zum Konzernumsatz bei. Kein weiterer Kunde erreicht einen Umsatzbeitrag von mehr als 10 %.

Note (2)

7.2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

t€	2015 16	2014 15
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	25.183	–76.133
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.523	1.375

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 25.183 t€ (Vorjahr: –76.133 t€) resultierte v. a. aus dem Segment Zucker mit –14.965 t€ (Vorjahr: –36.643 t€) und dem Segment Frucht (insbesondere aus den Juice-Aktivitäten) mit 39.520 t€ (Vorjahr: –37.420 t€).

Note (3)

7.3. Sonstige betriebliche Erträge

t€	2015 16	2014 15 ¹
Erträge aus		
Kursgewinnen	11.356	11.450
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	4.596	1.426
Derivaten	3.882	3.481
aperiodischen Ergebnissen aus Ersteinbeziehung	3.590	0
Leistungen an Dritte	1.773	2.614
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	1.068	1.437
Miet- und Pachtverträgen	1.010	1.255
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	438	1.136
Sonderergebnis	65	1.002
Übrige	16.309	14.541
Summe	44.087	38.342

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen beispielsweise Erträge aus der Weiterverrechnung von Betriebsstoffen, Rohmaterial und Sachbezügen.

Note (4)

7.4. Materialaufwand

t€	2015 16	2014 15
Aufwendungen für		
Rohstoffe	1.120.260	1.017.420
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	603.728	621.512
bezogene Leistungen	59.735	64.748
Summe	1.783.723	1.703.680

Note (5)

7.5. Personalaufwand

t€	2015 16	2014 15
Löhne und Gehälter	223.196	222.275
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und sonstiger Personalaufwand	62.500	59.779
Summe	285.696	282.054

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren neu erworbenen Ansprüche aus Pensionen und Abfertigungen abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 1.010 t€ (Vorjahr: 1.962 t€) im Finanzergebnis enthalten. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Im Geschäftsjahr 2015|16 wurden 16.170 t€ (Vorjahr: 15.839 t€) als Aufwand für den Beitrag zur staatlichen Altersvorsorge erfasst.

Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen wurden aufwandswirksam in Höhe von 949 (Vorjahr: 920) t€ im abgelaufenen Geschäftsjahr erfasst.

In den Löhnen und Gehältern sind 1.587 t€ (Vorjahr: 5.151 t€) aus Sondereinflüssen enthalten.

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)

	2015 16	2014 15 ¹
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.078	6.128
Angestellte	2.345	2.341
Lehrlinge	87	81
Summe	8.510	8.550
	2015 16	2014 15 ¹
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	2.061	2.076
Ungarn	432	469
Rumänien	645	669
Restliche EU	1.574	1.609
EU-28	4.712	4.823
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.313	1.290
Übriges Ausland	2.485	2.437
Summe	8.510	8.550

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente) von Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar (100%):

	2015 16	2014 15 ¹
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	289	313
Angestellte	179	184
Summe	468	497

Note (6)

7.6. Abschreibungen

t€	Gesamt	Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Wert- auf- holungen
Geschäftsjahr 2015 16				
Immaterielle Vermögenswerte	7.282	7.282	0	0
Sachanlagen	77.189	77.501	509	-821
Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis	84.471	84.783	509	-821
Sondereinfluss	910	0	910	0
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	85.381	84.783	1.419	-821
Finanzanlagen	8	8	0	0
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	8	8	0	0
Summe	85.389	84.791	1.419	-821
Geschäftsjahr 2014 15				
Immaterielle Vermögenswerte	6.247	6.247	0	0
Sachanlagen	73.652	74.340	10	-698
Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis	79.899	80.587	10	-698
Sondereinfluss	166	0	166	0
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	80.065	80.587	176	-698
Summe	80.065	80.587	176	-698

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Die Wertberichtigungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	Wert- minde- rungen	Wert- auf- holungen
Geschäftsjahr 2015 16		
Segment Zucker	509	-17
Segment Stärke	0	-804
Segment Frucht	910	0
Konzern	1.419	-821
Geschäftsjahr 2014 15		
Segment Zucker	10	-10
Segment Stärke	0	-688
Segment Frucht	166	0
Konzern	176	-698

Die Wertminderungen im Segment Zucker betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für abgegangene Vermögenswerte, die sich durch technische Nichtrealisierung ergaben. Die Wertminderungen im Segment Frucht betreffen die Aufwendungen für die Schließung eines Produktionsstandortes in Belgien und einer Farm in Marokko, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen dargestellt sind. Die Wertaufholungen im Segment Stärke betreffen eine österreichische Walzentrocknungsanlage, die im Geschäftsjahr 2009|10 auf den Nutzungswert wertgemindert wurde. Für die Ermittlung des Nutzungswertes wurde zum Bilanzstichtag ein Abzinsungssatz von 6,16 % verwendet.

Note (7)

7.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

t€	2015 16	2014 15 ¹
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	136.159	135.423
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	91.958	94.235
Kursverluste	10.860	5.055
Miete und Pacht Aufwand	8.476	7.397
Werbeaufwendungen	8.338	8.044
Sonstige Steuern	6.657	6.879
Produktionsabgabe	3.774	3.770
Derivate	2.594	4.296
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.040	2.297
Leasingaufwand	1.489	1.686
Schadensfälle	924	1.504
Forschung und Entwicklung (extern)	917	4.498
Sonderergebnis	622	1.049
Übrige	14.400	18.817
Summe	289.208	294.950

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich insgesamt auf 14.911 t€ (Vorjahr: 14.520 t€). Die Reduktion der externen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ist auf die erstmalige Einbeziehung der AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, zurückzuführen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren beispielsweise Risikovorsorgen sowie sonstige bezogene Dienstleistungen enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betrugen 468 t€ (Vorjahr: 666 t€). Die Aufwendungen betrafen die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen) in Höhe von 447 t€ (Vorjahr: 454 t€), sonstige Bestätigungsleistungen in Höhe von 8 t€ (Vorjahr: 18 t€) sowie sonstige Leistungen von 13 t€ (Vorjahr: 194 t€).

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Note (8)

7.8. Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, von 24.523 t€ (Vorjahr: 25.372 t€) beinhaltet das anteilige Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe und der STUDEN-Gruppe.

Note (9)

7.9. Ergebnis der Betriebstätigkeit

t€	2015 16	2014 15
Operatives Ergebnis	107.486	102.017
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-3.054	-5.670
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	24.523	25.372
Ergebnis der Betriebstätigkeit	128.955	121.719

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen, das nur in der Segmentberichterstattung separat dargestellt wird, umfasst Aufwendungen für die Schließung eines Produktionsstandortes in Belgien und einer Farm in Marokko sowie Aufwendungen für ein Strategie- und Organisationsprojekt im Segment Frucht. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 65 t€ (Vorjahr: 1.002 t€), im Personalaufwand 1.587 t€ (Vorjahr: 5.151 t€), in den Abschreibungen 910 t€ (Vorjahr: 166 t€) und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 622 t€ (Vorjahr: 1.049 t€) ausgewiesen.

Note (10)

7.10. Finanzerträge

t€	2015 16	2014 15 ¹
Zinserträge	9.724	9.905
Währungsgewinne	12.271	44.790
Erträge aus Beteiligungen	37	769
Gewinn aus Derivaten	21.373	12.609
Übrige finanzielle Erträge	384	647
Summe	43.789	68.720

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2015 16	2014 15
Segment Zucker	8.099	8.412
Segment Stärke	111	72
Segment Frucht	1.514	1.421
Konzern	9.724	9.905

Note (11)

7.11. Finanzaufwendungen

t€	2015 16	2014 15 ¹
Zinsaufwendungen	17.668	17.061
Nettozinsaufwand aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	1.010	1.962
Währungsverluste	24.515	15.427
Aufwendungen aus Beteiligungen	9	0
Verlust aus Derivaten	22.074	35.283
Übrige finanzielle Aufwendungen	3.032	4.227
Summe	68.308	73.960

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 106.

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2015 16	2014 15
Segment Zucker	15.818	14.465
Segment Stärke	23	61
Segment Frucht	1.827	2.535
Konzern	17.668	17.061

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus der Abzinsung der langfristigen Verpflichtung für Jubiläumsgelder von 98 t€ (Vorjahr: 179 t€).

Das Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ergab einen Verlust in Höhe von –12.244 t€ (Vorjahr: Gewinn 29.363 t€). Dieser setzte sich aus einem realisierten Verlust von –1.211 t€ (Vorjahr: Gewinn 20.554 t€) und einem nicht realisierten Verlust in Höhe von –11.033 t€ (Vorjahr: nicht realisierter Gewinn 8.809 t€) zusammen. Der Verlust ist v.a. auf Kursveränderungen in den Ländern Ukraine, Brasilien, Mexiko und Russland zurückzuführen.

Note (12)

7.12. Ertragsteuern

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

t€	2015 16	2014 15
Effektive Steuern	22.698	25.055
davon Inland	4.422	6.723
davon Ausland	18.276	18.332
Latente Steuern	810	6.846
davon Inland	2.991	–3.468
davon Ausland	–2.181	10.314
Steueraufwand	23.508	31.901
davon Inland	7.413	3.255
davon Ausland	16.095	28.646

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

t€	2015 16	2014 15
Erhöhung (+)/Verminderung (–) aktiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	–7.311	–8.082
Erhöhung (–)/Verminderung (+) passiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	5.943	2.178
Gesamte Veränderung aus latenten Steuern	–1.368	–5.904
davon im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung, Cashflow-Hedges, IAS 19)	802	2.190
davon aus Währungsumrechnung/Sonstige	–1.360	–1.248
davon erfolgswirksame Veränderungen	–810	–6.846

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

t€	2015 16	2014 15
Ergebnis vor Ertragsteuern	104.436	116.479
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand	26.109	29.120
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund:		
abweichender Steuersätze	-122	-326
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten inklusive Ergebnisse von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-6.756	-7.858
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	2.180	2.426
Effekten aus nicht angesetzten Verlustvorträgen des laufenden Geschäftsjahres	2.197	4.693
Effekten aus Wertberichtigungen latenter Steuern	97	6.130
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	-197	496
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	0	-2.780
Ertragsteuern	23.508	31.901
Effektive Steuerquote	22,5 %	27,4 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Group-Services GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AUSTRIA JUICE GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 16.075 t€ (Vorjahr: 14.305 t€) nicht aktiviert, diese betreffen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 72.412 t€ (Vorjahr: 66.306 t€). Von den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 25.568 t€ (Vorjahr: 18.606 t€) unbegrenzt vortragsfähig, 20.851 t€ (Vorjahr: 0 t€) verfallen zwischen zwei bis vier Jahren, 17.020 t€ (Vorjahr: 38.734 t€) verfallen zwischen fünf bis sieben Jahren und 8.973 t€ (Vorjahr: 8.966 t€) verfallen im Jahr 2017.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7.198 t€ (Vorjahr: 6.396 t€).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 191.574 t€ (Vorjahr: 193.502 t€) nicht angesetzt, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Note (13)

7.13. Ergebnis je Aktie

		2015 16	2014 15
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	t€	82.723	80.896
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	€	5,82	5,70
Dividende je Aktie	€	4,00¹	3,60

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2015|16 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 56.808 t€ (Vorjahr: 51.127 t€) ausgeschüttet.

8. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben.

Aufgrund von devisenrechtlichen Bestimmungen bestehen Einschränkungen im Zugriff auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von Tochterunternehmen von 18.237 t€ (Vorjahr: 17.006 t€) in China und der Ukraine.

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelstand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (14)

8.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 225.914 t€ (Vorjahr: 208.066 t€), das entspricht 9,12 % (Vorjahr: 8,34 %) des Umsatzes. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen im Wesentlichen die nicht realisierten Währungsverluste des Finanzergebnisses von 11.033 t€ (Vorjahr: nicht realisierte Währungsgewinne –8.809 t€), zahlungsunwirksame Ertragsteuern 23.508 t€ (Vorjahr: 31.901 t€), zahlungsunwirksame Zinsen 8.376 t€ (Vorjahr: 10.182 t€), zahlungsunwirksame Veränderung der Wertberichtigung zu Forderungen 1.146 t€ (Vorjahr: 1.368 t€) sowie zahlungsunwirksame Wertberichtigungen von Vorräten 5.471 t€ (Vorjahr: 13.851 t€). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital sowie zahlungswirksame Zinsen und Steuern führten zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 101.913 t€ (Vorjahr: 227.143 t€).

Note (15)

8.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verzeichnete einen Rückgang um 64.227 t€ von –84.151 t€ auf –19.924 t€. Dies war im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von –107.720 t€ (Vorjahr: –86.982 t€) sowie gegenläufig aufgrund der Einziehung des von der AGRANA Beteiligungs-AG gezeichneten Partizipationskapitals durch die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN regGenmbH in Höhe von 85.000 t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 3.103 t€ (Vorjahr: 1.621 t€).

Note (16)

8.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2015|16 sanken die Finanzverbindlichkeiten nach Bereinigung um nicht realisierte Kursverluste um –21.098 t€ (Vorjahr: –8.373 t€).

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung

Durch die Einziehung des Partizipationskapitals durch die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN regGmbH konnten kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe in Höhe von –85.000 t€ rückgeführt werden.

Die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen betrafen den Erwerb durch AGRANA Zucker GmbH, Wien, der restlichen 2,34 % an der Moravskoslezské Cukrovary A.S., Hrušovany/Tschechien, von 2.558 t€, der im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlungswirksam war.

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

9. Erläuterungen zur Bilanz

Note (17)

9.1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Geschäfts-/ Firmen- werte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Geschäftsjahr 2015 16			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2015	226.176	90.449	316.625
Währungsdifferenzen	26	–355	–329
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	41	41
Zugänge	0	6.682	6.682
Umbuchungen	0	1.342	1.342
Abgänge	0	–2.851	–2.851
Stand 29.02.2016	226.202	95.308	321.510
Abschreibungen			
Stand 01.03.2015	0	75.150	75.150
Währungsdifferenzen	0	–245	–245
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	43	43
Laufende Abschreibungen	0	7.282	7.282
Umbuchungen	0	87	87
Abgänge	0	–2.768	–2.768
Stand 29.02.2016	0	79.549	79.549
Buchwert 29.02.2016	226.202	15.759	241.961
Geschäftsjahr 2014 15			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2014	226.177	85.331	311.508
Währungsdifferenzen	–1	1.535	1.534
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	1	1
Zugänge	0	2.274	2.274
Umbuchungen	0	1.584	1.584
Abgänge	0	–276	–276
Stand 28.02.2015	226.176	90.449	316.625
Abschreibungen			
Stand 01.03.2014	0	68.181	68.181
Währungsdifferenzen	0	1.250	1.250
Laufende Abschreibungen	0	6.247	6.247
Umbuchungen	0	–247	–247
Abgänge	0	–281	–281
Stand 28.02.2015	0	75.150	75.150
Buchwert 28.02.2015	226.176	15.299	241.475

- Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 6.682 t€ (Vorjahr: 2.274 t€) betrafen im Wesentlichen Software und ein Lieferrecht an einen Kunden. Das Lieferrecht unterliegt einer Abschreibung nach Maßgabe der gelieferten Menge.
- Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte erfasst.
- Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 20.111 t€ (Vorjahr: 20.111 t€), auf das Segment Stärke 1.606 t€ (Vorjahr: 1.606 t€) und auf das Segment Frucht 204.485 t€ (Vorjahr: 204.459 t€).
- Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units; kurz: CGUs) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Nutzungswert) einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist.
- AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cashflow) auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleichbleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 1,5 % p.a. (Vorjahr: 1,5 % p.a.) angenommen. Die Kapitalkosten (WACC) sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten je CGU berechnet.
- Die Eigenkapitalkosten basieren auf einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisiko- als auch Inflationsdifferenzzuschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite einer 30-jährigen Spot-Rate-Nullkuponanleihe auf Basis der Daten der Deutschen Bundesbank herangezogen. Das Geschäftsrisiko ergibt sich aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie von 6,5 % (Vorjahr: 5,75 %) und dem aus einer neun Unternehmen umfassenden Peer-Group abgeleiteten Beta-Faktor. Das Länderrisiko als auch die Inflationsdifferenz wird einem Volatilitätsfaktor von 1,5 (Vorjahr: 1,0) unterworfen.
- Die Fremdkapitalkosten werden mit dem Basiszinssatz, dem Länderrisikozuschlag, Inflationsdifferenzzuschlag und dem aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Bonitätszuschlag (Credit Spread) angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Geschäfts-/Firmenwerte, den jeweiligen Abzinsungssatz (WACC) und die Überdeckung je CGU:

	Geschäfts-/Firmenwert		WACC vor Steuer		Überdeckung	
	29.02.2016	28.02.2015	2015 16	2014 15	29.02.2016	28.02.2015
	Mio. €	Mio. €	%	%	Mio. €	Mio. €
CGU Frucht	204	204	10,48	10,36	67	96
CGU Stärke	2	2	6,11	6,30	576	737
CGU Zucker	20	20	7,66	7,83	61	128
Konzern	226	226	–	–	704	961

- Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplanes berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzungswertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

- Die Überdeckungen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse finden sich auf Seite 117. Der Geschäfts-/Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.
- Am Bilanzstichtag waren andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von untergeordneter Bedeutung für den AGRANA-Konzern enthalten.

Note (18)

9.2. Sachanlagen

t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Geschäftsjahr 2015 16					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2015	539.181	1.118.396	184.044	33.572	1.875.193
Währungsdifferenzen	-7.630	-11.547	-2.425	-1.348	-22.950
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	13	1.918	3.762	49	5.742
Zugänge	18.209	36.749	8.328	46.015	109.301
Umbuchungen	17.633	31.037	4.495	-54.508	-1.343
Abgänge	-12.371	-22.148	-5.944	-193	-40.656
Zuschüsse	-114	-127	0	0	-241
Stand 29.02.2016	554.921	1.154.278	192.260	23.587	1.925.046
Abschreibungen					
Stand 01.03.2015	291.420	778.629	143.134	473	1.213.656
Währungsdifferenzen	-2.897	-7.762	-1.842	1	-12.500
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	-54	1.387	1.608	0	2.941
Laufende Abschreibungen	15.866	50.118	11.517	0	77.501
Wertminderungen	0	910	0	510	1.420
Umbuchungen	1.128	-2.220	1.006	0	-86
Abgänge	-10.193	-20.853	-5.611	0	-36.657
Zuschreibungen	-326	-495	0	0	-821
Stand 29.02.2016	294.944	799.714	149.812	984	1.245.454
Buchwert 29.02.2016	259.977	354.564	42.448	22.603	679.592
Geschäftsjahr 2014 15					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2014	497.931	1.075.621	186.938	35.005	1.795.495
Währungsdifferenzen	2.919	11.494	-416	1.070	15.067
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	15	36	-129	1.418	1.340
Zugänge	7.936	27.382	9.503	44.114	88.935
Umbuchungen	33.007	18.875	-7.274	-46.192	-1.584
Abgänge	-2.253	-14.709	-4.578	-133	-21.673
Zuschüsse	-374	-303	0	-1.710	-2.387
Stand 28.02.2015	539.181	1.118.396	184.044	33.572	1.875.193
Abschreibungen					
Stand 01.03.2014	265.913	742.904	142.491	574	1.151.882
Währungsdifferenzen	2.093	6.031	-452	0	7.672
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	518	-298	0	220
Laufende Abschreibungen	15.325	48.633	10.382	0	74.340
Wertminderungen	0	28	148	0	176
Umbuchungen	9.936	-4.775	-4.923	9	247
Abgänge	-1.697	-14.196	-4.180	-110	-20.183
Zuschreibungen	-150	-514	-34	0	-698
Stand 28.02.2015	291.420	778.629	143.134	473	1.213.656
Buchwert 28.02.2015	247.761	339.767	40.910	33.099	661.537

- Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

t€	2015 16	2014 15
Segment Zucker	46.102	34.476
Segment Stärke	28.151	13.743
Segment Frucht	41.730	42.990
Konzern	115.983	91.209

- Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

- Die Zuschüsse betrafen staatliche Investitionsförderungen in Ungarn (Segment Zucker) und den USA (Segment Frucht).

- Fremdkapitalzinsen waren nicht anzusetzen.

- Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Die wesentliche Finanzierungsleasingvereinbarung betrifft die Miete eines Superädifikates auf eigenem Grund am Standort Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich. Dieses Finanzierungsleasing ist erstmals ab dem Geschäftsjahr 2015|16 zu bilanzieren. Eine Kaufoption für das Superädifikat kann im Geschäftsjahr 2018|19 ausgeübt werden. Die Finanzierungsleasingvereinbarungen der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind von untergeordneter Bedeutung und betreffen v.a. Fahrzeugleasing. Nachfolgend ist die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen und die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen auf deren Barwert dargestellt:

t€	2015 16		2014 15	
	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungskosten abzüglich kumulierte Abschreibungen	3.003	59	0	96
Buchwert	2.768	42	0	61

t€	2015 16			2014 15		
	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert
Im folgenden Jahr	331	-57	274	22	-2	20
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	2.642	-92	2.550	42	-1	41
Über 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Summe	2.973	-149	2.824	64	-3	61

- Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

t€	2015 16	2014 15
Im folgenden Jahr	3.511	3.620
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	10.192	10.730
Über 5 Jahre	3.622	6.333

- Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

Note (19)

9.3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen, Wertpapiere und Beteiligungen

t€	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Beteiligungen	Summe
Geschäftsjahr 2015 16				
Stand 01.03.2015	84.384	104.879	1.114	190.377
Währungsdifferenzen	-2.104	33	0	-2.071
Zugänge	0	308	10	318
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	24.523	0	0	24.523
Wertminderungen	0	0	-8	-8
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-45.900	-85.069	-25	-130.994
Sonstiges Ergebnis	3	-1.529	0	-1.526
Stand 29.02.2016	60.906	18.622	1.091	80.619
Geschäftsjahr 2014 15				
Stand 01.03.2014	57.057	104.584	1.120	162.761
Währungsdifferenzen	2.127	171	0	2.298
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	0	-10	-10
Zugänge	0	36	4	40
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25.372	0	0	25.372
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	-198	0	-198
Sonstiges Ergebnis	-172	286	0	114
Stand 28.02.2015	84.384	104.879	1.114	190.377

■ Der Abgang bei den Wertpapieren resultiert im Wesentlichen aus der Einziehung des von AGRANA Beteiligungs-AG gezeichneten Partizipationskapitals durch die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN regGenmbH in Höhe von 85.000 t€.

■ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

Note (20)

9.4. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

t€	29.02.2016	28.02.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296.566	313.762
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	28.059	28.839
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe	3.215	1.338
Positiver Marktwert Derivate	3.186	2.690
Forderungen aus Altlastsanierung	208	426
Forderungen aus Zuschüssen	199	2.957
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	25.504	38.813
Zwischensumme Finanzinstrumente	356.937	388.825
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	73.079	54.905
Geleistete Anzahlungen	15.262	12.535
Rechnungsabgrenzungsposten	4.845	4.598
Summe	450.123	460.863
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.602	21.070

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen, mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen.

Note (21)

9.5. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.820	2.413
Finanzanlagen (v. a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	4.310	7.127
Vorräte	3.720	4.968
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.690	1.869
Verlustvorräte	3.022	3.248
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	7.153	7.813
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	11.295	9.335
Summe aktive latente Steuern	34.010	36.773
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-19.137	-14.589
Saldierte aktive Steuerabgrenzung	14.873	22.184

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (28) erläutert.

Note (22)

9.6. Vorräte

t€	29.02.2016	28.02.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	182.680	201.265
Fertige und unfertige Erzeugnisse	418.441	396.843
Waren	53.051	27.205
Summe	654.172	625.313

Auf die Vorratsbestände wurden Wertminderungen in Höhe von 5.471 t€ (Vorjahr: 13.851 t€) vorgenommen, welche im Wesentlichen aus dem Segment Zucker mit 3.058 t€ (Vorjahr: 11.364 t€) resultieren. Die Wertminderungen sind auf gesunkene Nettoveräußerungswerte für Quotenzucker und Nicht-Quotenzucker zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Note (23)

9.7. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dieser Position wird eine belgische Immobilie gemäß IFRS 5 zum Buchwert ausgewiesen, die zum Verkauf innerhalb von zwölf Monaten gehalten wird.

Note (24)

9.8. Eigenkapital

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze einbezahlt.
- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 98f dargestellt.
- Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Die Kapitalrücklagen blieben im Geschäftsjahr 2015|16 unverändert. Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbar“, die Rücklage für Cashflow-Hedges, die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Rücklagen für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.
- Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, hat im Februar 2016 ihren Anteil an der Moravskoslezské Cukrovary A.S., Hrušovany|Tschechien, von 97,66 % auf 100 % aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens von 724 t€ wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Eigenkapital	1.200.124	1.194.420
Bilanzsumme	2.243.165	2.406.887
Eigenkapitalquote	53,5 %	49,6 %
Nettofinanzschulden	405.806	330.283
Gearing	33,8 %	27,7 %

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird v.a. auch die Kennzahl Gearing (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

Note (25)

9.9. Rückstellungen

t€	29.02.2016	28.02.2015
Rückstellungen für		
Pensionen	30.102	34.307
Abfertigungen	37.044	37.578
Übrige	48.425	56.636
Summe	115.571	128.521

Note (25a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die Ermittlung der Barwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

%	29.02.2016	28.02.2015
Lohn-/Gehaltstrend		
Inland / Europa	2,5	2,5
Mexiko / USA / Südkorea	6,0 / 3,0 / 4,0	6,0 / 3,0 / 4,0
Rententrend		
Inland	2,0	2,0
Mexiko	4,0	4,0
Zinssatz		
Inland / Europa / USA	1,8	1,4
Mexiko / Südkorea	7,0 / 2,7	7,0 / 3,1

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurde ein Zinssatz von überwiegend 1,8% (Vorjahr: 1,4%) zugrunde gelegt. Der Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlich gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte – verwendet.

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Vorsorgepläne für Pensionen im AGRANA-Konzern beruhen im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Zusagen. Die Höhe der Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und an den versorgungsrelevanten Bezügen. Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen hauptsächlich aufgrund gesetzlicher oder kollektivvertraglicher Verpflichtungen und stellen Einmalzahlungen dar. Die Höhe der Abfertigungen ist in den meisten Fällen letztbezugs- und dienstzeitabhängig.

Die bilanzierte Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen (Nettoschuld) in der AGRANA-Gruppe setzt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zusammen:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Pensionspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	43.243	47.676
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-13.141	-13.369
Rückstellung für Pensionen (Nettoschuld)	30.102	34.307
Abfertigungspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	37.874	38.409
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-830	-831
Rückstellung für Abfertigungen (Nettoschuld)	37.044	37.578

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne:

In der AGRANA Beteiligungs-AG bestehen für Mitglieder des Vorstandes direkte Leistungszusagen auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines fixen Prozentsatzes einer Pensionsbemessungsgrundlage. Die Pensionsansprüche sind zur Gänze in eine überbetriebliche Pensionskasse ausgegliedert. Dem Barwert der Verpflichtung von 19.020 t€ (Vorjahr: 20.698 t€) steht ein Planvermögen von 12.374 t€ (Vorjahr: 12.640 t€) gegenüber. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ dieses Anhangs verwiesen.

Des Weiteren bestehen direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bei der AGRANA Zucker GmbH in Höhe von 19.721 t€ (Vorjahr: 22.243 t€), AGRANA Stärke GmbH in Höhe von 2.666 t€ (Vorjahr: 2.866 t€) und AUSTRIA JUICE GmbH in Höhe von 229 t€ (Vorjahr: 243 t€). Dem Barwert der Verpflichtung der AUSTRIA JUICE GmbH steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 163 t€ (Vorjahr: 167 t€) gegenüber.

Bei der AGRANA Fruit Austria GmbH bestehen Pensionszusagen für aktive Mitarbeiter mit direkter Leistungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge mit einer vertraglich vereinbarten – teilweise dienstzeitabhängigen – Fixpensionshöhe und direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Dem Barwert der Verpflichtung von 1.013 t€ (Vorjahr: 1.032 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 505 t€ (Vorjahr: 456 t€) gegenüber.

In Mexiko besteht eine vertragliche Verpflichtung, einem definierten Empfängerkreis im Falle des Übertrittes in den Ruhestand bzw. vorzeitigen Ruhestandes einen fixen Prozentsatz einer festgelegten Bemessungsgrundlage in monatlichen Raten auf einen Zeitraum von zehn Jahren auszuzahlen. Eine Einmalprämie kann optional gewählt werden. Dem Barwert der Verpflichtung von 594 t€ (Vorjahr: 594 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 99 t€ (Vorjahr: 106 t€) gegenüber.

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Pensionen
Geschäftsjahr 2015 16			
Stand 01.03.2015	47.676	-13.369	34.307
Dienstzeitaufwand	828	0	828
Zinsaufwand/(-ertrag)	681	-198	483
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	155	0	155
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	33	33
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	1.664	-165	1.499
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	1.028	1.028
der Änderung finanzieller Annahmen	-2.145	0	-2.145
erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.208	0	-1.208
Währungsdifferenzen	-104	17	-87
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	-3.457	1.045	-2.412
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.640	9	-2.631
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-661	-661
Sonstige Veränderungen	-2.640	-652	-3.292
Stand 29.02.2016	43.243	-13.141	30.102
Geschäftsjahr 2014 15			
Stand 01.03.2014	37.522	-9.369	28.153
Dienstzeitaufwand	826	0	826
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.284	-349	935
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	155	155
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	2.110	-194	1.916
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	-829	-829
der Änderung finanzieller Annahmen	9.571	0	9.571
erfahrungsbedingten Anpassungen	1.660	0	1.660
Währungsdifferenzen	46	-8	38
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	11.277	-837	10.440
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.233	9	-3.224
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-2.978	-2.978
Sonstige Veränderungen	-3.233	-2.969	-6.202
Stand 28.02.2015	47.676	-13.369	34.307

Im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne für Abfertigungen:

Die betragsmäßig größten Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen in Österreich und Frankreich. Sie stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf Einmalzahlung im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst), im Falle des Pensionsantrittes und im Todesfall dar. Die Höhe der Abfertigung ist letzbezugs- und dienstzeitabhängig. Abfertigungsvorsorgen in Österreich und Frankreich sind ausschließlich rückstellungsfinanziert in Höhe von 35.224 t€ (Vorjahr: 35.973 t€).

In Russland und der Ukraine bestehen gesetzliche bzw. auf Betriebsvereinbarungen beruhende Versorgungszusagen von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung. Diese werden als Einmalzahlung bei Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) bzw. im Falle des Pensionsantrittes fällig. Die Höhe ist letzbezugs- und dienstzeitabhängig. Die Versorgungszusagen sind in Höhe von 101 t€ (Vorjahr: 71 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Bei den Abfertigungsplänen in den USA handelt es sich um vertraglich vereinbarte Versorgungszusagen für einen definierten Empfängerkreis, in Mexiko bestehen hingegen gesetzliche Verpflichtungen für alle Vollzeitangestellten. Die Abfertigung gelangt in Mexiko im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (nach mindestens fünfzehnjähriger Beschäftigung), im Falle des Pensionsantrittes, Berufsunfähigkeit und im Todesfall in Form einer Einmalzahlung zur Auszahlung und ist letzbezugs- und dienstzeitabhängig – ebenso wie in den USA, wo sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses zur Auszahlung gelangt. Planvermögen in Höhe von 3 t€ (Vorjahr: 13 t€) kürzt in Mexiko den Barwert der Verpflichtung von 132 t€ (Vorjahr: 137 t€), wohingegen in den USA die Versorgungszusagen von 1.073 t€ (Vorjahr: 961 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert sind.

Der Abfertigungsplan von Südkorea weist einen Barwert der Verpflichtung von 1.344 t€ (Vorjahr: 1.267 t€) bei einem Planvermögen von 827 t€ (Vorjahr: 818 t€) aus.

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
Geschäftsjahr 2015 16			
Stand 01.03.2015	38.409	-831	37.578
Dienstzeitaufwand	1.820	0	1.820
Zinsaufwand/(-ertrag)	552	-25	527
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	0	7
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	2.379	-23	2.356
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	9	9
der Änderung demografischer Annahmen	9	0	9
der Änderung finanzieller Annahmen	-1.202	0	-1.202
erfahrungsbedingten Anpassungen	415	0	415
Währungsdifferenzen	-113	72	-41
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	-891	81	-810
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	696	0	696
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.719	103	-2.616
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-160	-160
Sonstige Veränderungen	-2.023	-57	-2.080
Stand 29.02.2016	37.874	-830	37.044

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
Geschäftsjahr 2014 15			
Stand 01.03.2014	30.762	-610	30.152
Dienstzeitaufwand	1.538	0	1.538
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.052	-25	1.027
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-10	0	-10
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	51	0	51
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	2.631	-23	2.608
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	15	15
der Änderung demografischer Annahmen	-3	0	-3
der Änderung finanzieller Annahmen	6.815	0	6.815
erfahrungsbedingten Anpassungen	-13	0	-13
Währungsdifferenzen	128	-121	7
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	6.927	-106	6.821
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.139	102	-2.037
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-194	-194
Übrige Veränderungen	228	0	228
Sonstige Veränderungen	-1.911	-92	-2.003
Stand 28.02.2015	38.409	-831	37.578

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche ist im Personalaufwand enthalten. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belief sich auf 3.225 t€ (Vorjahr: Verluste -17.261 t€). Die Veränderung resultierte v.a. aufgrund des höheren Diskontierungszinssatzes, erfahrungsbedingter Annahmen, wie der Veränderung des kalkulatorischen Pensionsalters, der Lohn- und Gehaltstrends und Fluktuationsannahmen. Bis zum 29. Februar 2016 wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – ohne Berücksichtigung von latenten Steuern – in Höhe von -35.037 t€ (Vorjahr: -38.261 t€) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrischer Daten wie Invaliditäts- oder Todesfälle.

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskasse sowie Rückdeckungsversicherungen. Das prinzipielle Ziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Vorsorgezusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

%	29.02.2016	28.02.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	58,09	57,93
Eigenkapitaltitel	25,04	29,36
Immobilien	4,41	3,43
Sonstige	12,46	9,28

Risiken

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die AGRANA-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebkeitsrisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation (vorzeitige Austritte). Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die jeweilige Nettoverpflichtung. Die Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

Duration und künftige Zahlungen

Die durchschnittlich gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 29. Februar 2016 12,51 Jahre (Vorjahr: 12,96 Jahre), jene der Abfertigungsverpflichtungen 8,92 Jahre (Vorjahr: 9,67 Jahre).

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 627 t€ (Vorjahr: 954 t€) betragen.

In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

t€	Pension	Abfertigung
Geschäftsjahr 2016 17	2.657	1.767
Geschäftsjahr 2017 18	2.748	2.543
Geschäftsjahr 2018 19	2.764	3.033
Geschäftsjahr 2019 20	2.778	3.501
Geschäftsjahr 2020 21	2.637	3.536
Geschäftsjahre 2021 22 bis 2025 26	11.777	12.158
Summe	25.361	26.538

Note (25b)

b) Übrige Rückstellungen

t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inkl. Jubiläums- geld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
Geschäftsjahr 2015 16				
Stand 01.03.2015	2.782	17.718	36.136	56.636
Währungsänderungen	11	-52	69	28
Konsolidierungskreisänderungen	0	47	7	54
Verbrauch	-29	-4.733	-15.481	-20.243
Auflösungen	0	-725	-4.022	-4.747
Umbuchungen	4.241	0	-4.241	0
Zuführungen	472	4.831	11.394	16.697
Stand 29.02.2016	7.477	17.086	23.862	48.425
davon innerhalb von 1 Jahr	305	4.443	23.678	28.426

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Prozessrisiken mit 11.744 t€ (Vorjahr: 8.481 t€), Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung mit 2.165 t€ (Vorjahr: 2.771 t€) und Drohverluste mit 4.189 t€ (Vorjahr: 11.687 t€).

Den Großteil der langfristigen übrigen Rückstellungen in Höhe von 19.999 t€ (Vorjahr: 14.879 t€) stellen Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 10.150 t€ (Vorjahr: 10.048 t€) dar. Diese sind gemäß Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Bestimmungen in Abhängigkeit zur Dauer der Betriebszugehörigkeit zahlungswirksam. Für Rückstellungen für Altersteilzeit von 736 t€ (Vorjahr: 965 t€) wird innerhalb der nächsten ein bis drei Jahre mit einem Mittelabfluss gerechnet. Für langfristige Rückstellungen für Rekultivierung in Höhe von 7.173 t€ (Vorjahr: 2.754 t€) ist mit einem Mittelabfluss in einem Zeitraum von über fünf Jahren für den überwiegenden Teil der Rückstellungen zu rechnen.

Note (26)

9.10. Finanzverbindlichkeiten

t€	29.02.2016	28.02.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	366.024	378.965
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	165.000	250.000
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.824	61
Finanzverbindlichkeiten	533.848	629.026
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	286.028	319.672

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Kapitel 10.1. bis 10.4.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Grundpfandrechte	0	809
Sonstige Pfandrechte	7.800	7.900
Summe	7.800	8.709

Die sonstigen Pfandrechte betreffen ausschließlich die Besicherung von Exportförderungskrediten mit zugrunde liegenden Buchwerten von 7.800 t€.

Note (27)

9.11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

t€	29.02.2016	28.02.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269.892	291.281
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	11.133	29.459
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	12.687	10.259
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61.035	59.179
Zwischensumme Finanzinstrumente	354.747	390.178
Rechnungsabgrenzungsposten	3.050	2.909
Erhaltene Vorauszahlungen	175	701
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	11.468	12.275
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.642	6.334
Summe	376.082	412.397
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.024	1.204

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 73.085 t€ (Vorjahr: 82.970 t€) ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten u.a. Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verbindlichkeiten aus der EU-Produktionsabgabe.

Note (28)

9.12. Passive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	12.327	13.905
Vorräte	14	772
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.490	2.906
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	5.351	5.859
Rückstellungen und sonstige Schulden	1.436	1.571
Summe passive latente Steuern	23.618	25.013
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-19.137	-14.589
Saldierte passive Steuerabgrenzung	4.481	10.424

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (21) erläutert.

10. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten**10.1. Anlage- und Kreditgeschäfte (Originäre Finanzinstrumente)**

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz %	Stand Bilanzstichtag t€	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr t€	1 bis 5 Jahre t€	Über 5 Jahre t€
29.02.2016					
Fixer Zinssatz					
EUR	3,10	200.149	860	192.289	7.000
	3,10	200.149	860	192.289	7.000
Variabler Zinssatz					
ARS	31,20	599	599	0	0
CNY	4,56	841	841	0	0
DKK	2,00	10	10	0	0
EGP	7,80	1	1	0	0
EUR	1,03	314.606	233.686	66.920	14.000
HUF	2,34	5.003	5.003	0	0
KRW	3,16	3.711	3.711	0	0
MXN	14,46	3.269	0	3.269	0
USD	–	2.835	2.835	0	0
	1,26	330.875	246.686	70.189	14.000
Summe	1,95	531.024	247.546	262.478	21.000

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz %	Stand Bilanzstichtag t€	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr t€	1 bis 5 Jahre t€	Über 5 Jahre t€
28.02.2015					
Fixer Zinssatz					
EUR	2,96	251.067	52.356	191.711	7.000
	2,96	251.067	52.356	191.711	7.000
Variabler Zinssatz					
ARS	20,44	515	515	0	0
EGP	7,80	13	13	0	0
EUR	1,09	361.255	240.335	106.920	14.000
HUF	2,96	7.425	7.425	0	0
KRW	3,65	4.854	4.854	0	0
MXN	14,46	3.836	3.836	0	0
	1,32	377.898	256.978	106.920	14.000
Summe	1,98	628.965	309.334	298.631	21.000

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Finanzierungsleasing) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe betrugen 531.024 t€ (Vorjahr: 628.965 t€). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Rückzahlung einer Darlehenstranche an die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, in Höhe von 85.000 t€.

Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz beträgt 1,95 % (Vorjahr: 1,98 %) bei einer Restlaufzeit von 1,6 Jahren (Vorjahr: 1,9 Jahren).

Die Verbindlichkeiten sind durch Kreditrahmen in Höhe von 952.627 t€ (Vorjahr: 1.007.724 t€) gedeckt. Die gewichtete Restlaufzeit der Kreditrahmen zum Bilanzstichtag beträgt 2,6 Jahre (Vorjahr: 3,0 Jahre).

Die Refinanzierung der AGRANA-Gruppe setzt sich im Wesentlichen aus zwei syndizierten Kreditlinien über insgesamt 450.000 t€ (Vorjahr: 450.000 t€), einem Schuldscheindarlehen über 126.000 t€ (Vorjahr: 126.000 t€) sowie einer Finanzierung der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, über aktuell 165.000 t€ (Vorjahr: 250.000 t€) zusammen. Die verbleibenden Kreditlinien bestehen aus bilateralen Kreditlinien.

Fest verzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 200.149 t€ (Vorjahr: 251.067 t€). Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0 t€ (Vorjahr: 809 t€) durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 7.800 t€ (Vorjahr: 7.900 t€) durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Verringerung um 84.443 t€ auf 109.375 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 45 t€ (Vorjahr: 46 t€) kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

10.2. Derivative Finanzinstrumente

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken, die sich aus Kreditaufnahmen mit variabler Verzinsung ergeben können.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen der Rohstoffpreise für Weltmarktzucker, Getreidepreise sowie aus Verkaufspreisen für Zucker und Ethanol.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstofffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

Kauf	Verkauf	Nominale t€	Positive Marktwerte t€	Negative Marktwerte t€	Netto- marktwerte t€
29.02.2016					
USD	EUR	39.907	919	-92	827
USD	AUD	900	0	0	0
AUD	EUR	589	0	-2	-2
EUR	AUD	1.471	5	0	5
EUR	USD	93.386	19	-1.037	-1.018
CAD	EUR	167	2	0	2
CZK	EUR	21.056	0	-41	-41
EUR	HUF	4.715	13	-33	-20
EUR	ZAR	2.670	0	-21	-21
EUR	CZK	2.000	4	0	4
EUR	PLN	1.734	0	-16	-16
EUR	GBP	2.044	171	0	171
EUR	RON	65.357	65	-31	34
Zwischensumme					
Devisentermingeschäfte		235.996	1.198	-1.273	-75
Zinsswap		68.000	0	-5.675	-5.675
Zinscap		50.000	38	0	38
Zuckerfutures		26.868	1.731	-51	1.680
Weizen- und Maistermingeschäfte		37.423	219	-5.688	-5.469
Summe		418.287	3.186	-12.687	-9.501

Kauf	Verkauf	Nominale t€	Positive Marktwerte t€	Negative Marktwerte t€	Netto- marktwerte t€
28.02.2015					
USD	EUR	16.725	962	-1	961
USD	AUD	1.746	165	0	165
EUR	USD	88.755	293	-3.803	-3.510
CAD	EUR	169	4	0	4
CZK	EUR	23.196	159	-10	149
EUR	HUF	2.851	0	-96	-96
PLN	EUR	20.145	323	0	323
EUR	PLN	1.662	0	-13	-13
EUR	GBP	716	0	-72	-72
EUR	RON	14.998	36	0	36
Zwischensumme					
Devisentermingeschäfte		170.963	1.942	-3.995	-2.053
Zinsswap		68.000	0	-6.195	-6.195
Zinscap		50.000	160	0	160
Weizen- und Maistermingeschäfte		30.405	588	-69	519
Summe		319.368	2.690	-10.259	-7.569

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu vier Jahren ab.

Als Nominale der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäftes zu bezahlen oder zu erhalten hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 29. Februar 2016 beträgt 1.748 t€ (Vorjahr: 588 t€) bzw. -5.688 t€ (Vorjahr: -69 t€).

Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 588 t€ (Vorjahr: 185 t€) ins Periodenergebnis umgegliedert und der unwirksame Teil der Absicherung von Zahlungsströmen von 284 t€ (Vorjahr: 0 t€) im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge-Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment.

Die folgende Tabelle stellt die Perioden dar, in denen die Zahlungsabflüsse voraussichtlich eintreten werden, sowie die Buchwerte der zugehörigen Sicherungsinstrumente:

t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
			0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
29.02.2016										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	1.198	1.198	1.006	104	88	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-1.273	-1.273	-1.112	-87	-74	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	38	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-5.675	-5.367	-384	-384	-768	-1.536	-1.524	-771	0	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	1.950	1.950	1.563	210	177	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-5.739	-5.739	-3.504	-375	-1.860	0	0	0	0	0
Summe	-9.501	-9.231	-2.431	-532	-2.437	-1.536	-1.524	-771	0	0
28.02.2015										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	1.942	1.942	1.258	392	292	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-3.995	-3.995	-1.868	-1.122	-1.005	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	160	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-6.195	-6.491	-362	-362	-725	-1.446	-1.446	-1.434	-716	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	588	588	15	0	573	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-69	-69	-40	-29	0	0	0	0	0	0
Summe	-7.569	-8.025	-997	-1.121	-865	-1.446	-1.446	-1.434	-716	0

Der Marktwert der am 29. Februar 2016 bestehenden Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der betrachteten Währungen gegenüber dem Euro um 10 %, einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Weizen-, Mais- bzw. Zuckerpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

t€	Nominale		Sensitivität (+)		Sensitivität (-)	
	29.02.2016	28.02.2015	29.02.2016	28.02.2015	29.02.2016	28.02.2015
Devisentermingeschäfte	235.996	170.963	-10.982	-6.412	10.150	4.569
Zinsderivate	118.000	118.000	2.403	2.719	-2.107	-2.341
Rohstoffderivate	64.291	30.405	6.980	2.863	-3.810	-2.745

Die positiven bzw. negativen Veränderungen der Nettomarktwerte hätten das Eigenkapital inklusive Steuereffekt um 5.253 t€ (Vorjahr: 2.147 t€) bzw. um -2.898 t€ (Vorjahr: -2.059 t€) verändert und das Ergebnis vor Ertragsteuern um -8.603 t€ (Vorjahr: -3.693 t€) bzw. um 8.097 t€ (Vorjahr: 2.228 t€) verändert.

10.3. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einzeln und je Bewertungskategorie dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt des Weiteren, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt.

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.
- In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.
- In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden, ermittelt wird.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten Level 2 erfolgt auf Basis des Währungskurses zum Stichtag sowie der für die Restlaufzeit relevanten Zinsdifferenz der zugrunde liegenden Währungen. Es wird der Market-to-Market-Kurs ermittelt und mit dem Kurs des Grundgeschäftes verglichen. Die Inputfaktoren hierfür sind einerseits das Fixing der EZB bzw. ausgewählter Nationalbanken und andererseits die täglich veröffentlichten EURIBOR- und (L)IBOR-Zinssätze.

Bei Zinsderivaten Level 2 wird zur Bemessung des Zeitwertes der fixe Zinssatz mit den zum Stichtag gültigen SWAP-Sätzen bzw. der laufzeitrelevanten Zinsstrukturkurve verglichen. Der Zeitwert wird einer gesonderten Berechnung von Bankinstituten entnommen.

t€	Buchwert						Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Summe
29.02.2016										
Zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Wertpapiere										
(langfristig gehalten)	18.622	0	0	0	0	0	18.622	18.622	–	18.622
Derivative finanzielle										
Vermögenswerte	0	0	1.438	1.748	0	0	3.186	1.950	1.236	3.186
Wertpapiere										
(kurzfristig gehalten)	45	0	0	0	0	0	45	45	–	45
	18.667	0	1.438	1.748	0	0	21.853			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Beteiligungen	0	1.091	0	0	0	0	1.091	–	–	–
Forderungen aus										
Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	296.566	0	296.566	–	–	–
Sonstige Forderungen¹	0	0	0	0	57.185	0	57.185	–	–	–
Zahlungsmittel und										
Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	109.375	0	109.375	–	–	–
	0	1.091	0	0	463.126	0	464.217			
Zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten aus										
derivativen Finanzinstrumenten	0	0	6.999	5.688	0	0	12.687	5.739	6.948	12.687
	0	0	6.999	5.688	0	0	12.687			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten										
gegenüber Kreditinstituten										
und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	366.024	366.024	–	369.248	369.248
Verbindlichkeiten gegenüber										
verbundenen Unternehmen										
der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	165.000	165.000	–	169.771	169.771
Verbindlichkeiten										
aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	2.824	2.824	–	2.896	2.896
Verbindlichkeiten aus										
Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	269.892	269.892	–	–	–
Sonstige finanzielle										
Verbindlichkeiten²	0	0	0	0	0	72.168	72.168	–	–	–
	0	0	0	0	0	875.908	875.908			

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.

² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

t€	Buchwert						Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Summe
28.02.2015										
Zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Wertpapiere										
(langfristig gehalten)	19.879	0	0	0	0	0	19.879	19.879	–	19.879
Derivative finanzielle										
Vermögenswerte	0	0	2.102	588	0	0	2.690	588	2.102	2.690
Wertpapiere										
(kurzfristig gehalten)	46	0	0	0	0	0	46	46	–	46
	19.925	0	2.102	588	0	0	22.615			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Wertpapiere										
(langfristig gehalten)	0	85.000	0	0	0	0	85.000	–	–	–
Beteiligungen	0	1.114	0	0	0	0	1.114	–	–	–
Forderungen aus										
Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	313.762	0	313.762	–	–	–
Sonstige Forderungen ¹	0	0	0	0	72.373	0	72.373	–	–	–
Zahlungsmittel und										
Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	193.818	0	193.818	–	–	–
	0	86.114	0	0	579.953	0	666.067			
Zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten aus										
derivativen Finanzinstrumenten	0	0	10.190	69	0	0	10.259	69	10.190	10.259
	0	0	10.190	69	0	0	10.259			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert										
bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten										
gegenüber Kreditinstituten										
und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	378.965	378.965	–	382.970	382.970
Verbindlichkeiten gegenüber										
verbundenen Unternehmen										
der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	250.000	250.000	–	255.967	255.967
Verbindlichkeiten										
aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	61	61	–	61	61
Verbindlichkeiten aus										
Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	291.281	291.281	–	–	–
Sonstige finanzielle										
Verbindlichkeiten ²	0	0	0	0	0	88.639	88.639	–	–	–
	0	0	0	0	0	1.008.946	1.008.946			

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.

² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden zu aktuellen Börsen- oder Marktwerten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich um nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, bei denen auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mittels Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde, da diese Position von untergeordneter Bedeutung für den Konzern ist.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Rohstoffderivaten betreffen zum Teil Cashflow-Hedges. Im Fall der Zins-sicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zinsderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen und bei Rohstoffderivaten basiert der Marktwert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Marktwerte von Währungsderivaten basieren auf den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward-Rates und den gesicherten Wechselkursen. Den zur Ermittlung der Forward-Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB (Europäische Zentralbank) bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzern-intern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse. Bei variabel verzinsten Verbindlichkeiten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle je Bewertungskategorie dargestellt:

t€	2015 16	2014 15
Zur Veräußerung verfügbar	0	2
Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	28	0
Zu Handelszwecken gehalten	3.771	-2.846
Kredite und Forderungen	-649	5.028
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-11.033	8.809
Nettoergebnis Finanzinstrumente	-7.883	10.993

Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ wurde mit 1.529 t€ (Vorjahr: -1.022 t€) vor Steuern und -366 t€ (Vorjahr: 699 t€) Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

t€	2015 16	2014 15
Gesamtzinserträge	9.724	9.426
Gesamtzinsaufwendungen	-15.298	-13.417
Nettozinsergebnis	-5.574	-3.991

10.4. Risikomanagement in der AGRANA-Gruppe

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite resultieren Preisrisiken im Wesentlichen aus Energiekosten, dem Ein- und Verkauf von Weltmarktzucker, von Weizen und Mais im Rahmen der Bioethanolproduktion sowie auf Ethanol und Weltmarktzucker basierenden Verkaufspreisen. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird. Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	304.646	325.024
abzüglich Wertberichtigungen	-8.080	-11.262
Buchwert (netto)	296.566	313.762

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Wertberichtigungen zum 01.03.	11.262	12.309
Währungsänderungen/Sonstige Veränderungen	-642	-1.643
Zuführungen	2.914	2.480
Verbrauch	-3.686	-772
Auflösungen	-1.768	-1.112
Wertberichtigungen zum 29./28.02.	8.080	11.262

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultierten Zinserträge von 27 t€ (Vorjahr: 17 t€).

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
Bis 30 Tage	31.286	21.047
31 bis 90 Tage	8.867	7.758
91 Tage und älter	3.093	3.087
Summe	43.246	31.892

Die Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen gegenüber Kunden mit erstklassiger Bonität.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 490.748 t€ (Vorjahr: 492.767 t€) beinhaltet den Buchwert aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente.

Das Kreditrisiko, gekürzt um Kreditversicherungen, Bankgarantien und sonstige Sicherheiten (Nettokreditrisiko), stellt sich wie folgt dar:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296.566	313.762
abzüglich Kreditversicherungen und sonstige Sicherheiten	-161.071	-147.344
Nettokreditrisiko	135.495	166.418

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 29. Februar 2016 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	Buchwert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
29.02.2016										
Nicht derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und										
Darlehen gegenüber Dritten	366.024	376.680	163.912	9.574	42.530	18.063	14.990	105.614	526	21.471
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der										
Südzucker-Gruppe	165.000	172.732	36.011	1.088	2.141	102.622	760	30.110	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen										
Lieferungen und Leistungen	269.892	269.892	262.448	3.217	4.227	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der										
Südzucker-Gruppe	11.133	11.133	9.391	5	1.737	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing										
Finanzierungsleasing	2.824	2.973	83	83	166	373	2.268	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61.035	61.035	47.061	3.602	9.348	443	18	18	126	419
	875.908	894.445	518.906	17.569	60.149	121.501	18.036	135.742	652	21.890
Derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate	5.675	5.367	384	384	768	1.536	1.524	771	0	0
Währungsderivate	1.273	1.273	1.112	87	74	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate	5.739	5.739	3.504	375	1.860	0	0	0	0	0
	12.687	12.379	5.000	846	2.702	1.536	1.524	771	0	0

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	Buchwert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
28.02.2015										
Nicht derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten										
	378.965	393.772	173.656	8.756	10.768	43.970	18.076	10.855	105.701	21.990
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe										
	250.000	262.472	121.285	1.138	2.239	4.318	102.622	760	30.110	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen										
	291.281	291.281	279.977	2.340	8.964	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe										
	29.459	29.459	23.429	14	6.016	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing										
	61	65	6	6	11	42	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
	59.179	59.179	44.275	3.776	9.858	377	586	53	53	201
	1.008.945	1.036.228	642.628	16.030	37.856	48.707	121.284	11.668	135.864	22.191
Derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate										
	6.195	6.491	362	362	725	1.446	1.446	1.434	716	0
Währungsderivate										
	3.995	3.995	1.867	1.122	1.006	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate										
	69	69	40	29	0	0	0	0	0	0
	10.259	10.555	2.269	1.513	1.731	1.446	1.446	1.434	716	0

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Der AGRANA-Konzern ist aufgrund seines internationalen Geschäftsumfanges von Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen und Geldveranlagungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Einkaufs- und Liefertransaktionen betroffen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken ermittelt der AGRANA-Konzern den Value at Risk nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz mit einem Konfidenzintervall von 95%. Dabei werden alle Positionen der verschiedenen Währungspaare mit den vorhandenen Volatilitäten bewertet und der untereinander bestehenden Korrelation unterzogen. Das hieraus resultierende Ergebnis wird als diversifizierter Value at Risk aus Währungen angegeben und nach Finanzierungen und operativem Geschäft unterschieden:

t€	Value at Risk aus Finanzierungen		Value at Risk aus operativen Forderungen/ Verbindlichkeiten	
	29.02.2016	28.02.2015	29.02.2016	28.02.2015
Summe Nettopositionen (absolut) der Währungspaare	143.715	217.750	63.445	91.000
Value at Risk diversifiziert	9.959	13.418	5.459	6.804

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsposition je Währungspaar der Value at Risk-Berechnung:

t€	Fremdwährungsposition Finanzierung		Fremdwährungsposition operative Forderungen/ Verbindlichkeiten	
	29.02.2016	28.02.2015	29.02.2016	28.02.2015
Währungspaar				
EUR/USD	11.797	20.578	5.684	16.264
EUR/HUF	30.692	30.559	4.523	0
EUR/RON	44.161	78.690	8.894	35.282
EUR/RUB	4.140	5.826	3.251	0
EUR/UAH	5.610	7.587	4.530	5.773
EUR/BGN	4.296	0	0	3.440
EUR/CZK	0	12.127	16.742	0
EUR/PLN	0	0	0	6.766
EUR/BRL	0	4.920	0	0
EUR/CNY	0	17.826	0	0
EUR/ZAR	0	3.036	0	0
USD/BRL	7.302	7.073	0	0
USD/CNY	10.399	0	0	0
USD/MXN	11.582	16.565	3.877	4.648
Übrige	13.736	12.963	15.944	18.827
Summe	143.715	217.750	63.445	91.000

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse und Einkaufsaktivitäten in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen. Die Fremdwährungspositionen des operativen Geschäftes von 63.445 t€ (Vorjahr: 91.000 t€) teilen sich im Wesentlichen auf die Länder Mexiko, Tschechien, Rumänien, Russland, Ukraine und Ungarn auf sowie eine US-Dollar-Position im Euro-Raum und entsprechen einem Value at Risk von 5.459 t€ (Vorjahr: 6.804 t€).

Das Währungsrisiko aus Finanzierungen besteht im AGRANA-Konzern aus Finanzierungen und Geldanlagen, die nicht in der Landeswährung der Gesellschaft bestehen. Die Fremdwährungspositionen aus der Finanzierung betragen 143.715 t€ (Vorjahr: 217.750 t€) und weisen einen Value at Risk von 9.959 t€ (Vorjahr: 13.418 t€) aus und entfallen überwiegend auf die Länder Brasilien, China, Mexiko, Rumänien, Russland, Ukraine und Ungarn für Finanzierungen in den Währungen Euro und US-Dollar.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Ungarn unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar und einzelne Gesellschaften unterliegen einem Währungsrisiko aus Verkäufen von Nicht-Quotenzucker in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf die jeweiligen Landeswährungen lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zinsrisiken

Der AGRANA-Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone.

Die Risiken aus möglichen Zinsänderungen werden als „at Risk-Ansatz“ ausgewiesen. Die AGRANA unterscheidet hierbei zwischen dem Cashflow at Risk (kurz: CfaR) für variabel verzinste Finanzverbindlichkeiten und dem Value at Risk (kurz: VaR) aus Marktzinsänderungen bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten.

CfaR: Die Erhöhung des Zinsniveaus würde zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten führen. Der CfaR-Betrachtung liegen die Volatilitäten der einzelnen Finanzierungswährungen und deren Korrelation untereinander zugrunde.

VaR: Hier wird das implizierte Risiko aus einer Senkung des Zinsniveaus betrachtet, da bestehende fix verzinste Finanzverbindlichkeiten konstant bleiben und nicht dem Markt folgen würden. Die unterschiedlichen Laufzeiten fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten werden durch gewichtete Barwerte und eine potenzielle Veränderung der variablen Zinsen nach dem „Modified-Duration-Ansatz“ berücksichtigt.

Der CfaR und VaR aus Finanzierungen stellen sich wie folgt dar:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Nettoposition variabel verzinst	333.664	377.898
Cashflow at Risk diversifiziert	3.542	3.170
Nettoposition fix verzinst	199.304	198.751
Value at Risk bei Zinssatzänderung	4.662	6.492

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen sowie dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (Ethanol) ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker über 84.281 Tonnen (Vorjahr: 0 Tonnen), den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 184.500 Tonnen (Vorjahr: 153.500 Tonnen), für den Einkauf von Mais über 15.300 Tonnen (Vorjahr: 4.700 Tonnen) und den Verkauf von Mais über 4.600 Tonnen (Vorjahr: 9.050 Tonnen) sowie den Verkauf von Weißzucker über 8.250 Tonnen (Vorjahr: 0 Tonnen). Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 62.101 t€ (Vorjahr: 27.462 t€) und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen negativen Marktwert von 3.789 t€ (Vorjahr: positiver Marktwert 519 t€).

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt laufend rechtliche Änderungen, die ihre Geschäfte betreffen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Lebensmittel- und Umweltrecht und AGRANA hat hierfür eigene Stabsstellen eingerichtet.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland. Bis dato gibt es keine Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

10.5. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bürgschaften betreffen v.a. Bankkredite der Gemeinschaftsunternehmen im Bereich Zucker.

t€	29.02.2016	28.02.2015
Bürgschaften	49.580	44.727
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.647	1.647

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Eine weitere Eventualschuld von 6.425 t€ (Vorjahr: 6.600 t€) besteht im Zusammenhang mit der Rückforderung einer EU-Förderung in Ungarn. Das Management der Gesellschaft schätzt die Rückerstattung als wenig wahrscheinlich ein.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

t€	29.02.2016	28.02.2015
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	13.703	14.350
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	41.600	41.208
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	55.303	55.558

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA hatten.

12. Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, hält 100 % der Stammaktien der Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, die 86,2 % der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften („Südzucker-Gruppe“) zählen die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTEREICH-WIEN regGenmbH, Wien, und deren Tochtergesellschaften („Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss“) zu den nahe stehenden Unternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und unter gemeinschaftlicher Kontrolle stehen, sowie nicht einbezogene Tochterunternehmen gelten ebenfalls als nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

t€	Südzucker-Gruppe	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	Summe
Geschäftsjahr 2015 16					
Umsatz	86.174	17.341	55.243	6	158.764
Operative Aufwendungen	-69.205	-601	-80.326	-618	-150.750
Kreditbeziehungen	-165.773	-54.697	0	0	-220.470
Partizipationskapital	0	5.294	0	0	5.294
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	2.363	12.519	50	14.932
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	10.554	844	-2.064	-146	9.188
Zinsergebnis	-5.322	5.153	1.139	0	970
Garantien gegeben	0	0	46.000	8.200	54.200
Garantien ausgenutzt	0	0	43.694	4.493	48.187
Geschäftsjahr 2014 15					
Umsatz	85.088	16.110	55.705	22	156.925
Operative Aufwendungen	-73.174	-766	-80.530	-5.010	-159.480
Kreditbeziehungen	-250.821	-98.907	0	-3.675	-353.403
Partizipationskapital	0	91.188	0	0	91.188
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	37.933	1.621	773	40.327
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	2.185	164	1.911	-1.211	3.049
Zinsergebnis	-6.255	3.757	1.071	-6	-1.433
Garantien gegeben	0	0	48.200	8.200	56.400
Garantien ausgenutzt	0	0	38.500	2.836	41.336

Im Unterschied zum Vorjahresbericht werden keine Transaktionen mit dem zweiten Eigentümer der Gemeinschaftsunternehmen berichtet.

Zum Bilanzstichtag waren Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 220.470 t€ (Vorjahr: 353.403 t€) ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 130.000 t€ (Vorjahr: 130.000 t€) langfristig.

Für vollkonsolidierte Tochterunternehmen werden bei Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss Garantien in Höhe von 5.000 t€ (Vorjahr: 17.958 t€) gegeben, von denen 1.022 t€ (Vorjahr: 9.345 t€) ausgenutzt waren.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betrugen 3.183 t€ (Vorjahr: 3.365 t€) und bestanden aus einem fixen Anteil von 1.445 t€ (Vorjahr: 1.693 t€) sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 1.738 t€ (Vorjahr: 1.672 t€). Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für die letzten drei Geschäftsjahre auszuschüttenden Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhielt für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 3. Juli 2015 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250 t€ (Vorjahr: 250 t€) beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart, Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer sowie das ehemalige Vorstandsmitglied Mag. Walter Grausam Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2015|16 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge von 720 t€ (Vorjahr: 2.955 t€).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. In der Bilanz zum 29. Februar 2016 wird für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 6.646 t€ (Vorjahr: 8.058 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 1.986 t€ (Vorjahr: 1.906 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 158.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 25. April 2016 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 25. April 2016

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Obmann Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Generaldirektor
Mag. Klaus Buchleitner, MBA
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dr. Jochen Fenner
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Thomas Kirchberg
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Josef Pröll
Aufsichtsratsmitglied

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder
Sprecher der Konzernvertretung
und Zentralbetriebsratsvorsitzender

Gerhard Glatz

Karl Orthaber

Dipl.-Ing. Stephan Savic

Konzern-Anteilsbesitz

zum 29. Februar 2016

Name der Gesellschaft	Bilanz- stichtag	Sitz	Land	Anteil am Kapital 29.02.2016		Anteil am Kapital 28.02.2015	
				un- mittel- bar	mittel- bar ¹	un- mittel- bar	mittel- bar ¹
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttersgesellschaft)	29.02.2016	Wien	Österreich	–	–	–	–
I. Verbundene Unternehmen							
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises							
AGRANA AGRO S.r.l.	29.02.2016	Roman	Rumänien	–	92,10%	–	92,10%
AGRANA BIH Holding GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	75,00%	–	75,00%
AGRANA Bulgaria AD ²	–	Sofia	Bulgarien	–	–	–	100,00%
AGRANA BUZAU S.r.l.	29.02.2016	Buzău	Rumänien	–	92,10%	–	92,10%
AGRANA d.o.o.	31.12.2015	Brčko	Bosnien- Herzegovina	–	75,00%	–	75,00%
AGRANA Fruit Argentina S.A.	29.02.2016	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99%	–	99,99%
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	29.02.2016	Central Mangrove	Australien	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Austria GmbH	29.02.2016	Gleisdorf	Österreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Brasil Indústria Comércio Importação e Exportação Ltda.	31.12.2015	São Paulo	Brasilien	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	31.12.2015	São Paulo	Brasilien	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	31.12.2015	Dachang	China	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	29.02.2016	Sigatoka	Fidschi	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit France S.A.	29.02.2016	Paris	Frankreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Germany GmbH	29.02.2016	Konstanz	Deutschland	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi ve Ticaret A.S.	29.02.2016	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	29.02.2016	Seoul	Südkorea	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	31.12.2015	Michoacán	Mexiko	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Luka TOV	31.12.2015	Winniza	Ukraine	–	99,97%	–	99,97%
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	31.12.2015	Michoacán	Mexiko	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	29.02.2016	Ostrołęka	Polen	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit S.A.S.	29.02.2016	Paris	Frankreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Services GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Services Inc. ²	–	Brecksville	USA	–	–	–	100,00%
AGRANA Fruit Services S.A.S.	29.02.2016	Paris	Frankreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	29.02.2016	Johannesburg	Südafrika	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Fruit Ukraine TOV	31.12.2015	Winniza	Ukraine	–	99,80%	–	99,80%
AGRANA Fruit US, Inc.	29.02.2016	Brecksville	USA	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA Group-Services GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	100,00%	–	100,00%	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	100,00%	–	100,00%
AGRANA J&F Holding GmbH ²	–	Wien	Österreich	–	–	98,91%	1,09%
AGRANA Juice Denmark A/S	29.02.2016	Køge	Dänemark	–	50,01%	–	50,01%
AGRANA Juice Magyarországi Kft.	29.02.2016	Vásárosnamény	Ungarn	–	50,01%	–	50,01%
AGRANA Juice Poland Sp. z.o.o. ²	–	Białobrzegi	Polen	–	–	–	50,01%
AGRANA Juice Romania Vaslui S.r.l.	31.12.2015	Vaslui	Rumänien	–	50,01%	–	50,01%
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	29.02.2016	Bingen	Deutschland	–	50,01%	–	50,01%
AUSTRIA JUICE Germany GmbH	29.02.2016	Bingen	Deutschland	–	50,01%	–	50,01%
AUSTRIA JUICE Ukraine LLC	31.12.2015	Winniza	Ukraine	–	50,01%	–	50,01%
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	31.12.2015	Xianyang City	China	–	50,01%	–	50,01%
AGRANA LIESTI S.R.L. ²	–	Bukarest	Rumänien	–	–	–	99,92%
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	29.02.2016	Budapest	Ungarn	–	87,64%	–	87,64%

¹ Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

² Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015/16

Name der Gesellschaft	Bilanz- stichtag	Sitz	Land	Anteil am Kapital 29.02.2016		Anteil am Kapital 28.02.2015	
				un- mittel- bar	mittel- bar ¹	un- mittel- bar	mittel- bar ¹
AGRANA Marketing- und Vertriebservice Gesellschaft m.b.H.	29.02.2016	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
Agrana Nile Fruits Processing SAE	29.02.2016	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %	–	51,00 %
AGRANA Research & Innovation Center GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 % ²	–
AGRANA Stärke GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA TANDAREI S.r.l.	29.02.2016	Țândărei	Rumänien	–	92,10 %	–	92,10 %
AGRANA Trading EOOD	29.02.2016	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA URZICENI S.R.L. ²	–	Bukarest	Rumänien	–	–	–	99,92 %
AGRANA Zucker GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AUSTRIA JUICE GmbH	29.02.2016	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %	–	50,01 %
Biogáz Fejlesztő Kft.	29.02.2016	Kaposvár	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
Dirafröst FFI N. V.	29.02.2016	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %	–	100,00 %
Dirafröst Maroc SARL	29.02.2016	Laouamra	Marokko	–	100,00 %	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	29.02.2016	Paris	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	29.02.2016	Wien	Österreich	66,67 %	–	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	29.02.2016	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	29.02.2016	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Moravskoslezské Cukrovarý A.S.	29.02.2016	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	31.12.2015	Serpuchov	Russland	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	29.02.2016	Țândărei	Rumänien	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	29.02.2016	Bukarest	Rumänien	–	92,02 %	–	92,02 %
Slovenské Cukrovarý s.r.o.	29.02.2016	Sereď	Slowakei	–	100,00 %	–	100,00 %
AUSTRIA JUICE Poland Sp. z o.o.	29.02.2016	Chełm	Polen	–	50,01 %	–	50,01 %
Yube d.o.o.	31.12.2015	Požega	Serbien	–	100,00 %	–	100,00 %
Nicht einbezogene Tochterunternehmen							
AGRANA Amidi srl	29.02.2016	Sterzing	Italien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 29.02.2016 Eigenkapital: 11,4 t€ Jahresüberschuss: 1,1 t€							
AGRANA Croatia d.o.o.	31.12.2015	Zagreb	Kroatien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 2,8 t€ Jahresüberschuss: 0,2 t€							
AGRANA Makedonija DOOEL Skopje	31.12.2015	Skopje	Mazedonien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 2,8 t€ Jahresüberschuss: 0,9 t€							
AGRANA Skrob s.r.o.	31.12.2015	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 70,3 t€ Jahresfehlbetrag: –18,7 t€							
Cukoripari Egyesüles	31.12.2015	Budapest	Ungarn	–	38,78 %	–	38,78 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 143,6 t€ Jahresüberschuss: 32,1 t€							
DELHIA SHELF s.r.o.	31.12.2015	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 0,0 t€ Jahresüberschuss: 0,0 t€							
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H. i.L.	30.09.2015	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 30.09.2015 Eigenkapital: 39,8 t€ Jahresfehlbetrag: –8,7 t€							
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	30.04.2015	Wien	Österreich	–	86,00 %	–	86,00 %
Abschlussstichtag: 30.04.2015 Eigenkapital: 1.894,5 t€ Jahresüberschuss: 72,5 t€							
PERCA s.r.o.	31.12.2015	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	97,66 %
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: 531,4 t€ Jahresüberschuss: 55,4 t€							

¹ Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)² Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015/16

Name der Gesellschaft	Bilanz- stichtag	Sitz	Land	Anteil am Kapital 29.02.2016		Anteil am Kapital 28.02.2015	
				un- mittel- bar	mittel- bar	un- mittel- bar	mittel- bar
II. Gemeinschaftsunternehmen							
Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden							
STUDEN-Gruppe:							
"AGRAGOLD" d.o.o.	31.12.2015	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	31.12.2015	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	31.12.2015	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	31.12.2015	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Albania sh.p.k	31.12.2015	Tirana	Albanien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	29.02.2016	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
Company for trade and services	29.02.2016	Belgrad	Serbien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd							
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	31.12.2015	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA-Gruppe:							
GreenPower E85 Kft	31.12.2015	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA Keményítő- és	31.12.2015	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.							
HungranaTrans Kft.	31.12.2015	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen							
SCO STUDEN & CO. BRASIL	31.12.2015	São Paulo	Brasilien	–	50,00 %	–	50,00 %
EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.							
Abschlussstichtag: 31.12.2015 Eigenkapital: –12,5 t€ Jahresfehlbetrag: –2,5 t€							

Abschlussstichtag: 31.12.2015 | Eigenkapital: –12,5 t€ | Jahresfehlbetrag: –2,5 t€

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum 29. Februar 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapital-Entwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 29. Februar 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. April 2016

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler e.h.

Wirtschaftsprüfer

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG zum 29. Februar 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015|16 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

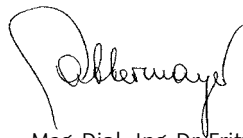
Wien, am 25. April 2016



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Weitere Informationen 2015|16

166 Gewinn- und Verlustrechnung
(Einzelabschluss)

167 Bilanz (Einzelabschluss)

168 Vorschlag für die
Gewinnverwendung

169 AGRANA-Glossar

174 Kontakt

175 Global Reporting Initiative

179 Kennzahlen

180 Impressum

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2015|16 vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016
der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	2015 16	2014 15
1. Umsatzerlöse	11.693	11.306
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.569	23.830
3. Personalaufwand	-19.655	-23.922
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.504	-1.859
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.442	-22.129
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	-6.339	-12.774
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 61.167 t€ (Vorjahr: 61.910 t€)	61.177	61.915
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.989	5.215
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 5.040 t€ (Vorjahr: 5.187 t€)	5.040	5.219
10. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	2
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon aus Abschreibungen 0 t€ (Vorjahr: 5.460 t€) davon aus verbundenen Unternehmen 0 t€ (Vorjahr: 5.460 t€)	0	-5.460
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.364	-2.836
13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)	65.842	64.055
14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 13)	59.503	51.281
15. Steuern vom Einkommen	351	1.095
16. Jahresüberschuss	59.854	52.376
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.710	7.461
18. Bilanzgewinn	68.564	59.837

Bilanz

zum 29. Februar 2016
der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	Stand 29.02.2016	Stand 28.02.2015
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	605	900
II. Sachanlagen	1.567	2.143
III. Finanzanlagen	543.283	628.284
	545.455	631.327
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225.881	149.076
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24	88
	225.905	149.164
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Sonstige Abgrenzungsposten	81	0
Summe Aktiva	771.441	780.491
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	68.564	59.837
davon Gewinnvortrag 8.710 t€ (Vorjahr: 7.461 t€)		
	604.692	595.965
B. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	5.655	5.056
II. Rückstellung für Steuern und sonstige	17.213	35.548
	22.868	40.604
C. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	126.000	126.000
II. Übrige Verbindlichkeiten	17.881	17.922
	143.881	143.922
Summe Passiva	771.441	780.491
Haftungsverhältnisse	206.095	172.869

Vorschlag für die Gewinnverwendung

der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

	2015 16 €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 schließt mit einem Bilanzgewinn von	68.563.879
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 4,00 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	56.808.160
Vortrag auf neue Rechnung	11.755.719
	68.563.879

A

ActiProt®: Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert; dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehaltes von mindestens 30 % und eines vorteilhaften Energiegehaltes wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Triticale und Melasse verarbeitet werden. Wie alle anderen Produkte, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

Agroforstwirtschaft: Agroforstwirtschaft bezeichnet ein Produktionssystem, das Elemente der Landwirtschaft mit denen der Forstwirtschaft kombiniert. Solche Systeme werden besonders in Gebieten mit tropischem Regenwald angewendet und als ökologisch vorteilhaft gegenüber einer Rodung angesehen. Sie sind artenreich, stabilisieren den Wasserhaushalt und schützen den Boden vor Erosion.

B

Biodiversität: Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet gemäß der Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity – CBD) „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören“. Damit umfasst sie die Vielfalt innerhalb von Arten und die Vielfalt zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Die Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen wird als größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen.

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlehydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus stärkehaltigen Getreidearten oder Zuckerrüben gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO₂-neutral und unterscheidet sich in seinen

physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für die Reinverwendung (sogenannte „High-blends“) eine Anpassung der Motoren erforderlich. Für sogenannte „Lowblends“ (z. B. E10) ist eine Anpassung der Motoren nicht notwendig.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

Bruttowertschöpfung: Bruttowertschöpfung, als Kennzahl der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, definiert sich als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung steht.

Direkte Effekte: Die direkten Effekte umfassen jenen Wert an Bruttowertschöpfung oder Beschäftigung, der direkt im betrachteten Unternehmen erwirtschaftet oder an Beschäftigung generiert wird.

Indirekte Effekte: Indirekte Effekte entstehen durch Vorleistungsverflechtungen des betrachteten Unternehmens in andere Sektoren (z. B. Klinik benötigt an Vorleistungen Medikamente, Strom etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der pharmazeutischen Industrie und in der Elektrizitätswirtschaft angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.)

Induzierte Effekte: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die von den Beschäftigten wieder (v. a. zu Konsumzwecken) ausgegeben werden. Dies regt die Endnachfrage in den entsprechenden Sektoren (besonders im Einzelhandel) an.

Wertschöpfungsmultiplikator: Der Wertschöpfungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der totale Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus totalem Bruttowertschöpfungseffekt durch direkten Bruttowertschöpfungseffekt.

C

CO₂-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO₂ an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO₂ ausgedrückt.

Cross Compliance-Programm: Agrarpolitische Regelung der EU, die die Auszahlung von Förderungen an die Einhaltung definierter Umweltstandards knüpft.

D

Defizitländer/-märkte/-regionen: Länder, Märkte oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selbst produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

Drittlandexporte: Der durch Lizenzen geregelte Zuckerexport in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Exportlizenzen werden von der EU im Rahmen eines Tendersverfahrens an die Zuckerproduzenten verteilt.

E

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (siehe Bioethanol).

EU-Biokraftstoffrichtlinie: Die EU-Biokraftstoffrichtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. März 2009 regelt den Einsatz von Biokraftstoffen und anderen erneuerbaren Kraftstoffen (z. B. Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme oder Wasserkraft) im Verkehrssektor. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie gibt den Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen am Gesamt-

treibstoffverbrauch in Energieprozenten vor, lässt dabei aber offen, auf welche Art (Beimischung biogener zu fossilen Kraftstoffen oder Nutzung alternativer Treibstoffe) diese Ziele zu erreichen sind. Als biogene Kraftstoffe im Sinne der Richtlinie gelten Bioethanol, Biodiesel, Biogas, Biomethanol, Biodimethylether, Bio-ETBE, Bio-MTBE, synthetische Biokraftstoffe, Biowasserstoff und reines Pflanzenöl.

EU-Zuckermarktordnung: Siehe Zuckermarktordnung

F

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

F.O. Licht: F.O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F.O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Print-Berichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanolindustrie.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft- und Getränkeproduzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherproduktes schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100 % Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

GVO: Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), auch gentechnisch modifizierter Organismus, englisch „Genetically Modified Organism“ (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert wurden.

I

International Grains Council – IGC: Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandelsübereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, welches im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationsdienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

International Organisation for Standardisation – ISO: Die Internationale Organisation für Normung ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42 % der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55 % angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, v. a. Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird v. a. in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding, Babynahrung), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50 % Zucker, der aber nicht mehr

kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben: Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Quotenrüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

Modifizierte Stärke: Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärke-Erzeugnisse, welche erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzusatz und haben keine E-Nummer.

N

Native Stärke: Siehe Stärke

Nicht-Quotenzucker: Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Prime Market: Untersegment des Marktsegmentes „equity market.at“ der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

Produktionsabgabe: Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € pro Tonne und kann seit dem ZWJ 2007/08 bis zu 50 % von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50 % der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote: Siehe Zuckerquote

Q

Quote: Siehe Zuckerquote

Quotenrübe: Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker: Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

RAMSAR Convention on Wetlands (RAMSAR-Konvention über Feuchtgebiete): Das Übereinkommen über Feuchtgebiete (basierend auf Verhandlungen in Ramsar/Iran in 1971), als Ramsar-Konvention bekannt, ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem sich die unterzeichnenden Staaten verpflichten, den ökologischen Charakter ihrer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu erhalten und planerisch auf die nachhaltige, ökologisch ausgewogene Nutzung aller Feuchtgebiete in ihren Territorien hinzuarbeiten.

Referenzpreis: Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

T

Tritikale: Die Getreidesorte Triticale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch auf Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Triticale wird aufgrund des höheren Stärkegehaltes auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

W

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten u. a. Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

World Trade Organisation – WTO: Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf/Schweiz, in der zur Zeit 157 Mitgliedstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptrohstoff für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z. B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchezucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlehydrate.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man saubere, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100 %. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung: Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Zuckerquote: Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerwirtschaftsjahr – ZWJ: Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.



AGRANA Beteiligungs-AG

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
Internet: www.agrana.com

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Konzernkommunikation/Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/Public Relations

Mag. (FH) Markus Simak
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12926
E-Mail: info.ab@agrana.com

Konzernkommunikation/Sustainability

Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Tochtergesellschaften

AGRANA Zucker GmbH

Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln, Josef-Reither-Straße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH

Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA Internationale

Verwaltungs- und Asset-Management GmbH

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com



G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
----	--------------	-----------------------

General Standard Disclosures

G4-1	Erklärung des höchsten Entscheiders der Organisation über die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Organisation	12f
------	---	-----

Organisationsprofil

G4-3	Name der Organisation	36f
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen	36f
G4-5	Hauptsitz der Organisation	174
G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist, sowie Namen der Länder mit entweder großen Betrieben oder besonderer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung	28f
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	32f
G4-8	Bediente Märkte (geografische Gliederung, Branchen und Art der Kunden)	28f, 36f
G4-9	Größe der Organisation: Gesamtanzahl Mitarbeiter, Standorte, Umsatz, Produktionsleistung	36f
G4-10	Anzahl der Mitarbeiter nach Beschäftigungstyp, Vertragsart und Region, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	28f, 79
G4-11	Prozentsatz an Mitarbeitern, deren Beschäftigung einem Kollektivvertrag unterliegt	ca. 70 % weltweit
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	36f
G4-13	Wesentliche Veränderung der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse während des Berichtszeitraumes	32f

Verpflichtung zu externen Initiativen

G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips in der Organisation	70f, 83ff
G4-15	Vom Unternehmen unterstützte Initiativen und Prinzipien im Bereich Wirtschaft, Umwelt und Soziales	74
G4-16	Mitgliedschaften bei nationalen und internationalen Branchen- und Interessenvertretungen	75

Wesentliche Aspekte und deren Berichtsgrenzen

G4-17	Berichtsgrenzen der Finanzberichterstattung vs. Berichtsgrenzen der Nachhaltigkeitsinformationen	41f
G4-18	Prozess zur Definition der Berichtsinhalte	37ff
G4-19	Wesentliche Aspekte	39ff
G4-20	Wesentliche Aspekte und deren interne Berichtsgrenzen	41f
G4-21	Wesentliche Aspekte und deren externe Berichtsgrenzen	41f
G4-22	Verändernde Nachträge zu früheren Berichten	42 (Änderung der Abfalldefinition)
G4-23	Wesentliche Veränderungen der inhaltlichen und organisatorischen Berichtsgrenzen	42 (Änderung der Abfalldefinition)

Stakeholder-Engagement

G4-24	Liste von Stakeholder-Gruppen, mit denen das Unternehmen im Dialog steht	38
G4-25	Basis für Stakeholder-Identifikation	37f
G4-26	Strategischer Ansatz und Frequenz des Stakeholder-Engagements	37f
G4-27	Themen, die von Stakeholdern eingebracht wurden	40f

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
Berichtsprofil		
G4-28	Berichtsperiode	Geschäftsjahr 2015 16
G4-29	Datum des letzten Berichtes	Geschäftsjahr 2014 15, veröffentlicht im Mai 2015
G4-30	Berichtszyklus	Jährlicher Bericht
G4-31	Kontakt für Rückfragen	174
GRI-Content Index		
G4-32	Wahl der „In accordance“-Variante, Pflichtangaben und wesentliche Aspekte	40f
G4-33	Externe Prüfung	Keine inhaltliche Prüfung
Unternehmensführung		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation einschließlich der Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, das für besondere Aufgaben verantwortlich ist, wie z. B. die Festlegung der Strategie oder die Aufsicht über die Organisation	18ff
Ethik und Integrität		
G4-56	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen	25ff, 40f
Spezifische Standardangaben		
G4-DMA	Erklärungen zum Management wesentlicher Aspekte	40f
Kategorie Ökonomie		
EC2	Finanzielle Auswirkungen auf andere Risiken und Chancen für die Organisation durch den Klimawandel	83ff
Aspekt: Beschaffung		
EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	36
Kategorie Ökologie		
Aspekt: Materialien		
EN1	Verwendete Stoffe	37
Aspekt: Energie		
EN5	Energieintensität pro Tonne Produkt	55, 62, 68
EN6	Verringerung des Energieverbrauches	55, 62, 68
Aspekt: Wasser		
EN8	Wassereinsatz	56, 62, 68
Aspekt: Biodiversität		
EN13	Schutz bzw. Wiederherstellung von Ökosystemen bzw. natürlichen Lebensräumen	57, 61

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
Aspekt: Emissionen		
EN18	Treibhausgasemissionsintensität (Scope 1 + Scope 2) pro Tonne Produkt (Berechnungsmethode: Kalkulation auf Basis standortspezifischer Verbrauchswerte unter Anwendung des Treibhausgasprotokolls; Emissionsfaktoren auf Basis des jeweiligen nationalen Grid Mix-Faktors bzw. des individuellen Grid Mix-Faktors des Energieversorgers)	55f, 62, 68
EN19	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	55f, 62, 68
Aspekt: Abwasser und Abfall		
EN22	Abwassereinleitung	56, 62, 68
EN23	Gesamtgewicht des Abfalls sowie Art der Entsorgungsmethoden	56, 63, 68
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich ökologischer Aspekte		
EN32	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden	53ff, 61, 66
Aspekt: Beschwerdeverfahren bezüglich ökologischer Aspekte		
EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden	27 ¹
Soziale Leistung: Arbeitspraktiken		
Aspekt: Arbeitssicherheit und -gesundheit		
LA6	Verletzungsrate, Ausfallstagequote, Abwesenheitsrate, Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	81f
Aspekt: Aus- und Weiterbildung		
LA9	Durchschnittliche Trainingsstunden pro Mitarbeiter, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	80
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit		
LA12	Zusammensetzung der Leitungsorgane und der Belegschaft nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht sowie Altersgruppe	16ff, 79
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich Arbeitspraktiken		
LA14	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die bezüglich Arbeitsbedingungen überprüft wurden	53ff, 61, 66f
Soziale Leistung: Menschenrechte		
Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvertragsverhandlungen		
HR4	Maßnahmen zum Schutz des Rechtes auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivvertragsverhandlungen	81
Aspekt: Kinderarbeit		
HR5	Maßnahmen als Beitrag zur Abschaffung von Kinderarbeit	81
Aspekt: Zwangs- oder Pflichtarbeit		
HR6	Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit	81

¹ Im Geschäftsjahr 2015/16 erhielten die AGRANA Zucker- und Stärke-Werke in Summe 27 Beschwerden wegen Lärm-, Geruchs- und Staubbelästigung.

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
----	--------------	-----------------------

Aspekt: Prüfung

HR9	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Unternehmensstandorten, die ein Audit zum Thema Menschenrechte absolvierten	73
-----	--	----

Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten

HR10	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die bezüglich Menschenrechtsaspekten geprüft wurden	53ff, 61, 66f
------	--	---------------

Soziale Leistung: Gesellschaft

Aspekt: Antikorrruption

SO3	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Konzerngesellschaften, die einer Korruptionsrisikoanalyse bzw. -prüfung unterzogen wurden	25ff
SO4	Kommunikation und Training zu Antikorruptionsrichtlinien und -prozessen	25ff
SO5	Bestätigte Korruptions-/Betrugsfälle und als Reaktion gesetzte Maßnahmen	25ff, 87

Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten

SO7	Gesamtanzahl von Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse	86
-----	---	----

Soziale Leistung: Produktverantwortung

Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit

PR2	Gesamtanzahl von Vorfällen der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verpflichtungen bezüglich Gesundheits- und Sicherheitsaspekten der Produkte im Laufe ihres Produktlebenszyklus	2015 16 keine externen Vorfälle
PR4	Gesamtanzahl von Vorfällen der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verpflichtungen bezüglich Produktkennzeichnung	2015 16 keine Vorfälle gemeldet
PR5	Ergebnis von Kundenzufriedenheitsumfragen	73f

Abkürzung	Kennzahlen Definitionen	2015 16	2014 15
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen + Leasingverbindlichkeiten	533.848 t€	629.026 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.614.355 t€	1.515.561 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs × 100	5,0 %	4,5 %
EBIT	= Ergebnis der Betriebstätigkeit	128.955 t€	121.719 t€
EBITDA	= Operatives Ergebnis + operative Abschreibungen	191.957 t€	181.916 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA ÷ Umsatz × 100	7,7 %	7,3 %
EKQ	Eigenkapital-Quote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100	53,5 %	49,6 %
EPS	Earnings per Share = Konzernergebnis ÷ Aktienanzahl	5,82 €	5,70 €
EVS	Equity Value per Share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl	80,6 €	79,5 €
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	81.989 t€	142.992 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inklusive nicht beherrschende Anteile × 100	33,8 %	27,7 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts-/Firmenwert	241.961 t€	241.475 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	13,8	14,1
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	405.806 t€	330.283 t€
Operatives Ergebnis	EBIT vor Ergebnis aus Sondereinflüssen und Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	107.486 t€	102.017 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis ÷ Umsatz × 100	4,3 %	4,1 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed × 100	6,7 %	6,7 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern ÷ Umsatz × 100	4,2 %	4,7 %
SAV	Sachanlagevermögen	679.592 t€	661.537 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten	692.802 t€	612.549 t€

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

AGRANA Beteiligungs-AG
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1

Konzernkommunikation/Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/Sustainability

Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Satz & Design: marchesani_kreativstudio GmbH
Imagekonzept & Design: WIEN NORD Werbeagentur GmbH
Vorstandsporträts: Stefan Badegruber, Manfred Klimek, Alexander Seeböth, Foto Wilke
Imagefotos: AGRANA, STOCKSY, Pixhunter

Druck: Druckerei Odysseus, www.odysseus-print.at
Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ 24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.
Druckerei Odysseus, UW-Nr. 830



Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.



AGRANA 2015|16 Online
reports.agrana.com